



Masterarbeit im Studiengang « Interkulturelle Europastudien »

Le populisme sur les réseaux sociaux

L'impact de la fachosphère sur le comportement des internautes

Eingereicht von:

Jérémy BARAT

Waaggäßchen 5, 93047 Regensburg

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Matrikelnummer: 1679620

Erstgutachter: Herr Dr. Kai Nonnenmacher

Zweitgutachter: Frau Dr. Dagmar Schmelzer

Abstract

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist es, einen Überblick über die Beziehungen zwischen Populismus und den sozialen Medien, wie Facebook, Twitter und vielen anderen zu bekommen. Welchen Einfluss haben die sozialen Medien auf die Internetnutzer bezüglich der populistischen Bewegungen?

Obwohl sich bei manchen Ländern fast alle Politikfragen um die Gefahren des Rechtspopulismus drehen, haben politische Analysten diesen Populismus als politische Kraft bisher kaum ernst genommen. Die wichtigste Frage ist hier: Wie funktioniert der Populismus und wie nutzt er die neuen Kommunikationstechniken? Was uns interessiert, ist zu verstehen, wie dieser Populismus online wächst, welche Sympathien er bei den Internetsurfern/innen weckt und wie er die verschiedenen Hypes im Web nutzt.

In diese Wörter kann man alles und nichts hineininterpretieren und jeden beschreiben: Einen Europaskeptiker, eine/n beliebte/n Politiker/in, einen aggressiven Abgeordneten ... Was ist ‚Populismus‘ eigentlich? Was sind die Erkennungsmerkmale eines Populisten? Ist ‚Populismus‘ eine echte « Entstellung der Demokratie »? Oder ist Populismus nur ein Phänomen der Rechten?

Heutzutage wird der Begriff ‚Populist‘ in der Presse viel benutzt – mitunter bei Zeitungen, Radio- und Fernsehsendungen – und wird auch oft in politischen Diskussionen eingesetzt. Man verwendet „Populist“ als eine Beleidigung oder eine Provokation gegen einen politischen Gegner. Schon früher verwandt man den Begriff ‚Populismus‘ zur Beschreibung für mehrere verschiedene Bewegungen. Heute definiert man einen Populisten als jemanden, der immer von dem Volk spricht, der immer eine Politik der Gefühle ausbeutet, der eine Gleichsetzung von Volk und Eliten verlangt. Nach Canetti (Masse und Macht, 1960) nutzt der Populist bei der Entstehung einer Krise oder einer Angst sogar die Macht der Masse. In dieser Masse kann der Mensch seine Berührungsangst ablegen. Diese Menschenmasse kann entweder voller Hass – eine sogenannte ‚Hetzmasse‘ – oder voller Freude sein: eine ‚Festmasse‘. Sie wird immer wachsen, solange ihr Ziel nicht erreicht ist. Die Masse braucht eine Richtung, um von einem Ziel zum nächsten zu gelangen. Wir werden herausfinden, wie ein Populist eine Masse benutzt, um seine eigenen politischen Interessen durchzusetzen. Es ist schwer, einen Populisten von

anderen Politikern zu unterscheiden; beide äußern sich im Namen des Volkes, aber die Populisten sehen nur sich als die einzigen legitimen Volksvertreter.

Der nächste Aspekt sind die sozialen Medien, ein relativ neues Phänomen. Sie existieren schon seit mehr als zehn Jahren. Dank der sozialen Medien können die Internetbenutzer/innen jeden schnell und direkt erreichen und Daten (Texte, Bilder, Videos) teilen. Die sozialen Medien und das Internet bieten eine endlose Quelle an Informationen, auch für Nischenthemen, die in den Massenmedien nicht berichtet werden. Sie bieten auch die Möglichkeit, ein Netzwerk zu bauen und private Gruppendiskussionen zu animieren.

Man kann beobachten, dass das Internet und die sozialen Medien auch Gefahren bergen. Das Internet umfasst sämtliches Wissen der Welt, hält aber auch falsche, sogar gefährliche Informationen bereit. Im Internet kann man auch rechtswidrige Inhalte und Links teilen. Hoax und Fake News wimmeln im Internet und wenige Internetbenutzer/innen haben Interesse an der Wahrheit. Man kann die bisherigen rassistischen und diskriminierenden Inhalte ungefiltert wieder auffinden, da es im Internet keine Zensur gibt. Alle können diese Dateien nutzen und sie werden weiterhin im Web bleiben: Wie kann man eine Bombe bauen? Wie kann man dem IS beitreten, etc.?

Wir können sehen, wie die Internetsurfer/innen durch die sozialen Medien gesellschaftliche Normen abbauen können. Das Internet bietet dem Benutzer eine unbegrenzte Freiheit. Die Benutzer teilen einfach alles, was sie wollen. Bei der Internetnutzung gibt es kaum Kontrollen und Konsequenzen, die die rassistischen oder diskriminierenden Inhalte verbreitenden Benutzer zu befürchten hätten. Moderatoren und Administratoren bevorzugen, einfach die böse Nachrichten und Kommentare zu löschen und das Benutzerprofil zu verbieten, anstatt die Beleidigungen an die Behörden zu melden. Beim Surfen verlieren die Internetbenutzer ihre Sensibilität und ihre Empathie, sie verhalten sich aggressiv gegenüber anderen Benutzern.

Heutzutage gibt es einen neuen Trend: *Trolling*. Die Trolle finden sich in Gruppenchats und Diskussionsforen, aber auch in Blogs oder anderen Webseiten. Die Trolle spielen und sind im Wettstreit, um das größte Chaos in einer virtuellen Gemeinschaft anzurichten. Durch ihre Pseudonyme und Avatare versuchen sie ihre virtuelle Identität zu verstecken. Die meisten benehmen sich derartig aus Langeweile oder zum Spaß, aber manche versuchen mit politischer Argumentation ihren Feind schlecht zu machen.

Aber was haben Internet und die sozialen Medien mit dem Populismus zu tun? Die Populisten sind meistens in der Opposition, deshalb haben sie kein Vertrauen in die Regierung und die Presse. Die Populisten beschweren sich über die Zensur und die Parteilichkeit der Presse, die sie in „Lügenpresse“ umbenannt haben. Im Internet profitieren sie von der Anonymität und der fehlenden Zensur, um ihre eigenen News und Ideen zu veröffentlichen. In der alternativen Presse im Netz können Wutbürger, besorgte Bürger und andere Verschwörungstheoretiker ihren Hass gegen die ‚Lügenpresse‘, die Politiker und Eliten äußern. Sie haben auch Foren und private Gruppen zur Verfügung, in denen sie über ihren Antiamerikanismus, Rassismus und andere dubiose Themen reden können.

Zusätzlich zur Schaffung einer neuen Plattform können die Populisten neue Mitglieder leichter rekrutieren und eine Troll-Armee aufstellen, die die Propaganda der Bewegung verbreitet oder die Kommunikation ihrer Gegner stört. Sie profitieren auch von der Animosität der Internetnutzer, um ihre Ideologie schneller zu verbreiten.

Am Ende der Masterarbeit werden wir kurz die Moderationssysteme in der Theorie behandeln und ihre Funktionsweisen untersuchen, insbesondere die Schaffung eines ‚Verhaltenskodex‘ und die verschiedenen Regulierungsinstrumente. Außerdem werden wir darlegen, welche Gegenmaßnahmen diesbezüglich zur Verfügung stehen können.

Abschließend wird untersucht, wie man die Verbreitung des Populismus und der Animosität eindämmen kann und ob es dauerhafte Methoden gibt.

Die Basis der Masterarbeit sind Analysen von Politikwissenschaftlern wie Laclau (1979), Dorna (2005), Von Beyme (2013) und Müller (2016), von Kommunikationsexperten wie Stoffels und Bernskötter (2012) und Albertini und Doucet (2016) sowie verschiedene Zeitungsartikel in Bezug auf Populismus und soziale Medien.

Table des matières

Introduction.....	7
I. Le populisme.....	11
a. Qu'est-ce que le populisme ? Catalyseurs et moteurs de propagation	12
i. Origine et définitions troubles	13
ii. Typologies des populismes.....	16
iii. Erreurs d'analyses concernant le Populisme.....	20
iv. Brève conclusion sur la définition de Populisme	23
b. Utilisation et théâtralisation de la crise.....	25
i. Cristallisation des crises	26
ii. Représentation du mouvement comme défenseur du peuple	28
c. Entre exaltation des peurs et exaltation des valeurs.....	31
i. Jeux des sentiments et déclencheur de haine	33
ii. Symboliques des valeurs	39
II. Les réseaux sociaux : nouveau venu sur la scène médiatique.....	42
a. Qu'est-ce qu'un réseau « social » : Explication et typologie	43
b. La crise de la communication, le bouleversement des médias.....	45
i. La subite métamorphose des médias	45
ii. Le pouvoir des internautes.....	46
iii. Entre information et désinformation, l'avènement du « fakenews »	48
c. Phénomènes numériques	52
i. Les 'hypes', ces nouvelles modes numériques et leurs dangers.....	53
ii. Différentes catégories d'internautes	54
iii. Des réseaux régis par des algorithmes	56
III. La fachosphère : du communautarisme virtuel au populisme	59
a. Quand internet devient une arme, le prosélytisme numérique	61
i. Internet un espace ouvert au militantisme	62
ii. Internet, zone de non-droits et d'agressivité	63
b. Les limites de la liberté d'expression	66
i. Sur les réseaux sociaux.....	66
ii. Sur le plan juridique	69
iii. Le cas particulier de Facebook	72
Conclusion	75
Sources.....	78
Sources principales	78
Sources secondaires	78
Textes et Articles de lois	87
Jurisprudence	87

Dictionnaires	87
Annexes	88
Remerciements.....	92
Plagiatserklärung.....	93

Introduction

« Je m'inquiète quand je vois le populisme en Europe progresser, l'extrémisme et la contestation de ce qui est le fondement même de la République ».¹

Ainsi s'est exprimé le président de la République, François Hollande, lors de sa visite du Salon de l'agriculture le 21 février 2015 à Paris. Il faut dire que la situation politique est, à l'époque, tendue en France : les élections départementales ont lieu le 22 et 29 mars et le Front National est donné grand gagnant dans les sondages avec 29% des intentions de vote, alors que l'« UMP et union de droite » et le « PS et union de la gauche » disposent respectivement de 25% et 21% de votes.²

Passé le contexte des élections, il nous est important de comprendre les termes utilisés par monsieur Hollande tels que « populisme » et « extrémisme » ainsi que de saisir leurs relations, ici cités en opposition avec le mot « République ». Nous pouvons alors nous demander si ces deux termes, dans le jargon politique mais aussi dans la langue courante, ne sont que des étiquettes synonymes l'une de l'autre, s'ils sont complémentaires – apportant ainsi des nuances supplémentaires à l'autre - ou bien si ces deux formules sont bien distinctes et définissent deux concepts différents.

Le populisme est, aujourd'hui, un terme utilisé péjorativement et qui peut être brièvement résumé comme un mouvement, une action faisant « appel aux instincts supposés du ‘peuple’ contre une ‘élite’ minoritaire, réputée tirer profit de sa position dominante au détriment de la majorité ».³ Rien ne laisse donc présager à une association avec l'extrémisme, il s'agit en effet d'un leader charismatique proposant des « solutions qui appellent au bon sens populaire et à la simplicité » qui se dresse un héraut du peuple

¹ *Hollande met en garde contre le populisme et l'extrémisme*, in : *L'OBS*, 21.02.2015, voir : <http://tempsreel.nouvelobs.com/politique/20150221.OBS3089/hollande-met-en-garde-contre-le-populisme-et-l-extremisme.html>

² *Élections départementales 2015 : le FN en tête dans un sondage*, in : *RTL*, 22.03.2015, voir : <http://www rtl fr actu/politique/departementales-le-fn-en-tete-dans-les-sondages-7776889458>

³ *Populisme*, in : *Le Parisien*, 10.11. 2016, voir : <http://www.leparisien.fr/politique/populisme-10-11-2016-6310752.php>

face à un système corrompu⁴ et qui ne représente pas forcément des positions « les plus radicales d'une idéologie ou d'une tendance. »⁵

Le peuple, cette entité même dont est composée la démocratie, est le fondement de la légitimité des gouvernements d'aujourd'hui, sans lui ni interaction sociale, ni liens, ni même de gouvernement ne sont possibles. Le peuple est à la base du pouvoir de la démocratie et de lui émane la souveraineté d'un pays et de son gouvernement.⁶

« Quelle est la meilleure façon d'interagir avec ‘le peuple’ ? » me demanderiez-vous. Il est en effet nécessaire de toucher un maximum de personnes et donc de s'intégrer à un vaste réseau social, au sens anthropologique du terme (développé par John Arundel Barnes)⁷, et de le développer afin que celui-ci corresponde à l'ensemble des sphères sociales auxquelles appartient un individu :

[...] chaque individu a un certain nombre d'amis, et ces amis ont leurs propres amis ; certains de ses amis se connaissent les uns les autres, et d'autres non. Il me semble approprié de parler de *réseau* pour désigner cette sphère sociale. L'image que j'ai en tête est celle d'un ensemble de points qui sont reliés par des lignes. Les points de cette image sont des individus, ou parfois des groupes, et les lignes indiquent quelles sont les personnes qui interagissent les unes avec les autres. Nous pouvons bien sûr envisager l'ensemble de la vie sociale comme engendrant un réseau de ce type.⁸

Il s'agit ainsi de participer et d'animer la vie publique et les différents réseaux sociaux afin de créer un mouvement du « peuple ». Malheureusement, les temps des *agoras* et des *forums* puis celle des crieurs publics sur les places publiques, les parvis des églises et/ou les bretèches des hôtels de villes, sont révolus ; aujourd'hui différentes technologies sont utilisées afin de propager les messages, les idées à un plus grand public, plus varié et de manière quasi-instantanée. Nous voyons, depuis les grandes révolutions industrielles qui ont transformé les sociétés, les progrès de la communication de masse

⁴ Hérard, Pascal, *Populistes, nationalistes, extrême droite : quelles différences ?*, in : *TV5Monde*, 26.05.2014, voir : <http://information.tv5monde.com/info/populistes-nationalistes-extreme-droite-quelles-differences-1841>

⁵ Article : *Extrémisme*, in : *Dictionnaire Larousse* [en ligne]

⁶ Article : *Démocratie*, in : *Dictionnaire Larousse* [en ligne]

⁷ Barnes, John Arundel., *Class and Committees in a Norwegian Island Parish*, in: *Human Relations*, 1954, Vol. 7, pp. 39-58

⁸ Barnes John A., Traduit de l'anglais par Grange Jean, « *Classes sociales et réseaux dans une île de Norvège* », *Réseaux*, 6/2013 (n° 182), pp. 209-237.

entre les gouvernements et leurs citoyens, de la presse écrite et du courrier à la télévision en passant par la radio.

La deuxième moitié du XXe siècle apporte lui aussi son lot d'innovations, mais l'innovation la plus notable reste celle d'Internet et de toutes les applications qui en découlent dès son ouverture au grand public dans les années 90 : sites, blogs spécialisés, *chatrooms*... Internet permet la transmission rapide (rapidité qui était jusqu'alors impossible) et de manière massive et virale des idées et des informations sans aucune frontière, mais aussi la création de nouvelles sphères sociales regroupant les internautes selon de nouveaux thèmes autre que les anciens thèmes fédérateurs (tels que furent la religion, la classe sociale, les études, ...) comme ce fut le cas des « Paroisses » (ou *Parish*) décrites par John A. Barnes.⁹

Les sociétés modernes connaissent alors une rapide métamorphose dans leurs manières de communiquer, la distribution de la parole, du temps qui lui est alloué et qui était jusque-là unilatérale ; l'arrivée des médias sociaux permet l'échange d'opinions, de participer aux débats et à la vie publique tout en restant chez soi.

L'arrivée de ces médias sociaux offre alors aux partis politiques mais aussi aux mouvements populistes à la fois une nouvelle tribune où il leur est plus aisés de s'exprimer à un plus grand public et de jauger la réaction de leurs auditeurs, mais aussi de créer de nouvelles sphères d'opinions. Ceci est précisément le thème central de ce mémoire, à savoir, d'analyser et de comprendre l'occupation visuelle et la diffusion d'idées politiques et idéologiques de ces mouvements populistes sur les réseaux sociaux.

Tout d'abord, nous nous concentrerons la définition même du populisme : que comprenons-nous exactement sous ce terme ? Est-ce bien une définition claire et unanime ? Définit-il un mouvement, une idéologie ou bien les deux ? Est-ce que le populisme est réellement un danger pour la démocratie ? Qu'est-ce qui permet de différencier un parti populaire d'un autre ? Nous essayerons de nous mettre d'accord pour savoir quelle définition nous pourrions utiliser dans le cadre de ce mémoire.

Il sera intéressant d'observer les différents mécanismes mis en place pour propager leurs idées, pour fédérer les internautes sur des divers thèmes qui leur sont chers.

⁹ Barnes, Class and Committees in a Norwegian Island Parish, 1954

Qu'en est-il de ces internautes ? Comment réagissent-ils et/ou participent-ils aux phénomènes populistes ?

Ensuite, nous analyserons les multiples caractéristiques des composantes d'internet (Blogs, réseaux sociaux, sites spécialisés...) et leur fonctionnement. Nous essayerons aussi d'aborder les différents types de comportement que l'on peut retrouver chez les internautes.

Enfin, nous allons étudier comment les mouvements populistes peuvent profiter de ces nouvelles prouesses technologiques. Comment peuvent-ils assurer leur visibilité sur la Toile et ainsi engranger de nouveaux adhérents et sympathisants ? Est-ce que ces groupes sont eux aussi capable de profiter de la bulle internet pour croître ?

I. Le populisme

Wer wird heute nicht alles als Populist bezeichnet: Gegner der Eurorettung, Figuren, die fordern, alle Grenzen gehörten geschlossen, aber auch Politiker des Mainstream, die meinen, dem Volk aufs Maul schauen zu müssen. Vielleicht ist ein Populist aber auch einfach nur ein populärer Konkurrent, dessen Programm man nicht mag, wie Ralf Dahrendorf einmal anmerkte.¹⁰

« Populisme », ce mot résonne depuis déjà quelques années dans les lignes éditoriales et dans les discours de nos chers politiciens. En lisant la citation un peu plus haut de Jan-Werner Müller, nous pouvons voir que l'utilisation de ce terme permet de qualifier tout opposant, tout conservateur et/ou toute personnalité politique populaire de « populiste ». La question, ici, est alors de savoir ce que le terme « populisme » définit réellement, qu'avance-t-on en qualifiant une personne, un parti ou un mouvement de populiste ?

L'utilisation (aujourd'hui abusive) du mot « populiste » n'a fait que de se multiplier au cours des années pour qualifier des personnalités politiques et/ou des partis (et ce, quelle que soit sa place dans l'échiquier politique) aussi bien en France : Jean-Marie Le Pen, sa fille Marine et leur parti le Front National ; en Hongrie sous la présidence de Viktor Orban, en Pologne avec Jaroslaw Kaczynski, ainsi que d'autres en Europe. Et l'utilisation ne s'arrête pas aux frontières européennes, cela concerne des personnalités politiques venant de différents bords politiques à travers le monde : Trump aux Etats-Unis, fervent partisan de la droite américaine ; Hugo Chavez au Venezuela, un socialiste emblématique ...¹¹

Tantôt utilisé péjorativement comme un « mot épouvantable » employé par les « élites pour désigner [...] le vote de la ‘majorité silencieuse’ »¹² et servant comme un synonyme de « démagogie » et d'« extrémisme » comme ce fut le cas par exemple d'Alain Juppé peu après l'élection de Donald Trump¹³. Tantôt employé comme argument de vente lors d'élections, comme ce fut le cas lors des récentes élections présidentielles

¹⁰ Müller, Jan-Werner, *Was ist populismus? Ein Essay*, Suhrkamp Verlag Berlin: 2016, p. 2

¹¹ Ibid. pp. 9-10

¹² Bouniol, Béatrice, *Qu'est-ce que le populisme ?*, in : *La Croix*, 11.11.2016, voir : <http://www.la-croix.com/France/Politique/Quest-populisme-2016-11-11-1200802454>

¹³ Louet, Sophie, *Juppé met en garde contre le « Populisme » après Trump*, in : *Capital*, 09.11.2016, voir : <http://www.capital.fr/economie-politique/juppe-met-en-garde-contre-le-populisme-apres-trump-1183871>

de 2017 en France et qui bouleversa le traditionnel duel droite-gauche du second tour.¹⁴ Nous ne pouvons savoir comment le comprendre.

En 2010, Herman van Rompuy, alors tout premier président du Conseil Européen, déclara au *Frankfurter Allgemeine Zeitung*: « Die große Gefahr ist der Populismus. Als Belgier weiß ich, was das heißt. »¹⁵, exprimant ainsi sa préoccupation vis-à-vis des eurosceptiques mais aussi des différents mouvements qu'il juge inquiétant dans différents pays d'Europe. Il continua son interview en qualifiant le populisme d'aller « à l'encontre du courage politique »¹⁶ et donc de chercher la facilité, ne pensant alors qu'au court terme et non au long terme.

Jan-Werner Müller énonce, dans son livre *Was ist populismus ? Ein Essay*, les principales questions à se poser : Qu'est-ce qu'est le populisme exactement ? En quoi, selon Van Rompuy, les mouvements populistes peuvent-ils être un danger pour l'Europe ? Pour la démocratie ? Peut-on réellement qualifier les personnes précédemment citées comme « Populistes » ? Est-ce qu'un politicien « mainstream » est forcément un populiste ?¹⁷

a. Qu'est-ce que le populisme ? Catalyseurs et moteurs de propagation

Comme nous avons pu le voir précédemment, le terme « populisme » est devenu un terme générique « omniprésent dans les analyses des experts comme dans les médias » et « difficile à définir » puisqu'il est employé « pour signifier des réalités radicalement différentes ».¹⁸ Le concept en lui-même est mal défini, sujet à des origines confuses et est porteur d'une charge polémique qui amène une perception floue du populisme, oscillant entre « un fascisme doux et un démocratisme démagogique. »¹⁹

¹⁴ Rouban, Luc, *Pourquoi le populisme a gagné*, in : Le Point, 25.04.2017, voir : http://www.lepoint.fr/presidentielle/pourquoi-le-populisme-a-gagne-25-04-2017-2122522_3121.php#

¹⁵ Stabenow, Michael, « *Anlaufstelle für Merkel und Sarkozy* », *Interview mit Herman Van Rompuy*, in : *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 09.04.2010, <http://www.faz.net/aktuell/politik/europaeische-union/euratspraesident-van-rompuy-anlaufstelle-fuer-merkel-und-sarkozy-1965888.html>

¹⁶ Ricard, Philippe, *Van Rompuy* : « *Nous serons prêts à intervenir en Grèce* », in : *Le Monde*, 09.04.2010, voir : http://www.lemonde.fr/europe/article/2010/04/09/van-rompuy-nous-serons-prets-a-intervenir-en-grece_1331003_3214.html

¹⁷ Müller, *Was ist populismus ? Ein Essay*, Berlin 2016, p. 11

¹⁸ Bouniol, Qu'est-ce que le populisme ?

¹⁹ Dorna, Alexandre, *Quand la démocratie s'assoie sur des volcans : l'émergence des populismes charismatiques*, in : *Amnis*, mai 2005, p. 19

Le terme en lui-même descend du « peuple », mais il est aussi difficile de donner une définition acceptée par tous, ayant ainsi plusieurs sens et connotations. Du point de vue sociologique, le mot « peuple » désigne « les classes les moins fortunées de la société », alors que du point de vue politique cela représente « l'ensemble des citoyens [...] impliqué dans l'exercice du pouvoir » comme ce fut le cas dans la démocratie athénienne, mais aussi comme la « source du pouvoir » dans les démocraties modernes.²⁰

Le Populisme est donc un mot-valise empreint de plusieurs connotations à la fois péjoratives mais aussi positives que l'historien Jean-Pierre Rioux résume ainsi :

Le Populisme, c'est l'expression du peuple à l'inconditionnel. Selon ses partisans, le peuple est inné, premier, ne se trompe jamais et a toujours vocation à devenir un martyr des dominants et des élites. C'est la cause du peuple à l'état brut.²¹

i. Origine et définitions troubles

On pourrait aussi parler de syncrétisme tant les populismes « peuvent entrer en composition avec n'importe quel contenu idéologique »²², le mot perd ainsi sa pertinence, le rendant « inutile, dangereux, voire nuisible ».²³ La principale utilisation de nos jours de ce terme n'a que pour but de provoquer, de rendre illégitime ou d'occasionner la stigmatisation d'un adversaire politique, de son discours et/ou de ses idées.²⁴ Dans une étude d'Ernesto Laclau, celui-ci concède que l'utilisation de ce terme pour définir un mouvement ou un courant d'idées de populiste est intuitif, mais le rend, de ce fait, malheureusement bien difficile à définir.²⁵

E. Laclau donne quatre approches basiques d'une interprétation du populisme, trois d'entre elles peuvent être considérées à la fois comme un mouvement et une

²⁰ De Voogd, Christophe, *De César à Trump : petite histoire du « populisme »*, in : *Le Figaro*, 01.07.2016, voir : <http://www.lefigaro.fr/vox/politique/2016/07/01/31001-20160701ARTFIG00381-de-cesar-a-trump-petite-histoire-du-populisme.php>

²¹ Bouniol, *Qu'est-ce que le populisme ?*

²² Taguieff, Pierre-André, *Le populisme et la science politique du mirage conceptuel aux vrais problèmes*, in : *Vingtième Siècle, revue d'histoire*, 56, octobre-décembre 1997. *Les Populismes*, p.10

²³ Ibid. p. 4

²⁴ Ibid. p. 6

²⁵ Laclau, Ernesto, *Politics and Ideology in Marxist Theory, Capitalism – Fascism – Populism*, Londres: Verso, 1979, p. 143

idéologie ; la quatrième approche serait quant à elle uniquement un phénomène idéologique.²⁶

La première approche consiste à considérer le populisme comme l'expression typique d'une classe sociale donnée : ce qui correspond à la fois à un mouvement et à un courant de pensée, comme ce fut le cas des mouvements paysans à la fin du 19eme siècle avec le *Narodnichestvo* (Narodniki) en Russie, le People's Party aux Etats-Unis mais aussi des mouvements bourgeois *Varguismo* en Amérique latine dans les années 50.²⁷

La deuxième approche est de penser que le populisme s'apparente au *Nihilisme* consistant à un rejet des valeurs et des croyances et faisant fi des normes sociales et du système de classe. Les mouvements nihilistes eurent bien lieus suite à la répression du pouvoir tsariste ce qui a eu pour effet d'effacer ses effets réformistes. Mais cette approche devrait être mise en parenthèse, du moins en sciences sociales car elle dénigre le système de classe et se concentre essentiellement sur « la chose en commun »²⁸ qui serait le ciment du mouvement, dans le cas de la Russie : la sauvegarde de « l'âme russe »²⁹. Le nihilisme, tout comme l'anarchisme, abjure la richesse et le luxe, et cherche à faire table rase des conventions sociales, artistiques et religieuses, et de plus avait la conviction que « la guérison des maux dont souffre la Russie ne peut être obtenue qu'à l'aide d'une œuvre de destruction totale. »³⁰

La troisième approche correspond à la tentative de réduire le sens de populisme en tant qu'idéologie et non plus en tant que mouvement. Les principales caractéristiques de cette idéologie reposeraient sur la haine du statu quo, la défiance vis-vis des politiciens traditionnels, de la presse, un anti-intellectualisme latent et un appel au peuple.³¹

La dernière conception du populisme, aussi défendue par Gino Germani³², serait le résultat d'un asynchronisme correspondant à la transition du processus de transformation d'une société traditionnelle à une société plus moderne qui opèrerait une

²⁶ Laclau, *Politics and Ideology in Marxist Theory*, Londres 1979. p. 144

²⁷ Ibid. pp. 144-145

²⁸ Ibid. p. 146

²⁹ Confino, Michael, *Révolte juvénile et contre-culture : les nihilistes russes des « années 60 »*, in : *Cahiers du monde russe et soviétique*, 1990, Vol. 31. N.4, p. 489

³⁰ Tompkins, Stuart Ramsay, *The Russian intelligentsia: Makers of the revolutionary state*, University of Oklahoma, 1957, p. 44

³¹ Laclau, *Politics and Ideology in Marxist Theory*, Londres 1979, p. 147

³² Germani, Gino, *Política y sociedad en una época de transición : de la sociedad tradicional a la sociedad de masas*, Editorial Paidos : Buenos Aires, 1962

modification des interactions sociales, une évolution des traditions ainsi qu'une complexification des institutions (devenant plus nombreuses et plus spécialisées). L'asynchronisme peut être géographique (entre des régions et ou des pays), institutionnel qui se traduit par la coexistence des institutions des deux ères (traditionnelle et moderne), sociologique réel (position dans la société, infrastructure etc...) mais aussi perçu (personnalité sociale, caractère social...) qui résulterait de la formation de groupes « avancé » et « arriéré ».³³

Hugo Neira donne lui aussi trois différentes interprétations possibles de cette définition chaotique qu'est le populisme. La première interprétation se focalise sur l'originalité du mouvement en question, en tant que phénomène isolé. Le désavantage est que cette approche écarte « la filiation de ces mouvements ».

La deuxième interprétation tend à comparer la notion de populisme à celle de nationalisme et ne s'intéresse pas aux causes du mouvement. Prenons l'exemple de l'Argentine : le *péronisme* des années 40, considéré comme populiste, n'est que le résultat du nationalisme argentin se voulant antiaméricainiste et revendiquant une indépendance économique ; ici, la deuxième approche omettrait les différentes causes qui ont mené au péronisme : l'immigration, le développement industriel du pays dans les années 30.

Enfin, la troisième interprétation considère les populismes comme des fascismes, qui eux rentrent dans la catégorie des totalitarismes. Bien que le populisme réponde aux mêmes « éléments psycho-sociaux » du totalitarisme – ceux-ci ayant aussi décrits par Gino Germani³⁴ - comme « l'identification de masse au leader, le contact direct, personnel, la pseudo-participation nécessaire à l'adhésion, le sentiment de prestige social et hiérarchique et de supériorité nationale et raciale », il remplace les valeurs européennes d'« ordre », de « discipline », de « travail » par la « justice sociale » et le « droit des travailleurs. »³⁵

³³ Laclau, *Politics and Ideology in Marxist Theory*, Londres 1979, p. 148

³⁴ Germani, *Política y sociedad en una época de transición* Buenos Aires, 1962, p. 266

³⁵ Neira, Hugo, *Populismes ou césarismes populistes*, in : *Revue française de science politique*, Vol. 19, N.3, 1969, p. 540

ii. Typologies des populismes

A l'origine, le populisme en tant que mouvement serait un héritier des idées des philosophes russes Aleksandr Herzen (1812-1870) - aussi connu sous le pseudonyme d'Iksander - et Nikolaï Tchernychevski (1828-1889), ils prônent tous deux des idéologies révolutionnaires menant à l'abolition du servage par l'établissement d'un *populisme agraire* en Russie tout en cherchant à se démarquer de l'Europe occidentale.³⁶

Le terme de « populisme agraire » vient de la classification de Margaret Canovan dans son livre *Populism*, paru en 1981.³⁷ Dans celui-ci, Mme Canovan classe le populisme en deux catégories historiques distinctes : le *populisme agraire* et le *populisme politique*. Sous la dénomination de populisme agraire, elle définit trois types³⁸ :

Le radicalisme des fermiers : le mouvement du « People's Party » ayant eu lieu aux Etats-Unis à la fin du 19eme siècle qui entraînera la création du (groupe éponyme) Parti du Peuple, celui-ci avait pour but de « remettre le gouvernement de la République aux mains des gens simples ». Les principales accusations formulées par les leaders étaient adressées à l'encontre des méfaits du capitalisme, de l'urbanisation à outrance et de la vie politique. Bien que le mouvement n'ait connu aucun succès politique, nombreuses de ses revendications seront reprises et inspireront les futurs mouvements.

Wall Street owns the country. It is no longer a government of the people, by the people, and for the people, but a government of Wall Street, by Wall Street, and for Wall Street. The great common people of this country are slaves, and monopoly is the master.³⁹

Les *mouvements paysans* ayant eu lieu en Europe de l'Est, par exemple en Roumanie sous la tutelle du Parti national paysan (Partidul National Tarancesc) pour faire face à l'imposition du magyar pendant l'entre-deux-guerres.

Le socialisme agraire des intellectuels, qui repose sur une idéalisation du ruralisme, plus proche des origines du peuple. Il s'agit, en Russie d'une révolte socialisante, aussi connue sous le nom de *Narodnichestvo*, dont les idées sont répandues par les intellectuels.

³⁶ Article : Populisme, in : Encyclopédie Larousse,
<https://www.larousse.fr/encyclopédie/divers/populisme/81502>

³⁷ Canovan, Margaret, *Populism*, Harcourt Brace Jovanovich, 1981

³⁸ Taguieff, *Le populisme et la science politique*, 1997, p. 19

³⁹ Lease, Elisabeth, discours : "Wall street owns the country", circa 1890

Il est important de signaler que ces *populismes agraires* n'ont rien à voir avec ce que l'on appelle aujourd'hui « populisme », puisque les mouvements ci-dessous correspondraient plutôt au terme « populaire » dans le sens où il est suivi par des franges de la population sans pour autant faire autant preuve de radicalisme.⁴⁰

« Ces [...] mouvements à la fois idéologiques et partisans se rapprochaient, il est vrai, sur plusieurs points : dénonciation des élites et des institutions politiques en place comme étant corruptrices et comme ayant confisqué le pouvoir légitime du peuple ; volonté de restaurer une forme d'âge d'or du lien politique et social, en replaçant le peuple au cœur des logiques institutionnelles et des justifications du régime. »⁴¹

Margaret Canovan fait ensuite la distinction entre quatre catégories de populismes politiques, penchant moderne du populisme agraire. Celui-ci a évolué avec son temps et les technologies, cherchant à faire mouvoir les masses au niveau national en prônant la « souveraineté du peuple »⁴². Les quatre catégories comprennent :

La *dictature populiste*, très répandue en Amérique latine, elle est comparée à un « césarisme populiste »⁴³ par l'historien et sociologue péruvien Hugo Neira. C'est un type de gouvernement politique, où l'ensemble des pouvoirs est réuni dans les mains d'une seule personne charismatique, souvent haut-gradé dans l'armée, et se présentant comme héros légitime du peuple.

La *démocratie populaire* dont la Suisse serait le meilleur exemple : un type de démocratie directe ou semi-directe directement liée à la structure fédérale de l'Etat. Le peuple peut ainsi, par le biais de référendums constitutionnels obligatoires et de référendums législatifs facultatifs s'exprimer sur la politique et les choix du gouvernement, ainsi que proposer des modifications de la constitution.

Le *populisme réactionnaire* qui correspond à un mouvement politique issu de la droite dure cherchant à susciter l'enthousiasme de « la nostalgie du passé au détriment de la situation présente, [et] à accentuer le sentiment de déclassement ressenti par les classes moyennes ».⁴⁴ Celles-ci se sentent désorientées pour plusieurs raisons : le paysage

⁴⁰ Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, pp. 28-29

⁴¹ Surel, Yves, *L'union européenne face aux populismes*, in : *Les brefs de Notre Europe*, 2011, n°27, p. 2

⁴² Taguieff, Le populisme et la science politique, 1997, p. 20

⁴³ Neira, Hugo : *Populismes ou césarismes populistes*, p. 536

⁴⁴ Interview de Mark Lilla, Sila Thomas, *Traquer les racines du populisme : l'historien qui voyait beaucoup plus loin que le chômage ou l'immigration pour expliquer l'esprit réactionnaire qui souffle au*

médiatique, l'immigration, l'identité nationale, sexuelle et religieuse. Le populisme réactionnaire s'est surtout illustré aux Etats-Unis lors des années 60 où le gouverneur de l'Alabama, George C. Wallace, s'opposait alors à « la campagne pour l'égalité des droits civiques » et à « la lutte contre la ségrégation raciale à l'école ». Il basait son argumentation sur « l'éloge de la majorité supposée silencieuse » tout en jouant sur différents thèmes tels que l'ordre et la sécurité, le fossé entre les élites et le peuple tout en y exploitant ses préjugés antinoirs. Il s'est aussi illustré en Grande-Bretagne, sous l'impulsion d'Enoch Powell, qui employait des mots durs vis-à-vis des immigrés, il prônait un nationalisme économique, refusant tout contact avec l'Europe.⁴⁵

Le « *populisme des politiciens* » qui cherche à appeler le rassemblement du peuple en ignorant les différentes frictions idéologiques et politiques. Dans ce type de populisme, on n'hésite pas à emprunter les valeurs et les idées d'autres idéologies ou d'autres courants politiques. Le *Thatchérisme* est un bon exemple, dans le sens où nous retrouvons en la personne de Margaret Thatcher, un leader charismatique faisant appel au peuple face aux élites, enhardissant les ferveurs nationalistes (la crise de la guerre des Malouines) et invitant à accepter la fin de l'Etat-providence. Elle n'hésite pas non plus à clairement désigner ses ennemis qu'ils soient socialistes, communistes et/ou pacifistes ; elle accuse aussi le métissage et l'immigration de corrompre la société britannique. Enfin, elle prône les valeurs traditionnelles telles que sa vision de la famille, de la propriété ainsi que de la justice. Dans le cas de Thatcher, elle n'oriente pas son discours aux « laissés pour compte », mais plutôt aux classes moyennes et populaires souhaitant une ascension sociale.⁴⁶

La France, elle non plus, n'a pas été épargnée par le populisme. En effet, le pays fut secoué à la fin du XIXe siècle par un mouvement politique tellement intense qu'il menaça la Troisième République : le Boulangisme.

⁴⁵ XXIe siècle, in : *Atlantico.fr* [en ligne], 14.10.2016, voir : <http://www.atlantico.fr/decryptage/traquer-racines-populisme-historien-qui-voyait-beaucoup-plus-loin-que-chomage-ou-immigration-expliquer-esprit-reactionnaire-xxie-2843870.html>

⁴⁶ Taguieff, Le populisme et la science politique, 1997, p.2 1

⁴⁶ Ibid. pp. 21-22

[...] le phénomène du boulangisme n'a pas d'autre explication que le besoin d'un pouvoir fort et d'une volonté de la part du gouvernement. On ne peut expliquer autrement pourquoi tant de gens honnêtes et même sérieux, sans parler de républicains absolument sincères n'ayant jamais rêvé de coups d'État, se sont laissés entraîner dans le mouvement.⁴⁷

A l'origine de ce mouvement : le Général Georges Boulanger, celui-ci devint ministre de la Guerre en 1886 sous le président Freycinet et se rendit populaire auprès de différents groupes politiques grâce aux nombreuses réformes qu'il amorça. Autour de lui se regroupent les républicains révisionnistes qui souhaitaient modifier les institutions et la constitution. Suite à la débâcle de la guerre de 1870 et à l'instabilité des gouvernements, des bonapartistes et des royalistes orléanistes souhaitant renverser la république le soutinrent financièrement. Il sera aussi rejoint, plus tard, par des anciens communards et d'autres membres que l'on pourrait qualifier « d'extrême-gauche » après avoir apprécié sa façon de régler la crise des mines de Decazeville sans verser de sang mais aussi après avoir choisi de bannir les « chefs des familles ayant régné sur la France et leurs héritiers directs » du territoire national ainsi que de l'armée. Boulanger se fera remarquer par son comportement belliqueux envers l'Allemagne, multipliant ainsi les provocations et ce au dépend du gouvernement ce qui lui amènera de nombreux nationalistes à sa cause.

Selon Zeev Sternhell⁴⁸, historien polonais, le boulangisme serait le précurseur du fascisme dans le sens où ce mouvement mêlait à la fois populisme et nationalisme : son recours au « peuple » et sa volonté de revanche sur l'Allemagne qui amputa la France de l'Alsace et la Lorraine. C'est aussi à cause du boulangisme que le populisme a une image négative, c'est ici un mouvement urbain touchant la bourgeoisie et les ouvriers, formé par une vague antiparlementariste. Le mouvement avait pour but de former un gouvernement fort et prendre la revanche sur l'Allemagne.⁴⁹ Il regroupait en outre les mouvements politiques les plus dangereux de la Troisième République, chacun d'entre eux rêvant ainsi de la faire tomber, non pas par les mots mais bien par les actes.

⁴⁷ Saleilles, Raymond, "The development of the present constitution of France", in: *Annals of the American Academy of Political and Social Science*, 07.1895, pp. 1-78

⁴⁸ Agulhon, Maurice. Zeev, Sternhell, *La droite révolutionnaire, 1885-1914 (les origines françaises du fascisme)*. in: *Annales. Économies, Sociétés, Civilisations*. 35^e année, N. 6, 1980. pp. 1307-1309.

⁴⁹ Article : *Boulangisme*, in : *Encyclopédie Larousse* [en ligne]

iii. Erreurs d'analyses concernant le Populisme

C'est un terme facile à amalgamer, à diaboliser et à appliquer à n'importe quelle situation de crise ou à n'importe quel homme politique de caractère.⁵⁰

Devant l'imbroglio de définitions de ce terme problématique ainsi que les différentes interprétations, il est relativement courant de rencontrer bon nombre d'erreur sur l'analyse des mouvements populistes. Doit-on le considérer simplement comme un phénomène social ou bien comme un phénomène politique ?

Il peut ainsi sembler facile, d'un point de vue sociologique, de réutiliser ces mêmes critères, récurrents - illustrés dans de nombreux articles sans pour autant faire une analyse du contexte et des différents événements qui eurent lieux - comme par exemple la peur d'un déclin des classes moyennes et de la petite bourgeoisie. Cet argument fut l'une des sources principales du populisme autrefois, mais il n'est plus le seul critère valable pour expliquer son expansion. Ainsi est-il aussi correct de ne pas seulement s'appuyer sur la psychologie sociale, où les principaux arguments de la montée du populisme se traduisent seulement sur la « colère », les « ressentiments » et les « peurs » des partisans populistes, de même que le fait de penser les populistes comme des idiots qui ne seraient pas capables de réfléchir.⁵¹

Dans la même optique, il faut faire attention à ne confondre les peurs de ceux-ci à une quelconque paranoïa, et donc il est totalement rabaissant de s'efforcer à réaliser une thérapie de groupe. Il est bon de rappeler que ces peurs sont naturelles et pour la plupart fondées sur les faits d'actualité, l'information mais aussi sur la désinformation reçue ; il est donc nécessaire de comprendre ces peurs comme une critique et une méfiance vis-à-vis du système.

Autre point à éviter est la surutilisation de la théorie de la modernisation, très prisée dans la seconde moitié du XXe siècle parmi les sociologues. La théorie de la modernisation explique alors que le populisme « était un phénomène typique des périodes de transition et qu'il disparaîtrait naturellement lorsque le système institutionnel et

⁵⁰ Dorna, Alexandre, « Avant-propos : Le populisme, une notion peuplée d'histoires particulières en quête de paradigme fédérateur », in : Amnis [en ligne], 01.09.2005, <https://amnis.revues.org/967>

⁵¹ Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, pp. 29-30

économique se stabilisera et se normalisera ».⁵² On juge ici, à tort, que les populistes ne seraient que des divergents, récalcitrants au changement et à la modernité, tout en oubliant le fait qu'une société évolue constamment.

Il est bon de rappeler à quel point il est facile de juger hâtivement des idées qui ne nous plaisent pas et de leur assigner l'étiquette de « populiste », il est ainsi aisément confortable pour les politiciens d'utiliser l'accusation de populisme comme un refus de considérer comme des opinions certains jugements portés par le peuple⁵³ :

A cette dispersion des phénomènes identifiés comme « populistes » s'ajoute de plus une dilution du sens premier, en raison principalement de l'usage médiatique et péjoratif du terme. Dans la plupart des médias européens ou dans le débat public, « le populisme » tend de plus en plus en effet à être considéré comme une dérive dangereuse qui rapprocherait ses émules de la démagogie ordinaire. Les récentes prises de position des acteurs politiques européens [...], soit dans un cadre domestique, soit à l'échelle européenne, sont de ce point de vue typique de cet usage dépréciatif, qui vise à délégitimer plus ou moins efficacement l'adversaire.⁵⁴

Autre problème, lui aussi lié à la définition du mot : le terme populiste n'a pas forcément la connotation que l'on connaît dans d'autres pays. Par exemple, le terme populiste n'est en aucun cas utilisé péjorativement, au contraire il y a ici une connotation positive définissant la proximité d'un acteur politique à l'égard de la population.

De plus, même si le populisme peut sembler intimidant. Certains sociologues et philosophes pensent qu'il est à la fois une partie intégrante de la démocratie mais surtout comme une dynamique nécessaire à la survie de celle-ci, comme l'atteste Ernesto Laclau : « Je dirais qu'une démocratie vivante doit savoir créer un équilibre entre le monde institutionnel et les revendications populaires, qui s'expriment parfois à travers le populisme ».⁵⁵

⁵² Novaro, Marcos, *Populisme, réformes libérales et institutions démocratiques en Argentine (1989-1999)*, in : *Politique et Sociétés*, n°212, 2002, p. 82

⁵³ Delsol, Chantal, *Populisme, ce sobriquet par lequel les démocrates perverties dissimulent leur mépris pour le pluralisme*, in : *Atlantico*, 18.01.2015, voir : <http://www.atlantico.fr/decryptage/populisme-sobriquet-lequel-democraties-perverties-dissimulent-mepris-pour-pluralisme-populisme-demeures-histoire-chantal-delsol-1956389.html>

⁵⁴ Surel, *L'union européenne face aux populismes*, 2011, p. 2

⁵⁵ Truong, Nicolas, *Entretien avec Ernesto Laclau, « Sans une certaine dose de populisme, la démocratie est inconcevable aujourd'hui »*, in : *Le Monde*, 09.02.2012, voir : http://www.lemonde.fr/idees/article/2012/02/09/sans-une-certaine-dose-de-populisme-la-democratie-est-inconcevable-aujourd-hui_1641181_3232.html

Enfin le dernier point à prendre en considération, et de ce fait, n'est en aucun cas relevant dans l'étude du populisme : ce ne sont pas essentiellement les personnes ayant peur du déclassement⁵⁶ et/ou ne connaissant aucun succès qui votent pour des partis populistes.⁵⁷ Cela peut-être des citoyens bien intégrés dans la société revendiquant leur succès d'une manière passive-agressive : « J'ai réalisé ceci, pourquoi n'y arrives-tu pas ? » ou « J'ai travaillé durement pour y arriver, et je ne partagerai pas avec ceux qui n'appartiennent pas à notre peuple »⁵⁸. Une étude néerlandaise (Elchardus, Spruyt, 2016)⁵⁹ va plus loin dans ce sens : ceux qui votent pour les partis populistes ne sont pas motivés par leur situation financière, mais par leur jugement de la situation économique du pays et considèrent ainsi les élites au mieux comme incompétentes. Ce jugement tendancieux n'est pas seulement affecté par les données économiques mauvaises et/ou la situation, il est surtout affecté par l'appréciation du travail des élites en termes de politique économique.⁶⁰

Mais il est, dans certains cas, nullement nécessaire d'être un expert pour voir que tel ou tel politicien et/ou mouvement peut être catalogué en tant que populiste. Cela se ressent généralement par sa communication : à qui s'adresse-t-il ? Comment ? Qui accuse-t-il ? Parmi ces cas, il est souvent question des deux extrêmes de l'échiquier politique (extrême gauche et extrême droite), comme par exemple le Front National des années 80 qui placardait des affiches :

1 Million de chômeurs c'est 1 Million d'immigrés de trop !

La France et les Français d'abord !⁶¹

Ces affiches (aussi disponibles en 2 et 3 Millions) avaient une stratégie simple : juxtaposer un nombre défini de chômeurs à un même nombre d'étrangers ; le calcul est simple : si l'on expulse tous les étrangers alors tous les vrais français auront un

⁵⁶ Von Beyme, Klaus, *Von der Postdemokratie zur Neodemokratie*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2013, p. 11

⁵⁷ Priester, Karin, *Rechter und linker Populismus: Annäherung an ein Chamäleon*, Frankfurt am Main: Campus 2012, p. 17

⁵⁸ Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, pp. 33-34

⁵⁹ Elchardus, Mark, Spruyt Bram, « *Populism, persistent republicanism and declinism: An empirical analysis of populism as a thin ideology* », in: *Government and Opposition*, n°51, 2016, p 211-213

⁶⁰ Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, p. 34

⁶¹ Annexe I

emploi.⁶² Ces affiches sont très semblables aux banderoles employées par les membres du parti National Socialiste autrichien dans les années 30.⁶³

iv. Brève conclusion sur la définition de Populisme

Si l'on pouvait résumer le populisme malgré ses nombreuses interprétations et nombreuses formes qu'il présente, ce serait au travers de ses caractéristiques. Qu'ont donc toutes ses interprétations et typologies du populisme en commun ?

Populismus ist kein Anliegen klar identifizierbarer Schichten (oder Klassen), keine Gefühlssache, und ob etwas populistisch ist, lässt sich auch nicht an der Qualität von *Policy*-Angeboten messen. Populismus, so meine These, ist eine ganz bestimmte Politikvorstellung, laut der einem moralisch reinen, homogenen Volk stets unmoralische, korrupte und parasitäre Eliten gegenüberstehen – wobei diese Art von Eliten eigentlich gar nicht wirklich zum Volk gehören.⁶⁴

Le premier point commun serait à la création d'un mouvement et/ou d'une idéologie « protestataire »⁶⁵ se servant de situation de crises et de grandes inégalités pour appuyer ses revendications. Le populisme fait l'appel systématique à un groupe plus ou moins grand, qui aux yeux de celui-ci serait une représentation légitime du « peuple » et de sa volonté. Cette légitimation serait endossée par une ou plusieurs personnalités publiques et/ou politiques faisant office de *leader(s)* et de *défenseur(s)* de la cause du « peuple ». Les populistes se revendiquent ainsi : « Wir – und nur wir – repräsentieren das wahre Volk ».⁶⁶

Les revendications et accusations sont majoritairement lancées à l'encontre d'un groupe-cible, faisant la *différence entre « eux » et « nous »*, les principales cibles des accusations populistes sont les « *élites* » économiques et politiques souvent accusées

⁶² Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, p. 31

⁶³ LKW mit Aufschrift: ‘500.000 Arbeitslose 400.000 Juden Ausweg sehr einfach! Wählt nationalsozialistisch’, Österreichische Nationalbibliothek, 1932:
http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p_iBildID=390339

⁶⁴ Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, p. 42

⁶⁵ Coussedière, Vincent, « *Populisme* » : et si on arrêtait avec les poncifs ?, in : *Le Figaro*, 26.05.2016, voir : <http://www.lefigaro.fr/vox/monde/2016/05/26/31002-20160526ARTFIG00094-populisme-et-si-on-arretait-avec-les-poncifs.php>

⁶⁶ Müller, *Was ist populismus? Ein Essay*, Berlin, 2016, p. 26

d'être soit déconnectées du « peuple », soit comme des « traîtres »⁶⁷ profitant de leur statut et de leur influence ; les populistes accusent aussi des *minorités* religieuses, ethniques ou géographiques de parasiter la nation, et qui selon eux mettraient la cohésion sociale en péril⁶⁸ ; enfin les institutions supranationales sont elles aussi perçues comme un danger pour la souveraineté du pays.⁶⁹

Enfin, le populisme peut toucher *différentes franges de la population* : une classe sociale, une ethnie, une région géographique etc., qui fait office de peuple face aux « autres », c'est dans cette optique, par exemple que l'ancien président Barack Obama a dû présenter son acte de naissance, après de nombreuses attaques de politiciens et de groupuscules identitaires, afin de prouver qu'il est bel et bien né aux Etats-Unis (l'authenticité de son acte de naissance est alors de suite remise en question par ses détracteurs). Il ne faut pas oublier non plus que le populisme si le populisme touche différent groupe de la population, il touche aussi différent courant politique de gauche comme de droite.

Nous retrouvons ainsi en chaque mouvement populiste un leader charismatique faisant appel au groupe « peuple » inné. Il se présente comme issu de ce même peuple et adopte des techniques de communication simples : il évite le charabia politique, grande place de l'oralité etc... Il cherche à briser le statu quo et œuvre à la rupture avec le système politique en place occupé par des élites « corrompues », tout en fustigeant ce qui gangrène la société tel que l'injustice sociale, l'insécurité et le chômage...⁷⁰

Pour conclure, il est important de rappeler que cette recherche d'homogénéité n'est pas forcément la recherche de l'identité du peuple sur des bases nationales et/ou raciales. Il est donc bon de rappeler que le contexte est toujours nécessaire pour comprendre la formation d'un mouvement populiste et que chacun d'entre eux ne mènent pas toujours à un totalitarisme, et que le nationalisme, chauvinisme et racisme ne pas forcément des composantes du populisme :

⁶⁷ Ulmi, Nic, *Le populisme, une politique insécuritaire*, in : *Le Temps*, 14.05.2016, voir : <https://www.letemps.ch/societe/2016/05/14/populisme-une-politique-insecuritaire>

⁶⁸ Qu'est-ce que le populisme ?, in : La documentation Française, voir : <http://www.ladocumentationfrançaise.fr/dossiers/d000565-le-populisme-dans-le-monde/qu-est-ce-que-le-populisme>

⁶⁹ Surel, *L'union européennes face aux populismes*, 2011, p. 1

⁷⁰ Dorna, « Avant-propos : Le populisme, une notion peuplée d'histoires particulières en quête d'un paradigme fédérateur », 2005

Der Nationalsozialismus war eine Form von Populismus – aber nicht jeder Populismus mündet in Nationalsozialismus oder einer anderen Form von Totalitarismus; zum Alleinvertretungsanspruch mussten im Kontext der zwanziger und dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts noch Rassismus und die Verherrlichung der Gewalt hinzukommen, damit aus einer populistischen eine spezifisch nationalsozialistische Logik werden konnte.⁷¹

b. Utilisation et théâtralisation de la crise

Nous remarquons ici, que les mouvements populistes utilisent tous la même stratégie : ils profitent d'une population désenchantée et blasée de l'état actuel de leur pays et formule des promesses simplistes ainsi que des accusations à l'encontre des soi-disant fautifs. Le populisme est, en lui-même, un symptôme d'une crise démocratique, et de ce fait s'en sert pour pousser ses revendications. Il naît là où il y a des inégalités et celles-ci deviennent le terreau du mécontentement au sein de la population, mécontentement qu'il faut canaliser afin de créer un mouvement conséquent.

Le populisme est inséparable des situations de crises politiques et d'une entropie démocratique. Le syndrome est connu : la formation de puissantes machines électorales, l'apathie des citoyens, l'aveuglement des élites. Or, le facteur psychologique reste dans le clair-obscur des modèles historiques.⁷²

Le populiste se représente comme proche du peuple, par diverses stratégies de communication, il cherche à se légitimer comme candidat du peuple, défendant l'opprimé face au bloc élitaire qui gouverne. A cela s'ajoute une campagne marketing bien huilée et il n'est pas rare qu'il fasse aussi passer comme une victime de la société et de la crise afin d'être plus crédible et de paraître plus légitime auprès de son électorat. En effet, le leader du mouvement a besoin de légitimité pour mouvoir les foules, gagner du poids sur l'échiquier politique et dans l'opinion publique. Le populiste se veut comme représentant de la population du pays, il se doit d'agir pour elle, avec elle et grâce à elle. Sans le soutien d'un pourcentage minimum, le mouvement ne disposerait d'aucune visibilité, d'aucune légitimité ni d'aucun pouvoir.

La politique et le pouvoir sont alors mis en scène, chaque prise de parole, chaque geste, chaque image sont réfléchis par les équipes de communications des candidats. Le

⁷¹ Müller, *Was ist Populismus?* Berlin : 2016, p. 52

⁷² Dorna, « *Quand la démocratie s'assoit sur des volcans : l'émergence des populismes climatiques* », 05.2005

tout est poussé à son paroxysme par la médiatisation à outrance, la politique devient alors un spectacle, une guerre par images et discours interposés sur les différents médias mis à disposition :

Le pouvoir établi sur la seule force, ou sur la violence non domestiquée, aurait une existence constamment menacée ; le pouvoir exposé sous le seul éclairage de la raison aurait peu de crédibilité. Il ne parvient à se maintenir ni par la domination brutale, ni par la seule justification rationnelle. Il ne se fait et ne se conserve que par la transposition, par la production d'images, par la manipulation de symboles et leur organisation dans un cadre cérémoniel.⁷³

i. Cristallisation des crises

Les crises que subissent les sociétés sont les terreaux du populisme. Connues ou non, grandes ou petites, elles ont toutes cette possibilité de voir un mouvement contestataire se former, mouvement qui pourra par la suite s'agrandir en un mouvement populiste enrobant des crises aussi diverses que variées.

Pour cela, le populiste utilise toujours le même scénario, divisé en trois parties. Tout d'abord, il se doit « de prouver que la société se trouve dans une situation sociale jugée désastreuse, et que le citoyen en est la première victime », ensuite il doit « déterminer la source du mal et son responsable – l'adversaire » puis doit annoncer la solution qu'il a (peut-être) trouvé.⁷⁴

Qu'importe les personnes concernées, les revendications sont adressées agressivement à ceux jugés comme étant en position de force : politiciens, industriels, multinationales, institutions etc... Les accusations fusent à l'encontre des élites, se basant sur une « dichotomie brutale »⁷⁵ de la scène politique : le peuple « authentique » et « pur »⁷⁶ face aux élites « corrompues » et « complices » à l'origine des crises du pays. Ainsi nous avons pu voir pendant les élections présidentielles de 2017 en France, la surutilisation de l'argumentaire « antisystème », où Marine Le Pen, Jean-Luc Mélenchon, Emmanuel Macron, Benoît Hamon et même François Fillon se revendiquaient tous

⁷³ Balandier, Georges, *Le Pouvoir sur scènes*, Paris : Balland, 1992 [1980], p. 16

⁷⁴ Charaudeau, Patrick, « Réflexions pour l'analyse du discours populiste », in : *Mots. Les langages du politique* [En ligne], 15.11.2013, <http://mots.revues.org/20534>, p.105-106

⁷⁵ Laclau, Ernesto, *La raison populiste*, Paris : Seuil, coll. « L'ordre philosophique », 2008 p. 32

⁷⁶ Dorna, « Quand la démocratie s'assoit sur des volcans : l'émergence des populismes climatiques », 05.2005

« hors-cadre politique », « antisystème », « anti-establishment » ... Cette dénonciation du « système » est une tentative des candidats de « s'exonérer de leurs responsabilités ». ⁷⁷

Ce système, je le refuse [...] J'ai pu mesurer ces derniers mois, ce qu'il en coûte de refuser les règles obsolètes et claniques d'un système politique devenu le principal obstacle à la transformation du pays.⁷⁸

Les faits reprochés sont souvent accompagnés de chiffres et de graphiques plus ou moins honnêtes et/ou plus ou moins vérifiable. En effet, il n'est pas rare de voir les populistes donner leurs propres interprétations des chiffres qu'ils tirent d'études et/ou de grossir les données sur les crises pour faire du sensationnel et toucher directement l'égo de leurs sympathisants. On trouve ainsi par exemple Marine Le Pen relayant informations erronées quant à l'immigration en France. Dans cet article de Slate⁷⁹, il est clairement analysé en quoi les votants, malgré la connaissance des véritables données, ne tiennent pas compte de la vérité et continuent à boire les paroles de la présidente du Front National.

La logique de la stratégie du populisme repose ainsi sur le mécanisme de la « masse et puissance » d'Elias Canetti⁸⁰. Là où l'individu seul est limité par ses propres peurs et son angoisse du contact avec l'inconnu « qui ne nous quitte pas même quand nous nous mêlons aux gens »⁸¹, ce même individu perd alors toute peur quand il est intégré dans une masse.⁸² Sous l'impulsion de la masse, les individus n'ont plus peur de se révolter contre ce qu'il juge injuste.

Ici, le populiste a besoin de l'impulsion de cette masse qui tant qu'elle sera en mouvement ne fera que grossir, et où chacun de ses membres sera semblable, chacun étant chargé d'émotions prêts à exploser : il joue alors sur les sentiments, exacerbant la

⁷⁷ Inchaupsé, Irène, *La grande arnaque des « anti-système »*, in : *l'Opinion* [En ligne], 24.01.2017, voir : <http://www.lopinion.fr/edition/politique/grande-arnaque-anti-systeme-118778>

⁷⁸ cf. Annexe n°2

⁷⁹ Pottier, Jean-Marie, *Les mensonges rapportent des voix à Marine Le Pen, le fact-checking ne lui en enlève pas*, in : *Slate* [En ligne], 26.07.2017, voir : <http://www.slate.fr/story/148923/le-pen-fake-news-fact-checking>

⁸⁰ Canetti, Elias, *Masse und Macht*, 1960

⁸¹ Canetti Elias, *Masse et Puissance*, traduit de l'allemand par Robert Rovini. Paris : Gallimard, 1966, p.

11

⁸² Cf. Ibid. p. 12

crise en essayant de mêler le peuple « démos » et les passions « ethos » par une explosion des émotions « pathos ».⁸³

Parmi les crises utilisées, on retrouve l'insécurité et le manque de moyen des forces de l'ordre, ces deux arguments sont majoritairement employés par la droite et l'extrême-droite : « Pour rétablir la sécurité, une seule solution : Le Front National ! »⁸⁴, « La République qui agit, la République qui protège »⁸⁵ pour Les Républicains (anciennement UMP). On retrouve aussi l'argument de la souveraineté nationale prônée par l'extrême-gauche et l'extrême-droite : « Pour retrouver une monnaie nationale, j'adhère au Front National ! »⁸⁶, de son côté Jean-Luc Mélenchon compare les politiques budgétaires à des diktats tout en appelant à un « protectionnisme solidaire ».⁸⁷

ii. Représentation du mouvement comme défenseur du peuple

Soudain prophète, il envisage l'avènement d'un nouveau régime, démocratique, populaire et enfin rendu aux citoyens. Parfois, ses discours sont tempérés, et plus équilibrés. Ainsi, il peut surgir en imprécateur véhément, en procureur pugnace. Il part en guerre, intrépide et farouche, il devient l'extrémiste du dépassement de la droite et de la gauche contre les médias dominants dont il ne se lasse pas de fustiger les liens avec le pouvoir établi. Il promet la chute des élites, corporations cupides et vaniteuses. Il n'a pas peur de parler au peuple avec la langue du peuple, avec les mots du peuple.⁸⁸

Face à l'insistance sur les dangers encourus, par rapport une menace potentielle, le leader populiste ou « néo populiste » surgit sur la scène politique telle l'apparition d'un « Sauveur »⁸⁹ ou comme ci-dessus un « prophète », le mouvement a ainsi besoin d'une personne charismatique qui fera figure de représentant.⁹⁰

⁸³ Dorna, « *Quand la démocratie s'assoit sur des volcans : l'émergence des populismes climatiques* », 05.2005

⁸⁴ Annexe III

⁸⁵ Annexe IV

⁸⁶ Annexe V

⁸⁷ *Union européenne. Jean-Luc Mélenchon : Si le plan A n'aboutit pas, un plan B*, in : L'Humanité, 24.03.2017, voir : <https://www.humanite.fr/union-europeenne-jean-luc-melenchon-si-le-plan-naboutit-pas-un-plan-b-633865>

⁸⁸ Dorna, Alexandre, *La pandémie populiste : les symptômes de l'attente*, in : *Revue Internationale de psychologie politique sociétale*, vol. 3 n°1, 2012, p. 20

⁸⁹ Charaudeau, « *Réflexions pour l'analyse du discours populiste* », 2013, p. 106

⁹⁰ Müller, *Was ist Populismus?* Berlin : 2016, p. 48

Cet homme ou cette femme politique doit se démarquer des autres ainsi que de ses prédécesseurs, et ce qu'il soit de gauche ou de droite. Pour pouvoir séduire les foules et imposer une certaine légitimité, il doit travailler son charisme en élaborant une communication pleine d'énergies, de convictions et sincère.⁹¹ Il se doit en outre de démontrer à quel point, seul(e), il représente au mieux la volonté du peuple.⁹² Il peut avancer plusieurs arguments allant à l'encontre du système, tel l'abus du « candidat antisystème » lors des élections de 2017 ; la défense de la souveraineté nationale face aux institutions transnationales, à la mondialisation et aux grandes multinationales.

Dans une étude de Max Weber sur les types de domination, celui-ci décrit le charisme ainsi :

C'est en principe une puissance qui se situe hors de l'ordinaire et pour cette raison hors du circuit économique, sa virulence est mise en danger dès que les intérêts économiques de la vie quotidienne parviennent à prédominer [...] La qualité extraordinaire d'un homme, soit réelle, soit supposée, soit prétendue [...] à laquelle les sujets se soumettent en vertu de leurs croyances.⁹³

Ce même charisme doit lui permettre de véhiculer son énergie et son enthousiasme tout en établissant un lien empathique avec celui qui l'écoute. Il doit motiver par ses mots, sa prestance et ses idées. La communication est horizontale, il n'est en aucun cas voulu de prendre quelqu'un de haut, et le ton employé avec les sympathisants reste alors chaleureux. Cela permet à l'orateur de rester accessible à la populace et de faire contraste avec la froideur des élites vis-à-vis du bas peuple.

Par des allusions à d'anciens jours heureux, cultivant la nostalgie des temps anciens où tout allait mieux, le leader cherche à faire rêver son électorat. Guy Hermet, identifie ainsi cette utilisation de la crise et de la nostalgie comme « l'exploitation systématique du rêve » et juge ainsi cette approche comme « antipolitique, en ce sens qu'il récuse par l'ignorance ou par malhonnêteté la nature même de l'art de politique. »⁹⁴

Le leader doit occuper l'espace médiatique, il doit être vu, ses messages doivent être entendus et il doit susciter l'admiration. Le leader a besoin de conserver ce lien avec

⁹¹ Müller, Was ist Populismus? Berlin : 2016, p. 110

⁹² Cf. Ibid. p. 49

⁹³ Citation de Max Weber, *Economie et Société*, Dorna, Alexandre, *La pandémie populiste : les symptômes de l'attente*, 2012, p. 19

⁹⁴ Citations de Guy Helmet, in : P. Rémy : *Populisme, démocratie, peuple et leader (IV) : Laclau et la raison populiste* ; *Mediapart* [En ligne], 14.03.2015, voir : <https://blogs.mediapart.fr/remy-p/blog/140315/populisme-democratie-peuple-et-leader-iv-laclau-et-la-raison-populiste>

la population, il multipliera les bains de foules, il sera là en cas de catastrophes naturelles et/ou économiques, et ne manquera en aucun cas d'être accompagné les caméras et les journalistes. Tout comme bon politicien, il multipliera les promesses, qu'il tiendra ou non afin de renforcer le lien et d'entretenir sa relation « privilégiée » avec les laissés-pour-compte. Ce fut le cas de Silvio Berlusconi qui « avait promis d'héberger des sinistrés de l'Aquila dans trois de ses appartements ».⁹⁵

Bien que peu étudié, il est pertinent de remarquer l'installation d'un culte du chef. L'utilisation du charisme de ce supposé leader « facilite, au-delà des règles formelles et de son statut initial, une dynamique de groupe »⁹⁶. Le lien relationnel entre la masse et le leader permet aux individus de celle-ci de répondre aux lacunes d'estime de soi.⁹⁷

Dans le cas de Marine Le Pen, la particularité de sa candidature dépend de plusieurs points. Tout d'abord, elle pratique la ‘dédiabolisation de son parti’ : elle a réussi à s'éloigner des vieux démons de son père et de son entourage. La dédiabolisation⁹⁸ du Front National est une stratégie politique amorcée à la fin des années 80 (mais réellement visible depuis l'arrivée de Marine Le Pen à la tête du parti), en réponse aux attaques des autres partis. En effet, alors que Jean-Marie Le Pen était qualifié au second tour contre Jacques Chirac des présidentielles de 2002, plusieurs dizaines de milliers de personnes « descendait quotidiennement dans les rues de la capitale et des villes de provinces » pour lui faire barrage ainsi qu'à sa « politique raciste et xénophobe ».⁹⁹

Lors de l'accession de Marine Le Pen à la tête du Front National en 2011, elle cherche à se séparer de l'image de son paternel et à « respectabiliser la formation frontiste »¹⁰⁰, elle cherche à élargir son électorat. Sous sa présidence au sein du parti, le

⁹⁵ Simone, Raffaele, *Le populisme est une réponse aux angoisses collectives*, Traduit de l'italien par Gérard Larché, in : *le Monde* [En ligne], 29.04.2011, voir : http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/04/29/le-populisme-est-une-reponse-aux-angoisses-collectives_1514261_3232.html

⁹⁶ Dorna, Alexandre, *La pandémie populiste : les symptômes de l'attente*, 2012, p. 20

⁹⁷ Cf. Ibid.

⁹⁸ Article : *Front National (FN)*, in Larousse encyclopédie en ligne

⁹⁹ Fressoz, François, « *En une semaine, la dédiabolisation du FN a fait un pas de géant* », in : *Le Monde* [En ligne], 28.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/election-presidentielle-2017/article/2017/04/28/le-jeu-trouble-de-la-gauche-refractaire_5119046_4854003.html

¹⁰⁰ Article : *Front National (FN)*, in Larousse encyclopédie en ligne

Front National est le seul parti à connaître une hausse des huit législatives partielles de décembre 2012 à juin 2013.¹⁰¹

En effet, contrairement à son père, Marine Le Pen, n'a jamais exprimé de propos antisémites et/ou négationnistes, de plus elle condamnait elle aussi les incartades de son père, cherchant ainsi à se distancier de l'ancien Front National. Elle choisit de faire abstraction des tendances xénophobes et prépare des campagnes avec l'électorat musulman dans son viseur, ainsi elle distribuera des tracts à leur encontre sur lesquels il était écrit : « Musulman peut-être, mais Français d'abord » ou bien « Quelle banlieue voulez-vous ? »¹⁰²

c. Entre exaltation des peurs et exaltation des valeurs

La cristallisation des crises et l'apparition d'un sauveur serait vide sans la présence d'un adversaire qui serait à la cause même du déséquilibre dans la société. Il est donc nécessaire de pointer du doigt, même vaguement ceux que l'on accuse d'apporter la discorde. La masse (cf. Masse und Macht) de Canetti a besoin d'une direction pour progresser et prendre de l'ampleur, et l'accusation d'un tiers ne fera que grandir le mécontentement de la foule : Contre qui se dresser ? Quelles sont ses fautes ?

Les faits, qu'ils soient avérés, créés, amplifiés ou non ont besoin d'un bouc émissaire définissable ou non. Dans le cas du populisme, l'attaque est et sera toujours verticale (de haut en bas ou de bas en haut), majoritairement lancée à l'encontre de groupe : le coupable en lui-même n'est pas directement identifiable et cela donne l'impression d'affaires dans l'ombre et de faire croire à la population que des machinations se tramont.¹⁰³

En Europe, les accusations sont toujours tournées vers les mêmes groupes et les mêmes entités : les partis au pouvoir, l'omniprésence des institutions européennes dans les politiques nationales, les patrons des grandes entreprises et des multinationales, les médias traditionnels. Les uns récusent l'ampleur de l'Etat-providence, les autres

¹⁰¹ De Boissieux, Laurent, *Depuis 2012, des législatives partielles néfastes à la gauche*, in : *La Croix*, 25.06.2013, voir : <http://www.la-croix.com/Actualite/France/Depuis-2012-des-legislatives-partielles-nefastes-a-la-gauche-2013-06-25-978193>

¹⁰² Nonna, Mayer, *Le mythe de la dédiabolisation du FN*, 04.12.2015, voir :

<http://www.laviedesidees.fr/Le-mythe-de-la-dediabolisation-du-FN.html>

¹⁰³ Charaudeau, « Réflexions pour l'analyse du discours populiste », , 15.11.2013, p. 106

regrettent son inefficacité, certains prônent le multiculturalisme alors que d'autres s'horfient d'un possible « grand remplacement »¹⁰⁴ qui conduirait à la dissolution de l'identité et de la culture nationale.

On fait alors une nette séparation entre le « Nous » et les « Autres » : le peuple face aux élites nationales et européennes, les français face aux étrangers, les blancs catholiques face aux immigrés musulmans, les travailleurs face aux profiteurs de l'Etat-providence. L'autre est toujours étiqueté dans une ou plusieurs catégories, n'hésitant pas à être victime d'amalgame comme c'est actuellement le cas entre : musulmans islam, islamisme et islamique¹⁰⁵, ou bien l'amalgame entre migrants, clandestins, demandeurs d'asile et terrorisme.¹⁰⁶

Die Populisten sagen somit nicht: ‘Wir sind die 99 Prozent’. Sie behaupten von sich nichts weniger, als die 100 Prozent zu repräsentieren“¹⁰⁷

Bien que le populiste revendique représenter tout le peuple comme étant homogène et moralement pur, il n'accepte en aucun cas les avis dissonants, ni le pluralisme d'idées qu'il juge comme perverti par les élites. Il y aurait donc à leurs yeux les « vrais citoyens » acceptant leur vision du *Volkgeist*¹⁰⁸ (et non la ‘volonté générale avancée’ par Jean-Jacques Rousseau), et ceux qui critique le mouvement. Ainsi, ceux n'adhérant pas au mouvement seront alors de facto considérés comme n'appartenant pas au « vrai peuple » : « Wir sind das Volk, wer seid ihr? »¹⁰⁹

¹⁰⁴ Joignot, Frédéric, *Le fantasme du « grand remplacement » démographique*, in : Le Monde [En ligne], 12.08.2014, voir : http://www.lemonde.fr/politique/article/2014/01/23/le-grand-boniment_4353499_823448.html

¹⁰⁵ Taguieff, Pierre-André, *Petites leçons pour éviter tout amalgame*, in : Le Monde [En ligne], 01.11.2013, http://www.lemonde.fr/idees/article/2013/11/01/petites-lecons-pour-eviter-tout-amalgame_3505765_3232.html

¹⁰⁶ Marine Le Pen fait l'amalgame entre immigration et terrorisme, In : Libération [En ligne], 26.03.2012, voir : http://www.liberation.fr/france/2012/03/25/marine-le-pen-fait-l-amalgame-entre-immigration-et-terrorisme_805592

¹⁰⁷ Müller, Was ist Populismus? Berlin : 2016 p. 44

¹⁰⁸ Ibid. pp. 47-48

¹⁰⁹ Allocutions de Recep Tayyip Erdogan, Marten, Michael, *Türkei: Eine neue Etappe Erdogan*, in : Frankfurter Allgemeine Politik [En ligne], 01.07.2014, voir : <http://www.faz.net/aktuell/politik/tuerkei-eine-neue-etappe-erdogan-13021025.html>

i. Jeux des sentiments et déclencheur de haine

Dans un souci de faire paraître la crise plus importante qu'elle ne l'est, de faire apparaître l'adversaire encore plus imposant et plus corrompu qu'il ne l'est, le discours populiste cherche à capter et provoquer les sentiments et les passions enfouis dans son audimat. Certains sociologues parlent alors de « populisme émotionnel »¹¹⁰, le fait de criminaliser toujours plus les interdits, d'instaurer une haine féroce des élites « tous pourris », hostilité envers les médias traditionnels. Les principales émotions mises en exergue sont la peur et la haine.

Cela peut s'agir de la peur d'un déclassement, la peur que la situation puisse continuer ou pire, empirer. La peur contrairement à la haine, n'est forcément adressée à une ou plusieurs personnes. La théâtralisation des crises ne fait que provoquer un peu plus ces peurs, ainsi l'homme français blanc et catholique deviendrait à la fois « un pion désoriginaire (sic) échangeable à merci, sans apéritifs d'appartenance, délocalisable », il serait aussi victime du « grand remplacement » initié par l'immigration et serait amené à connaître la longue décadence de « l'identité française ». ¹¹¹

Cette exacerbation des inquiétudes et de la peur, entraînera la recherche de la cause, des boucs émissaires à l'origine de ces funestes changements. C'est à l'encontre de ces boucs émissaires que les ressentiments et la haine seront formés.

La haine est une émotion très humaine dans le sens où elle est ressentie par une personne à l'encontre d'une autre personne et qui consiste en une aversion particulièrement virulente envers son destinataire « conduisant parfois à souhaiter l'abaissement ou la mort de celui-ci ». ¹¹²

Bien qu'il soit possible de diriger sa haine contre un élément naturel : un animal, un objet, ou autre résultant généralement d'une peur ou d'une expérience douloureuse, elle est souvent manifestée à l'encontre d'une autre personne pour ce qu'elle représente. On pourrait utiliser la définition du philosophe José Ortega y Gasset :

¹¹⁰ Illouz, Eva, « *Le populisme émotionnel menace la démocratie* », in : *Le Monde* [En ligne], 25.07.2017, voir : http://www.lemonde.fr/festival/article/2017/07/25/eva-illouz-le-populisme-emotionnel-menace-la-democratie_5164585_4415198.html

¹¹¹ Joignot, *Le fantasme du « grand remplacement » démographique*, 12.08.2014

¹¹² Article : « Haine », In : Trésor de la Langue Française informatisée (TLFi)

Haïr, c'est tuer virtuellement, détruire en intention, supprimer le droit de vivre. Haïr c'est ressentir de l'irritation du seul fait de son existence, c'est vouloir sa disparition radicale.¹¹³

Dans son livre „Gegen den Hass“, s'interroge Carolin Emcke sur l'origine et la certitude de la haine de ces personnes « haineuses ». Comment peut-on haïr son prochain et en être si sûr ? Comment peut-on s'exprimer ainsi ? Exprimer sa volonté de nuire à l'Autre ? pour enfin venir à la question : comment se manifeste-t-elle ?

Manchmal frage ich mich, ob ich sie beneiden sollte. Manchmal frage mich, wie sie das können: so zu hassen. Wie sie sich so sicher sein können. Denn das müssen die Hassenden sein: sicher. Sonst würden sie nicht so sprechen, so verletzen, so morden. Sonst könnten sie andere nicht so herabwürdigen, demütigen, angreifen. Sie müssen sicher sein. Ohne jeden Zweifel. Am Hass zweifelnd lässt sich nicht hassen.¹¹⁴

La haine dans la sociologie est majoritairement décrite comme un sentiment vertical soit ascendant, soit descendant. L'objet de la haine, « l'Autre » appartient au groupe qui oppresse et qui menace le cercle auquel on appartient. « L'Autre » peut être aussi considéré comme une chose inférieure, un « nuisible », contre lequel toutes les exactions peuvent être commises puisque celles-ci seront jugées comme normales voire comme nécessaire par le groupe dominant.¹¹⁵

La haine se manifeste en deux formes complètement différentes qui, malgré le fait d'être aux antipodes l'une de l'autre, n'en sont pas moins pleines de sens. Nous allons ainsi nous concentrer l'image de l'être, du groupe haï dans la société. Deux images, deux représentations qui se contredisent : la première fait passer l'autre pour monstrueux, exagérant ainsi sa présence et ses actions cherchant ainsi à pointer du doigt chacun des faits et gestes à leur encontre ; la seconde en l'occultant tout ou partie de la société, pouvant jusqu'à nier sa propre existence. Dans les deux cas, il y a toujours cette volonté de se différencier de l'autre, soit par son aspect extraordinaire, soit pour le désintérêt qui lui est porté.

¹¹³ Ortega y Gasset, José, *Études sur l'amour*, Paris : Payot & Rivage, 2004, pp. 36-41

¹¹⁴ Emcke, Carolin, *Gegen den Hass*, Frankfurt am Main: Fischer Verlag GmbH, 2016, p. 11

¹¹⁵ Ibid. p. 12

Monstrosität und Unsichtbarkeit sind zwei Unterarten des Anderen, die eine übermäßig sichtbar und die Aufmerksamkeit abstoßend, die andere unzugänglich für die Aufmerksamkeit und daher von Anfang an abwesend.¹¹⁶

La première forme est une surenchère de la haine qui correspond à la surexposition de l'être haï, traquant ainsi ses faits et gestes puis en diffusant cette image. Dépeint comme des envahisseurs, comme une masse inéluctable, la couverture médiatique sur des faits d'actualités, les préjugés, mais aussi les différents psychologiques altèrent notre perception de la réalité et de la place de l'autre dans la société. Ainsi selon une enquête de l'institut de sondage IPSOS Mori a démontré lors de son enquête sur « Les périls de la perception 2016 »¹¹⁷ que la population française mais aussi la population allemande surestime largement l'une des minorités les plus touchées par le racisme : la communauté musulmane.

En France, on trouve donc un score bien éloigné de la réalité, où les personnes interrogées estiment que 31% de la population est musulmane alors que celui-ci devrait plutôt se situer vers les 7,5% d'après les chiffres de PewResearch¹¹⁸.

Pourquoi utiliser « devrait », une forme conditionnelle et non une affirmation ?
En France, la réponse est bien simple :

Il est interdit de collecter ou de traiter des données à caractère personnel qui font apparaître, directement ou indirectement, les origines raciales ou ethniques, les opinions politiques, philosophiques ou religieuses ou l'appartenance syndicale des personnes, ou qui sont relatives à la santé ou à la vie sexuelle de celles-ci.¹¹⁹

En cas de non-respect de la loi, les responsables peuvent subir différentes sanctions de la part de la CNIL, allant du simple avertissement jusqu'à des sanctions plus

¹¹⁶ Scarry, Elaine "Das schwierige Bild der Anderen", in: Balke Friedrich, Habermas Rebekka, Nanz Patrizia, Sillem Peter (Hrsg.), *Schwierige Fremdheit: über Integration und Ausgrenzung in Einwanderungsländern*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1993, p. 242

¹¹⁷ Duffy, Bobby, *Perils of Perception 2016*, Ipsos MORI, 03.2016, voir : <https://www.ipsos.com/sites/default/files/2016-12/Perils-of-perception-2016.pdf>

¹¹⁸ *Religious Composition by Country, 2010-2050*, PewResearchCenter, 02.04.2010, voir : <http://www.pewforum.org/2015/04/02/religious-projection-table/2010/percent/all/>

¹¹⁹ Article 8-I, Loi n°78-17 du 6 janvier 1978 relative à l'informatique, aux fichiers et aux libertés, Modifié par la loi n°2016-1321 du 7 octobre 2016

persuasives telles que le retrait de l'autorisation et le verrouillage de certaines données¹²⁰ mais aussi des sanctions pécunierées allant jusqu'à 300 000€ en cas de récidive légale.¹²¹

Le fait, hors les cas prévus par la loi, de mettre ou de conserver en mémoire informatisée, sans le consentement exprès de l'intéressé, des données à caractère personnel qui, directement ou indirectement, font apparaître les origines raciales ou ethniques, les opinions politiques, philosophiques ou religieuses, ou les appartенноances syndicales des personnes, ou qui sont relatives à la santé ou à l'orientation ou à l'identité sexuelle de celles-ci, est puni de cinq ans d'emprisonnement et de 300 000 € d'amende.¹²²

Le code pénal, permet d'avoir recours aux tribunaux pour pouvoir poursuivre les responsables de ces délits pouvant ainsi condamner ceux-ci à des amendes 150 000€ (300 000 en cas de récidive pénale) mais aussi de la « cession de la base de données en cas de méconnaissance des obligations déclaratives auprès de la CNIL » qui ne peut alors être vendu, ni ne disposer de valeur économique.¹²³

Après cet aparté sur la réglementation pénale de l'utilisation et le traitement de données personnelles, nous devons revenir sur le pourquoi d'une telle différence entre la perception des personnes interrogées et la réalité. Grâce à ce qu'il appelle l'*« Index of Ignorance »*¹²⁴, Bobby Duffy met en avant cinq groupes d'influence qui altèrent la perception de la réalité. Ces cinq groupes se réfèrent non pas à un manque d'intelligence mais surtout à manque d'information et/ou de connaissance, parmi eux on retrouve :

« *Mathematical and statistical ability* »¹²⁵, qui induisent de mauvaises interprétations de sondages et études, soit parce que les chiffres sont trop petits, soit trop gros et qu'il est difficile de le mettre à l'échelle d'une population, soit parce que la différence entre statistiques et chiffres absolus peut induire en erreur.

« *Biases and heuristics, including availability, satisficing and inductive generalization* »¹²⁶: cette catégorie représente l'ensemble des raccourcis psychologiques mais aussi l'effort de réflexion propre à chacun et pouvant induire l'individu en erreur.

¹²⁰ Article 45, Loi n°78-17 du 6 janvier 1978

¹²¹ Article 47, Loi n°78-17 du 6 janvier 1978

¹²² Code pénal, Article 226-19 modifié par LOI n°2017-86 du 27 janvier 2017 – art. 171

¹²³ Loi informatique et libertés, Wikipedia

¹²⁴ Duffy, *Perils of Perception 2016*, p. 4

¹²⁵ Ibid. p. 5

¹²⁶ Ibid.

« *Emotional innumeracy* »¹²⁷ : ceci est une théorie psychologique expliquant que la personne sondée cherche à remplir deux buts en estimant une donnée que ce soit en cherchant l'« accuracy » (la précision), où la personne interrogée cherchera à répondre juste ou le « directional goal », le message qui montre ce qui nous inquiète (ou non) que cela soit intentionnel ou pas.

« *The media and the power of anecdote* »¹²⁸, la part de la couverture médiatique qui informe mais aussi influe la pensée de l'individu, mais aussi quelle part et quelle interprétation va-t-il retenir de l'information perçue

« *Rational ignorance* »¹²⁹ : cela représente l'ignorance comme une réponse à l'environnement politique, où peu d'entre nous ne prend le temps et l'énergie de s'informer sur le système politique car individuellement nous n'avons qu'un poids infime dans la gestion du pays. Pour combattre cette ignorance, nous aurions d'autres choix, que de donner plus de pouvoir et de contrôle aux individus.

Autre fait notable, surtout à l'apogée des réseaux sociaux est la propension des internautes à pratiquer un *bashing*¹³⁰ : de critiquer, d'insulter, de lyncher ou de s'attaquer directement à quelqu'un. Cet acharnement est récurrent sur internet et touche surtout les personnes étant identifiées comme appartenant à l'une ou plusieurs catégorie(s) correspondante(s) à l'objet de la haine : homosexualité, religion¹³¹, origine etc... Tout cela est bien entendu entretenu par la presse :

"Cet islam sans gêne", "Les convertis d'Allah", "Le spectre islamiste", "La peur de l'islam", "Islam : ces vérités qui dérangent", "L'Occident face à l'islam", "Les islamistes et nous", "Pourquoi l'islam fait peur"¹³²

Carolin Emcke analyse ainsi l'incident qui s'est produit à Clausnitz, en Allemagne, le 28 février 2016 durant lequel une centaine de manifestants bloquèrent un bus de migrants.¹³³ Deux heures durant, les manifestants empêchèrent le bus d'avancer

¹²⁷ Duffy, *Perils of Perception*, p. 7

¹²⁸ Ibid.

¹²⁹ Ibid. p. 8

¹³⁰ Article : Bashing, in : Académie Française, Néologismes et Anglicismes [En ligne], 08.07.2013, <http://www.academie-francaise.fr/dire-ne-pas-dire/recherche?titre=bashing>

¹³¹ Cf Annexe n°6

¹³² Diallo, Rokhaya, *L'Islam et les médias : cet acharnement sans gêne*, in : *L'OBS* [En ligne], 08.11.2012, voir : http://leplus.nouvelobs.com/contribution/690696-l-islam-et-les-medias-cet-acharnement-sans-gene.html#_ftn1

¹³³ Emcke, *Gegen den Hass*, Frankfurt am Main, 2016 pp. 45-69

et scandèrent différents slogans tels que « Wir sind das Volk », « Ausländer raus » ... L'incident a été filmé puis diffusé dans les médias et les réseaux sociaux.

L'autre forme est expliquée dans le livre *Citizen* de Claudia Rankine, celle-ci raconte une des formes les plus pernicieuses du mépris et de la haine de l'Autre : le fait de le rendre invisible, inexistant aux yeux des autres.

[...] and you want it to stop, you want the child pushed to the ground to be seen, to be helped to his feet, to be brushed off by the person that did not see him, has never seen him, has perhaps never seen anyone who is not a reflection of himself.¹³⁴

Dans son recueil de poèmes, elle raconte ainsi le racisme au quotidien du point de vue de la personne opprimee, de la micro-agression à l'oubli de l'autre, se basant sur ce que vivent les personnes afro-américaines aux USA.

Ce thème de l'invisibilité de l'opprimé a aussi été décrit par Ralph Ellison dans son roman *Invisible Man*, publié en 1952. Dans celui-ci, il est question d'un jeune afro-américain pour qui sa couleur de peau le rend invisible aux yeux des autres. Il se demande comment des personnes peuvent ainsi devenir invisibles aux yeux des autres, quels moyens transformeraient cette façon de voir qui différencierait les visibles d'un côté et les invisibles de l'autre.¹³⁵ De ce point découlent d'autres questions : que deviennent ces personnes qui ne sont maintenant plus considérées comme « humaines », ces oubliés de la société ?

Ce principe de l'invisibilité d'une catégorie de la société est malheureusement présente partout dans le monde et joue aussi un rôle dans la gestion de la haine de l'autre. Ainsi, il est possible que lors de l'apparition d'un groupe surexposé profitant de l'Etat-Providence, on se sert du groupe des « oubliés » dans le but de faire passer un autre message. Par exemple, la situation des sans-domicile fixes et des chômeurs en France qui n'intéressaient jusqu'alors que peu de personnes, se retrouve maintenant au milieu des projecteurs suite à l'arrivée des migrants syriens fuyant la guerre.¹³⁶

¹³⁴ Rankine, Claudia, *Citizen: An American Lyric*, Minneapolis : Graywolf Press 2014, p. 17

¹³⁵ Emcke, *Gegen den Hass*, Frankfurt am Main, 2016, p. 25

¹³⁶ Faivre Le Cadre, Anne-Sophie, « *Electroménager neuf pour des clandestins* » ? Retour sur une intox récurrente, in : *Le Monde*, les Décodeurs [En ligne], voir : http://www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2017/09/06/electromenager-neuf-pour-des-clandestins-retour-sur-une-intox-recurrente_5181828_4355770.html?utm_campaign=Echobox&utm_medium=Social&utm_source=Facebook#link_time=1504705218

Qu'en est-il de l'expression de la haine sur la scène publique ? La question est de savoir comment la justice définit-elle la haine (en tant que terme juridique) ? Et par quels pouvoirs peut-elle restreindre les libertés d'action et de parole de ses citoyens ?

Dans une interview¹³⁷ d'une professeure de droit à l'université publique de Cergy-Pontoise, Gwénaële Calvès, celle-ci évoque les corrélations entre haine et droit :

« La haine en tant que sentiment échappe bien évidemment au droit. [...] Chacun déteste qui il veut. En revanche, ce que la justice peut poursuivre, c'est l'incitation à la haine. La haine qui intéresse le droit n'est pas la haine du propos mais la haine qui résulte des propos poursuivis. C'est une haine active. Le discours de haine est un délit car il est dangereux. »

De plus, le fait même d'haïr le monde entier n'est pas en soi en délit, mais le fait de l'adresser « à l'égard d'une personne ou d'un groupe de personnes à raison de leur origine ou de leur appartenance ou de leur non-appartenance à une ethnie, une nation, une race ou une religion déterminé »¹³⁸ est lui punissable par la loi. Le fait de cibler une minorité et/ou un groupe de personnes quel qu'il soit, afin d'attiser une animosité à son encontre est possible d'amendes, de peines de prisons, et pour les politiciens d'interdiction d'inéligibilité.

Le principal problème réside en le fait que la répression des discours de haine n'est en soi pas une science exacte et que la mince frontière entre la liberté d'expression et les provocations punissables abrite de nombreuses zones d'ombres. Qu'est-ce qu'un propos provocateur ? Dans quel contexte ces propos ont-ils été tenu ? Y-avait-il une volonté de satire, de faire un trait d'humour ?

ii. Symboliques des valeurs

Dans le même temps que les mouvements populistes entretiennent les peurs et les craintes des citoyens, ils utilisent un vaste nombre de symboles, de folklores et de valeurs de la culture et du groupe (social) concernés pour les galvaniser. Il est bon de rappeler que les valeurs descendent directement du vécu d'une population et de sa culture (au sens sémiotique du terme). Les grandes valeurs sont surtout liées à l'ordre, la sécurité, la

¹³⁷ Faure, Sonya, *Qu'est-ce que la haine aux yeux de la justice*, in : *Libération*, 21.11.2004, voir :

http://www.liberation.fr/societe/2014/11/21/qu'est-ce-que-la-haine-aux-yeux-de-la-justice_1146810

¹³⁸ Loi du 29 Juillet 1881 sur la liberté de la presse, Article 24 §2

famille, la religion, la patrie, le travail... Tout cela est apposé en contradiction avec les valeurs (négatives) décernées aux élites, par exemple la recherche du profit face à l'intérêt du peuple.

L'identité même des protagonistes est en lui-même un symbole, derrière celle-ci se cache la culture et toute l'histoire d'un peuple, prêtes à être instrumentalisées. L'histoire et ses grandes figures sont révérées et le populiste installe une nostalgie des temps anciens, comme par exemple le miracle économique des 30 Glorieuses¹³⁹. Jean-Marie Le Pen, n'hésitait pas, par exemple à pousser la question de l'identité à son paroxysme :

Il s'agit là de notre terre, de nos paysages, certes, tels qu'ils ont été donnés par le Créateur mais tels qu'ils ont été défendus, conservés et embellis par ceux qui ont peuplé ce territoire depuis des millénaires et dont nous sommes les fils.¹⁴⁰

L'une des valeurs les plus importantes en France est la laïcité, la séparation entre l'Eglise et l'Etat, cette laïcité qui figure dès le premier article de la constitution de 1958 :

La France est une République indivisible, laïque, démocratique et sociale. Elle assure l'égalité devant la loi de tous les citoyens sans distinction d'origine, de race ou de religion. Elle respecte toutes les croyances...¹⁴¹

Selon le gouvernement français, la laïcité repose sur trois valeurs :

« La liberté de conscience et celle de manifester ses convictions dans les limites du respect de l'ordre public, la séparation des institutions publiques et des organisations religieuses et l'égalité de tous devant la loi ».¹⁴²

Les populistes utilisent dans leur argumentation la défense de la laïcité face à la montée croissante de l'Islam (que ce soit en France avec le FN ou l'Allemagne avec l'AfD et Pegida en Allemagne). Le mythe de l'Islamisation¹⁴³ est ancrée en Europe depuis le

¹³⁹ Astier, Henri, *France. Les intellos du populisme*, in : *Courrier International* [En ligne], 13.03.2017, voir : <http://www.courrierinternational.com/article/france-les-intellos-du-populisme>

¹⁴⁰ Discours de Jean-Marie Le Pen à Saint-Franç, *Présent*, 21 et 22 octobre 1991, p. 111

¹⁴¹ Article 1er de la Constitution du 4 octobre 1958, version mise à jour en janvier 2015

¹⁴² *Qu'est-ce que la laïcité ?*, in : *Observatoire de la laïcité*, voir : <http://www.gouvernement.fr/qu-est-ce-que-la-laicite>

¹⁴³ Logier, Raphaël, *L'islamisation est un mythe*, in : *Le Monde*, 29.03.2013, voir :

http://www.lemonde.fr/idees/article/2013/03/28/l-islamisation-est-un-mythe_3148954_3232.html

début des années 2000 et le sujet dispose d'un tel capital polémique qu'il occupe en France les antennes de radio et de télévisions, les journaux et les débats politiques pendant plusieurs années. Le sujet est aujourd'hui toujours présent et ressurgi de temps en temps dans les médias, il devint même un sujet de prédilection chez certains romanciers et essayistes : La Soumission de Michel Houellebecq¹⁴⁴, Le Suicide français d'Éric Zemmour¹⁴⁵, etc... L'Islam devient alors un symbole de violence et d'insécurité, l'immigration de musulmans entraînerait avec elle une hausse de la criminalité.¹⁴⁶ L'engouement est tel du côté de l'extrême-droite, que ses sympathisants créèrent le site de « l'Observatoire de l'islamisation » dans lequel ils compilent divers articles tels que « *Désislamiser l'Europe : un lancement réussi à Béziers !* »¹⁴⁷.

Le populiste n'hésite pas non plus à s'approprier les grands noms de l'Histoire pour appuyer leur légitimité et à se désigner comme les dignes descendants de ces grandes figures. En France, dès 1982 et sous l'impulsion de Jean-Marie Le Pen, le Front National choisi de « privatiser »¹⁴⁸ le personnage historique Jeanne d'Arc, tout d'abord parce qu'il affilie les français à cette grande figure mais aussi pour plusieurs raisons :

Le FN s'approprie les deux Jeanne d'Arc. La Jeanne d'Arc de droite, symbole de défense du pays contre l'envahisseur, ce qui convient plutôt bien au FN, et une Jeanne d'Arc de gauche, fille du peuple, ce qui convient bien aussi à un parti qui se veut la voix du peuple.¹⁴⁹

Dans son discours, le populiste utilisera bon nombre de figures rhétoriques pour susciter l'intérêt et marquer les esprits que ce soit l'abus de la provocation ou plus subtil par l'utilisation d'euphémismes et d'allusions plus ou moins claires. Il n'hésite pas à abandonner le jargon des politiciens pour employer un franc-parler proche de celui des classes populaires.

¹⁴⁴ Houellebecq, Michel, *La Soumission*, Paris : Flammarion, 2015

¹⁴⁵ Zemmour, Éric, *Le suicide français*, Paris : Albin Michel, 2014

¹⁴⁶ Emcke, Gegen den Hass, Frankfurt am Main, 2016, p. 62

¹⁴⁷ *Désislamiser l'Europe : un lancement réussi à Béziers !*, in : *Observatoire de l'islamisation* [En ligne], 05.03.2017, voir : <http://islamisation.fr/2017/03/05/desislamiser-leurope-un-lancement-reussi-a-beziers/>

¹⁴⁸ Snégaroff, Thomas, *Comment Jeanne d'Arc a été privatisée par le Front National (1985-2015)*, in : FranceTVinfo, 24.04.2015, voir : http://www.francetvinfo.fr/replay-radio/histoires-d-info/comment-jeanne-d-arc-a-ete-privatisee-par-le-front-national-1985-2015_1776401.html

¹⁴⁹ Cf. Ibid.

II. Les réseaux sociaux : nouveau venu sur la scène médiatique

Les premières traces de l'internet, ou « internetting », est un descendant direct de l'ARPANET (Advanced Research Project Agency Network). Cette invention américaine des années 60 permettait d'envoyer les tous premiers messages d'un terminal A à un terminal B par l'utilisation de « paquets ». Le principe de la commutation de paquets fut pour la première fois conceptualisée par Leonard Kleinrock dans sa thèse : *Information Flow in Large Communication Nets* le 31 mai 1961¹⁵⁰.

Le projet fut commandé par le département de la Défense des Etats-Unis dès 1961 à la *Defense Advanced Research Project Agency* (DARPA) afin de créer une interconnexion entre les principaux ordinateurs de la base de *Cheyenne Mountain*, du Pentagone et du quartier général de la *Strategic Air Command*.¹⁵¹

Suit ensuite la création du système des noms de domaine (DNS) en 1983 qui permet de lier une adresse IP à un nom de domaine, puis arrive le World Wide Web (WWW) en 1991 qui permet l'élaboration de « page » interconnectées par des liens hypertextes.¹⁵² Les simples pages, autrefois uniformes, se transforment au fil du temps et deviennent, à mesure que le temps passe, des galeries, chacune respectant un code de couleur qui lui est propre ; les textes font place aux images, vidéos et musiques et le net se diversifie, ce que l'on appellera le web 2.0.¹⁵³

L'internet devient alors un lien d'échanges aussi bien de contenus en tout genre mais aussi d'idées. Il est aussi maintenant possible de s'instruire en ligne grâce aux différentes encyclopédies, dictionnaires et cours disponibles. Internet permet aussi de commercer, d'acheter et de vendre tout ce qui est possible d'être échangé.

¹⁵⁰ Kleinrock, Leonard, *Information Flow in Large Communication Nets, Proposal for a Ph.D. Thesis*, Massachusetts Institute of Technology: Cambridge, 31.03.1961

¹⁵¹ Gaston-Breton, Tristan, *Arpanet, le monde en réseau*, in : *Les Echos* [en ligne], 03.08.2012, voir : https://www.lesechos.fr/03/08/2012/LesEchos/21241-051-ECH_arpanet--le-monde-en-reseau.htm

¹⁵² *Historique du réseau*, in : *La documentation Française* [En ligne], 03.11.2011, voir : <http://www.ladocumentationfrancaise.fr/dossiers/internet-monde/historique.shtml>

¹⁵³ O 'Reilly, Tim, *What Is Web 2.0*, [En ligne], 30.09.2005, voir : <http://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html>

Il sera enfin marqué à la fin des années 90 par l'apparition de deux nouveaux phénomènes : les blogs et les réseaux sociaux.

(Un) site internet qui permet aux internautes de se créer une page personnelle afin de partager et d'échanger des informations, des photos ou des vidéos avec leur communauté d'amis et leur réseau de connaissances.¹⁵⁴

a. Qu'est-ce qu'un réseau « social » : Explication et typologie

Aujourd'hui, les réseaux sociaux ou « médias sociaux » sont devenus des sites incontournables qui proposent « un ensemble de service permettant de développer des conversations et des interactions sociales sur internet ou en situation de mobilité ».¹⁵⁵ Facebook, Twitter, LinkedIn, YouTube... disposent de millions voire de milliards de membres actifs chaque mois sur les plateformes.¹⁵⁶ Pourtant, l'histoire des réseaux sociaux ne date pas d'internet, en effet, un réseau social correspond en sociologie à l'ensemble des relations qu'entretient une personne dans une zone donnée et qui grâce aux échanges (matériels ou non) entre ses membres lui permet d'évoluer.¹⁵⁷

Aujourd'hui, ce qui caractérise un « réseau social numérique »¹⁵⁸ est la capacité pour un internaute de se créer une « carte d'identité virtuelle » : un profil et de pouvoir partager ses idées et ses réactions publiquement ou dans une sphère plus restreinte, mais aussi du contenu tels que des liens, des images, des vidéos etc... Seul un membre connecté peut interagir et utiliser l'ensemble de ses fonctions (publier, commenter, partager).

Sie sind Social Media, weil sie als Medium öffentlich wirken, und sie sind Social Networks, weil sie auf realen persönlichen Beziehungen und Mitgliedschaften analog zu Clubmitgliedschaften aufbauen.¹⁵⁹

¹⁵⁴ Article: *Réseau Social*, in : *Dictionnaire l'Internaute* [en ligne], voir : <http://www.linternaute.com/dictionnaire/fr/definition/reseau-social/>

¹⁵⁵ Cavazza, Frédéric, “Une définition des médias sociaux”, voir : <https://fredcavazza.net/2009/06/29/une-definition-des-medias-sociaux/>

¹⁵⁶ Lelouche, Nicolas, *Facebook dépasse les 2 milliards de membres*, in : *le Figaro* [En ligne], 27.06.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/2017/06/27/32001-20170627ARTFIG00337-facebook-depasse-les-2-milliards-de-membres.php>

¹⁵⁷ Tisseron, Serge, *Les nouveaux réseaux sociaux sur internet*, in : *Psychotropes*, 2011/2, Vol. 17, pp. 99-118

¹⁵⁸ Coutant, Alexandre, Stenger, Thomas, *Les réseaux sociaux numériques : des discours de promotion à la définition d'un objet et d'une méthodologie de recherche*, in : *Hermes – Journal of Language and Communication Studies*, 2010

¹⁵⁹ Primsb, Stefan, *Social Media für Journalisten, Redaktionell arbeiten mit Facebook, Twitter & Co*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2016, p. 8

Dans le contexte actuel, les réseaux sociaux sont importants, en effet plus de la moitié des allemands passent la grande partie de leur temps dédiée à l'utilisation des médias sur ces réseaux¹⁶⁰, et concernant les français 57% d'entre eux se connectent quotidiennement.¹⁶¹

Parmi les réseaux sociaux, nous pouvons trouver plusieurs catégories, selon leur utilité et leur public. Tout d'abord, nous retrouvons les réseaux sociaux dit « grand public »¹⁶², ceux-ci se distinguent avant tout par la création d'un réseau d'« amis », de communiquer, de partager des informations et du contenu. Parmi les plus connus on retrouve :

Facebook, dépassant déjà les 2 milliards d'utilisateurs, il nécessite une inscription qui donne droit à un profil et à un accès à un réseau d'amis à construire soi-même. Il permet en outre d'interagir avec le contenu partagé sur votre « mur » par la rédaction d'un commentaire ou par un « like » et dispose en plus d'un service de messagerie instantané et d'un service de partage en direct etc...

Twitter, lui, est un réseau de microblogging qui permet à son utilisateur de communiquer grâce à des « tweets » (de courts messages de 140 caractères maximum). Le site fonctionne avec un système de « followers », permettant ainsi de suivre librement les comptes voulus et de « retweeter » (partager) les liens et images. Ce site est très prisé par les anciens médias traditionnels de par son instantanéité.

Myspace bien qu'il soit aujourd'hui oublié, ce fut l'un des premiers réseaux sociaux permettant de créer un espace complètement personnalisé gérer un blog. Il fut surtout connu pour l'engouement des musiciens qui pouvaient héberger et partager leurs créations en ligne.

YouTube est un site de partage de vidéos, bien qu'il ne soit pas un réseau social à proprement parlé, on peut toutefois l'inclure dans la liste suite aux nombreuses

¹⁶⁰ Primbs, *Social Media für Journalisten, Redaktionell arbeiten mit Facebook, Twitter & Co*, Wiesbaden: 2016, p. 9

¹⁶¹ Coëffé, Thomas, *Baromètre de l'usage des réseaux sociaux en France en 2017*, 29.03.2017, voir : <https://www.blogdumoderateur.com/barometre-social-life-2017/>

¹⁶² Petropoulos, Ugo, *Mons : 300.000 euros pour créer un réseau social destiné aux malades*, in : *l'Avenir* [en ligne], 11.09.2017, voir : http://www.lavenir.net/cnt/dmf20170911_01053401/300-000-euros-pour-creer-un-reseau-social-destine-aux-malades

fonctionnalités ajoutées au fil du temps : possibilité de commenter et partager le contenu, système d'amis et de « followers ».

Ensuite viennent les réseaux sociaux dits « professionnels », ceux-ci répondent aux besoins des professionnels que cela soit pour disposer et partager un carnet d'adresse, des aides juridiques et des conseils mais aussi pour trouver du travail ou recruter quelqu'un. Parmi les plus connus on retrouve :

LinkedIn est un réseau international, riche de 500 millions de membres¹⁶³, qui permet de mettre les professionnels en relations. La création du profil offre la possibilité d'y inscrire les compétences et expériences de chacun. Il donne aussi la possibilité de passer et de répondre à des candidatures pour différents postes. Enfin, LinkedIn propose de nombreuses formations et de cours en ligne.

Xing est le pendant allemand de LinkedIn. Surtout utilisé par les « freelancers » germanophones et par le fait que Xing (contrairement à LinkedIn) a tendance à refuser les annonces de marketing de réseaux (ou MLM) tels que Tupperware, ItWorks...

Viadeo est un réseau francophone qui permet aussi de créer et gérer son profil professionnel. Viadeo est surtout utilisé par les professionnels issus des très petites entreprises (TPE) et petites et moyennes entreprises (PME)

b. La crise de la communication, le bouleversement des médias

i. La subite métamorphose des médias

To find something comparable, you have to go back 500 years to the printing press, the birth of mass media – which, incidentally, is what really destroyed the old world of kings and aristocracies. Technology is shifting power away from the editors, the publishers, the establishment, the media elite. Now it's the people who are taking control. – Rupert Murdoch¹⁶⁴

Dans un monde d'information en perpétuelle évolution, l'apparition même d'Internet puis des réseaux sociaux a cassé le monopole des médias traditionnels ainsi

¹⁶³ En difficulté financière, LinkedIn veut se relancer par la vidéo, in : La Tribune [en ligne], 24.08.2017, voir : <http://www.latribune.fr/technos-medias/internet/en-difficulte-financiere-linkedin-veut-se-relancer-par-la-video-747832.html>

¹⁶⁴ Reiss, Spencer, *His Space*, In: *Wired Magasin* [En ligne], 07.01.06, voir : <http://www.wired.com/wired/archive/14.07/murdoch.html>

que les règles qui étaient jusqu'à présent inamovibles. Jusqu'à l'apparition d'Internet, les médias traditionnels disposaient du monopole de la diffusion d'information. Cela sous-entendait que si un lecteur ou auditeur lambda souhaitait réagir, critiquer et/ou apporter une correction à une information, il devait directement s'adresser au média en question.¹⁶⁵ Ce dernier avait alors le choix de prendre ou non les réactions qu'il recevait et même si la réaction était publiée, cela aurait nécessité entre plusieurs heures à plusieurs semaines.

Le monde des médias est ainsi perturbé par cette venue du World Wide Web et ses différentes composantes telles que les blogs, les forums, Twitter, Facebook... et voit donc ainsi une baisse considérable de leur portée d'émission comme nous pouvons le voir sur le graphique.¹⁶⁶

Cela force donc les médias à s'adapter et donc de disposer d'une rédaction en ligne et ce pour plusieurs raisons permettant aussi bien d'assurer leur survie que de se démarquer de leurs concurrents.¹⁶⁷ Au-delà de la retransmission d'information, le réel intérêt est d'être le premier sur le scoop attirant ainsi le plus de réactions et de clics (et donc de visibilité) mais aussi de lutter à la baisse des ventes de leur format papier.

Internet permet une instantanéité et une réactivité qui jusqu'alors n'étaient pas possible. Grâce à cette nouvelle possibilité offerte par le web, les idées et actualités sont échangées instantanément et peuvent donc être traitées en un minimum de temps. Certaines plateformes comme Twitter, de par leurs fonctionnalités, encouragent l'échange permanent via l'envois messages courts : Tweets ou Tickets. A cela s'ajoute la possibilité de toucher un grand nombre de personnes très rapidement et à faible cout. En effet, les coûts pour entretenir un site internet.

ii. Le pouvoir des internautes

Autre point très marquant, le lecteur, l'auditeur – le client en somme – dispose lui aussi maintenant d'une certaine forme de pouvoir sur les entreprises et les médias. Cette métamorphose fut rapide et fut étudiée par un groupe d'analystes financiers et d'experts

¹⁶⁵ Stoffels Herbert, Bernskötter Peter, *Die Goliath-Falle, Die neuen Spielregeln für die Krisenkommunikation im Social Web*, Wiesbaden: Springer Gabler, 2012 p. 2

¹⁶⁶ Annexe VII

¹⁶⁷ Stoffels, Bernskötter, *Die Goliath-Falle*, Wiesbaden: 2012, p. 31

en marketing qui publia ainsi en 1999 : *The Cluetrain Manifesto*. Ce manifeste traite des nouvelles lois d'internet et de ses effets sur les marchés. La thèse centrale définit les nouvelles relations entre les entreprises et leurs clients dans cette nouvelle ère numérique et du E-Commerce : « We are not seats or eyeballs or end users or consumers. We are human beings – and our reach exceeds your grasp. Deal with it. ».¹⁶⁸ Les marchés deviennent alors un lieu de conversation entre les professionnels et leurs clients potentiels, le client n'est alors plus considéré comme membre d'un échantillon à combler mais comme un être humain disposant de besoin qui lui est unique (développement du marketing personnalisé ou « 1to1 »).

L'audimat jusqu'alors « passif » peut maintenant exprimer sa voix, son mécontentement mais aussi son approbation qui touchera un maximum d'internautes et peut bouleverser le rapport de force entre une institution et/ou une entreprise et le consommateur. Il y eut plusieurs cas où la force du nombre ont pu renverser le rapport de force. Une des premières entreprises touchées par une « crise numérique »¹⁶⁹ fut Adobe en 2001. Alors que l'entreprise proposait le logiciel « eBook Reader » qui permettait de lire des livres numériques à condition que ceux-ci soient protégés contre la copie. Adobe menaça puis attaqua en justice la société russe ElcomSoft ainsi qu'un de ses programmeurs Dmitry Sklyarov pour la vente d'un logiciel permettant de contourner la protection. Ce dernier sera arrêté par le FBI alors qu'il participait à la DEF CON, le congrès international des experts en sécurité informatique et des hackers aux Etats-Unis. Dès le lendemain, les membres de la EFF (Electronic Frontier Foundation) lancèrent une campagne de boycott contre Adobe, n'hésitant pas à rendre public les adresses mails de ses employés et créèrent une page pour récolter des fonds pour sa libération.¹⁷⁰ Devant l'ampleur du boycott, Adobe décida de retirer sa plainte.¹⁷¹

Les exemples ne s'arrêtent pas là, Dell a connu une baisse de 39% de ses actions en quelques mois alors que la société décida de ne pas prêter attention au mécontentement et aux plaintes des consommateurs sur internet¹⁷². Domino's Pizza connu exactement le

¹⁶⁸ Locke Christopher: *Cluetrain's One Clue*, in: Levine, Rick, Locke Christopher, Searls Doc, Weinberger David : *The Cluetrain Manifesto: 10th Anniversary Edition*, Hachette UK, 2009, Préambule

¹⁶⁹ Stoffels, Bernskötter, Die Goliath-Falle Wiesbaden, 2012, pp. 7-10

¹⁷⁰ Annexe VIII

¹⁷¹ Stoffels, Bernskötter, Die Goliath-Falle Wiesbaden, 2012, pp. 7-10

¹⁷² Jarvis, Jeff, *My Dell Hell*, in: *The Guardian* [En ligne], 29.08.2005, voir:

<https://www.theguardian.com/technology/2005/aug/29/mondaymediasection.blogging>

même problème après qu'une vidéo mettant en cause le respect de l'hygiène fut publiée sur la plateforme YouTube.¹⁷³

Les internautes n'ont pas qu'un effet punitif sur les institutions et entreprises, en effet ceux-ci peuvent, grâce aux *Crowdfunding* (financement participatif), participer à la création d'un projet, d'un produit voire d'une entreprise. Divers sites en tout genre proposent ainsi des plateformes pour collecter les dons pour aider les jeunes créateurs. Nous pouvons ainsi trouver des campagnes réussies pour divers produits tels que la montre « Pebble Time », une roue de vélo connectée, des bandes dessinées, des albums etc...

L'un des évènements les plus récents et plus marquant en France du crowdfunding et du milieu participatif fut l'organisation du « Z Event ». Cet évènement a été organisé par plus de 30 Streamers. Le but de cet évènement était la récolte de don afin d'aider la croix rouge française. Il se déroula du 8 au 10 aout 2017 et permit de récolter plus de 451 000 euros pour aider à la reconstruction des territoires victimes des cyclones Irma et José.¹⁷⁴

iii. Entre information et désinformation, l'avènement du « fakenews »

Il est maintenant possible grâce à internet de trouver toutes les informations que l'on souhaite. Wikipédia propose un grand nombre d'article, dans plusieurs langues, et la politique de l'encyclopédie impose que les internautes (bénévoles) qui rédigent et/ou corrigent les articles à respecter « la neutralité de point de vue »¹⁷⁵ :

Une encyclopédie de portée générale est un ensemble synthétique de connaissances présenté d'un point de vue neutre. Dans la mesure du possible, toute écriture encyclopédique doit se garder de prendre toute position autre que celle du point de vue neutre.¹⁷⁶

¹⁷³ Shankleman, Jessica, *Domino's Pizza defends reputation on Twitter after YouTube video shows employees abusing food*, in: *Telegraph* [En ligne], 16.04.2009, voir : <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/northamerica/usa/5164216/Domino's-Pizza-defends-reputation-on-Twitter-after-YouTube-video-shows-employees-abusing-food.html>

¹⁷⁴ Mercier, Matthieu, *Metz : des E gamers solidaire*, in : *France 3* [En ligne], 11.09.2017, voir : <http://france3-regions.francetvinfo.fr/grand-est/moselle/metz/metz-e-gamers-solidaires-1326197.html>

¹⁷⁵ Charte Wikipedia : Neutralité de point de vue, voir : https://fr.wikipedia.org/wiki/Wikip%C3%A9dia:Neutralit%C3%A9_de_point_de_vue

¹⁷⁶ Citation de Jimmy Wales, cofondateur de Wikipédia, 27.12.2001 et 05.01.2002, cf. ibid.

Ceci implique donc la neutralité de l'encyclopédie et de ses articles et impose donc une relecture et une discussion systématique du contenu par les membres afin de rester dans l'optique scientifique du site. Le contenu, deviendra ainsi en théorie, plus précis et plus exact avec le temps qui passe.

Comme dit auparavant, les médias pré-internet « traditionnels » disposent maintenant, dans la majorité, de leur propre site internet ainsi que d'une présence plus ou moins importante dans les réseaux sociaux (Facebook, YouTube, Tweeter...), ils se dotent aussi de Community Managers capable d'animer et de répondre aux questions posées sur les réseaux. Dans le même élan, nous pouvons voir l'apparition de blogs, de sites et mêmes des chaines de vidéos spécialisés, et ce traitant de n'importe quel sujet : Histoire (Nota Bene), Sciences (E-penser, Nozman), Informatique etc...

Malheureusement suite à l'apparition de ces nouveaux « spécialistes » sur internet sont entrés avec eux de nombreux sites et acteurs numériques qui utilisent la nébuleuse d'internet pour diffuser des informations erronées, mensongères et/ou dangereuses. D'après les dernières études du Reuters Institute for the Study of Journalism, il est démontré que l'internet et les réseaux sociaux ont exacerbés la méfiance vis-à-vis des médias considérés comme des menteurs : « Lügenpresse »¹⁷⁷, et ont ainsi favorisé l'explosion des « fake news ».¹⁷⁸ Les médias « mainstream » sont considérés comme biaisés et/ou dépendant de la politique, et l'internaute cherche à se documenter via des sources alternatives. Dans cette étude, il est révélé que la méfiance a tendance à s'intensifier dans les pays où la perception de la politique est distordue.¹⁷⁹

Qu'est-ce qu'un « fake news » ? Ce terme datant de 2000 s'est multiplié dans les années 2016 et 2017 et traduit à lui seul la crise que les médias rencontrent actuellement. Mais l'utilisation de ce terme en français pose un problème de traduction. En effet, il est souvent traduit comme étant la création d'articles erronés (articles faux) alors que le terme

¹⁷⁷ Linden, Markus, *In Netz der Wutbürger und Verschwörungstheoretiker*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* [en ligne], 02.02.2015, voir : <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/medialer-populismus-im-netz-der-wutbuerger-und-verschwoerungstheoretiker-13404738.html>

¹⁷⁸ Newman Nic, Fletcher Richard, Kalogeropoulos, Antonis, Levy Daniel A.L., Nielsen Rasmus klein, *Digital News Report 2017*, Reuters Institute for the Study of Journalism, 2017, p.10, voir : https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/Digital%20News%20Report%202017%20web_0.pdf

¹⁷⁹ Cf. Ibid.

fake fait clairement référence à de faux articles (imitations).¹⁸⁰ Sous le terme de « Fake News », nous retrouvons plusieurs catégories différentes :

Tout d'abord, les sites satiriques et parodiques dont le but premier est de se moquer des autres médias et des politiciens, et donc ont pour objectif une fin humoristique. Parmi eux, on peut compter le Gorafi et Nordpresse pour la presse francophone, The Onion en Amérique, Der Gazetteur et Der Postillon en Allemagne etc... Il peut arriver que les articles proposés par ses parodies de journaux soient lus sérieusement, tout comme il peut arriver que l'information humoristique soit proche de la réalité. Le journal parodique, sauf exception de quelques-uns (Nordpresse¹⁸¹), il n'y a aucunement la volonté de tromper le lecteur.

Nous trouvons en suite la catégorie des « clickbait » (Piège à clics). Ils ne dépendent généralement pas des organes de la presse officielle et ne répondent donc pas à la déontologie que les journalistes se doivent de suivre. Ils se distinguent par leur économie liée à l'audience et utilise souvent des titres racoleurs pour attirer l'internaute. Ils n'appartiennent généralement pas à un courant politique mais peuvent se permettre de viser une personnalité publique si celle-ci permet d'attirer l'audience.

Ensuite, il y a les sites partageant des informations politiquement orientées, généralement utilisés pour influencer le débat public en décrédibilisant les médias traditionnels et/ou une personnalité politique via des théories conspirationnistes et cherchent en même temps à évoquer leur propre thèses politiques - aussi connu sous le nom de « intox ». Parmi eux on retrouve : Mr Mondialisation, La Relève et La Peste, etc.

Enfin, il y a tout simplement les articles provenant d'organes de presse crédibles mais concernant des erreurs. Les erreurs sont bien plus fréquentes suite à l'apparition d'internet, les organes de presse étant soumis au rythme des informations et la nécessité de les traiter rapidement sans faire de recherche.¹⁸²

Vu le nombre de termes différents se retrouvant sous la nomination de « fake news », il est difficile de faire la différence entre le vrai et faux, puisque le terme « s'est rapidement

¹⁸⁰ Audureau, William, *Pourquoi faut-il arrêter de parler de « fake news »*, in : *Le Monde* [En ligne], 31.01.2017, voir : http://www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2017/01/31/pourquoi-il-faut-arreter-de-parler-de-fake-news_5072404_4355770.html

¹⁸¹ Piégées, Christine Boutin veut porter plainte contre Nordpresse, le cousin belge du Gorafi, in : *20 Minutes* [en ligne], 20.05.2016, <http://www.20minutes.fr/insolite/1849155-20160520-piegee-christine-boutin-veut-porter-plainte-contre-nordpresse-cousin-belge-gorafi>

¹⁸² Audureau, *Pourquoi faut-il arrêter de parler de « fake news »*, 2017

imposé pour qualifier toute production écrite susceptible d'être contredite, que ce soit sur des bases factuelles ou militantes. »¹⁸³

Malheureusement, les « fake news » ne sont pas les seuls facteurs qui témoignent de la crise de l'information. On retrouve ainsi « les alternatives facts » ou faits alternatifs en français créé en janvier 2017 désigne pour résumer une ‘contre-vérité grossière’.¹⁸⁴ Ce terme est utilisé pour la première fois par Kellyanne Conway directrice de campagne et conseillère du président Donald Trump, alors qu'elle essayait de couvrir les mensonges de Sean Spicer à propos de la cérémonie d'investiture de Donald Trump :

“Don’t be so overly dramatic about it, Chuck. You’re saying it’s a falsehood, and they’re giving – our press secretary, Sean Spicer, gave alternative facts to that.”¹⁸⁵

Troisième type de désinformation très présente sur internet : le “hoax”. Un hoax peut-être un canular et/ou des rumeurs souvent envoyés par des chaines de mails et/ou se propageant de manière virale sur les réseaux sociaux et qui contient pour la grande majorité des données erronées, mensongères et/ou mal intentionnées. C'est aussi une forme de désinformation de masse, envoyé sous le couvert de l'anonymat.¹⁸⁶

La ‘Post-vérité’ ou ‘Post-Truth’ est le quatrième type de désinformation que l'on peut trouver sur le Web. L’Oxford Dictionnaires définit les information ‘post-vérité’: “*Relating to or denoting circumstances in which objective facts are less influential in shaping public opinion than appeals to emotion and personal belief.*”¹⁸⁷ Ici, les informations (vérifiées ou non) ont vocation à provoquer les émotions de l'audimat au-delà des faits vérifiables. Face à l'augmentation du nombre de sources et du nombre d'informations contradictoires, les lecteurs sont moins enclins à accepter la vérité.

¹⁸³ Audureau, *Pourquoi faut-il arrêter de parler de « fake news »,* 2017

¹⁸⁴ Audureau, William, *Faits alternatifs, fake news, post-vérité... petit lexique de la crise de l'information,* in: *Le Monde* [en ligne], 25.01.2017, voir : http://www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2017/01/25/faits-alternatifs-fake-news-post-verite-petit-lexique-de-la-crise-de-l-information_5068848_4355770.html

¹⁸⁵ Blake, Aaron, *Kellyanne Conway says Donald Trump's team has 'alternative facts'. Which pretty much says it all,* in: *The Washington Post*, 22.01.2017, voir : https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/22/kellyanne-conway-says-donald-trumps-team-has-alternate-facts-which-pretty-much-says-it-all/?utm_term=.b07e73f02037

¹⁸⁶ Audureau, *Faits alternatifs, fake news, post-vérité... petit lexique de la crise de l'information,* 2017

¹⁸⁷ Article: « *post-truth* », in : *Oxford Living Dictionnaires*

Dernier type de désinformation : la réinformation. Celle-ci appartient surtout aux extrêmes politiques cherchant à contrebancer les informations des autres médias, les accusant d'être biaisés et corrompus par le pouvoir en place :

En guise de « réinformation », la recette éditoriale de Fdesouche repose en grande partie sur un détournement de faits divers qui scandent l'actualité dans les grands médias, et occulte toute information qui ne permet pas d'illustrer ses options idéologiques, ou servir d'appui à sa propagande politique.¹⁸⁸

Un autre phénomène a aussi tendance à inquiéter les médias, les gens partagent plus facilement des articles qu'ils ne les lisent. En effet selon une étude de l'université de Colombia et de l'Institut National Français¹⁸⁹, 59% des liens partagés ne sont pas lus. Les internautes ne prennent plus le temps de lire le contenu, ils ne s'intéressent qu'au titre ou au cours résumé de l'article pour proposer leurs réactions et en informer leur cercle d'amis. Cela inquiète tellement une partie des médias, que certains obligent la lecture avant de pouvoir commenter et/ou partager et que d'autres tels que le NRK (une société norvégienne de radiodiffusion) imposent un petit questionnaire.¹⁹⁰

c. Phénomènes numériques

Malheureusement, l'art de désinformer les masses n'est pas l'un des seuls phénomènes inhérents au web. En navigant sur les réseaux sociaux, blogs et forums, il arrive fréquemment de tomber sur d'autres manifestations propres à Internet. Le fonctionnement même d'internet : instantanéité, universalité, anonymat et postérité. Là où les internautes n'ont tendance qu'à lire les gros titres des articles, ils sont pris dans l'engouement de la mode et participeront activement à sa diffusion sans prendre connaissance du contenu et sans vérifier la teneur des propos. En outre, l'internaute

¹⁸⁸ Sari, Antoine, « Réinformation » et désinformation de l'extrême droite des médias en ligne, in : *Observatoire des Médias Actions-Critique-Média (ACRIMED)*, 10.03.2015, voir : <http://www.acrimed.org/Reinformation-et-desinformation-l-extreme-droite-des-medias-en-ligne>

¹⁸⁹ Gabelkov Maksym, Ramachandran Arthi, Chaintreau Augustin, Legout Arnaud, *Social Clicks : What and Who Gets Read on Tweeter?*, ACM SIGMETRICS/IFIP Performance 2016, Antibes Juan-les-Pins: 06.2016

¹⁹⁰ De Fournas, Marie, *Obliger les internautes à lire un article pour le commenter, la bonne solution anti-trolls ?*, in : 20 Minutes [en ligne], 02.03.2017, voir : <http://www.20minutes.fr/high-tech/2023823-20170302-oblicher-internautes-lire-article-commenter-bonne-solution-anti-trolls>

comme tout autre consommateur sera toujours tenté par les nouveaux effets de modes qui influent le web.

i. Les ‘hypes’, ces nouvelles modes numériques et leurs dangers

Avec internet sont apparus de nouveaux comportements et de nouvelles modes. Nous voyons alors l’apparition de nouveaux phénomènes et de nouveaux mécanismes qui pour la plupart resteront sur le web alors que d’autres se propageront aussi sur les autres médias. Il est bon de rappeler qu’Internet n’oublie jamais : « Watch what you post on any social media site – it’ll almost certainly come back to haunt you ».¹⁹¹

L’un des plus connus est l’« Effet Streisand », ce nom vient de l’affaire juridique ayant opposé, en 2003, Barbara Streisand à Kenneth Adelman, un photographe. Le motif de l’affaire était d’empêcher la vente et la diffusion sur internet de photos prises illégalement. La procédure étant rendue publique a eu pour résultat d’augmenter le trafic sur le site en question ainsi que le partage des photos concernées. L’effet Streisand désigne donc le phénomène où la victime encourage malgré elle la diffusion de ce qu’elle voulait cacher.¹⁹² Néanmoins, il est toujours bon de rappeler que le droit au déférencement (ou droit à l’oubli) existe et qu’il permet, sur décision de la Cnil (Commission nationale de l’informatique et des libertés) ou de la Cour de justice de l’Union Européenne, de demander la suppression de tous les résultats donnés par les moteurs de recherche et pouvant porter atteinte à la réputation.¹⁹³

Autre phénomène particulier à l’internet est l’utilisation de « même » qui d’après l’Oxford English Dictionnaries est « un élément d’une culture ou d’un ensemble de comportements qui se transmet d’un individu à l’autre par imitation ou par un quelconque autre moyen non-génétique » mais aussi « Une image, vidéo, élément de texte... considéré comme humoristique, qui est copié et partagé par les internautes, souvent avec de

¹⁹¹ Siesage, David, *The Internet never forgets, so be careful what you put on it*, in: *The Independent*, 28.08.2013, voir : <http://www.independent.co.uk/student/istudents/the-internet-never-forgets-so-be-careful-what-you-put-on-it-8787706.html>

¹⁹² Kihl, Lorraine, *Qu'est-ce que l'effet Streisand ?*, in *France info* [En ligne], 08.04.2013, voir : http://www.francetvinfo.fr/economie/medias/qu-est-ce-que-l-effet-streisand_298527.html

¹⁹³ Ronfaut, Lucie, *Droit à l'oubli : la Cnil et Google s'accordent devant le Conseil d'Etat*, in : *le Figaro* [en ligne], 03.02.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/2017/02/03/32001-20170203ARTFIG00267-droit-a-l-oubli-la-cnil-et-google-s-accordent-devant-le-conseil-d-etat.php>

légèrement modifications ».¹⁹⁴ Ce sont généralement des images ou des situations immortalisées sur internet, détournées puis partagées, Joe Biden, conseiller de Barack Obama fut par exemple victime de mèmes « *Prankster Joe Biden* »¹⁹⁵ Certes la majorité a juste vocation d'amuser les autres internautes, certains sont malheureusement devenu porteur d'un message politique et d'une idéologie, c'est le cas de « Pepe, la Grenouille » qui est devenu un symbole de l'extrême-droite américaine qui s'est précipitée pour en faire un soutien de Donald Trump.¹⁹⁶

Enfin, l'un des derniers phénomènes ayant pris l'une des plus grosses ampleurs sur l'internet est le cyberharcèlement qui prend plusieurs formes, les insultes à répétitions, la diffusion de rumeurs infondées etc... Sous le cyberharcèlement on retrouve le « Shaming », souvent décliné en « Slut-Shaming », « Body-Shaming », « Fat-Shaming » ou autre. Celui-ci est une humiliation publique et agressive, visant à dégrader et à insulter une personne par rapport à son apparence, sa sexualité et/ou une partie de son corps.¹⁹⁷ Dans la même catégorie, nous pourrions aussi inclure le « revenge porn » qui consiste à partager des images et ou des vidéos dégradantes d'une personne.

ii. Differentes catégories d'internautes

Profitant de l'anonymat procuré par internet, les forums et les réseaux ont vu l'apparition d'un nouveau type d'internaute : le troll. Qu'est-ce qu'un troll ? Qu'est-ce que le « trolling » ?

Online trolling is the practice of behaving in a deceptive, destructive, or disruptive manner in a social setting on the Internet with no apparent instrumental purpose [...] Much like the Joker, trolls operate as agents of chaos on the Internet, exploiting “hot-button issues” to make users appear overly emotional or foolish in some manner.¹⁹⁸

¹⁹⁴ Article « Mème », Oxford English Dictionnaries

¹⁹⁵ Annexe IX

¹⁹⁶ Brandy, Grégor, *Les plus beaux mèmes de 2016*, in : *Slate* [En ligne], 29.12.2016, voir : <http://www.slate.fr/story/131144/top-memes-2016>

¹⁹⁷ Adolescents : *Slut-shaming, le nouveau phénomène dangereux*, in : *Huffington Post*, 05.10.2016, voir : http://www.huffingtonpost.fr/2013/01/11/adolescents-slut-shaming_n_2457484.html

¹⁹⁸ Buckels, Erin E., Trapnell, Paul D., Paulhus, Delroy L., *Trolls just want to have fun*, in: *Personality and Individual Differences*, 2014, n°67

Ce genre d'internautes répondrait aux mêmes motivations : ennui, recherche de l'attention, vengeance, plaisir (sadique) et volonté de nuire à une communauté :

Interviewees suggested that trolls simply wish to have fun with Wikipedia while interacting with other users. One interviewee said: ‘the joy they get from vandalizing’ (interviewee 5) is a motivating factor to engage in destructive actions on Wikipedia. [...] Mulhall listed a series of hacker motivations, which some of the Wikipedia trolls share. Among them are: 1) intellectual curiosity [...], 2) excitement [...], 3) revenge [...], 4) greed/wealth, 5) challenge, 6) access to information [...], 7) power [...], and 8) prestige...¹⁹⁹

L'article « Trolls just want have fun » pousse la question plus loin, pour s'intéresser à l'état psychologique des trolls et révèle que les trolls répondent aux mêmes traits que le « prototype du sadique ordinaire à savoir : le narcissisme, le machiavélisme et la psychopathie. »²⁰⁰

A l'opposé du troll, nous pouvons trouver les ‘Social Justice Warrior’. Celui-ci est défini comme étant une personne qui exprime et promeut ses valeurs sociales²⁰¹, mais aussi comme « a pejorative term for an individual who repeatedly and vehemently arguments on social justice on the Internet, often in a shallow or not well-thought-out way, for the purpose of raising their own personal reputation. »²⁰² Le terme en lui-même est utilisé par ses détracteur pour comparer la personne en question à un « rabat-joie bien-pensant »²⁰³ et dont les méthodes (intimidations, harcèlement, ...) sont loin d'un véritable militantisme social. Il y a par exemple le cas d'une bloggeuse américaine, Annaliese Nielsen, qui filma son altercation avec un chauffeur concernant une poupée qu'elle trouvait offensante, allant jusqu'à chercher à l'humilier sur internet et à le menacer de le faire renvoyer. Cette femme sera alors moquée et harcelée sur les réseaux sociaux pendant plusieurs mois.²⁰⁴

¹⁹⁹ Shachaf Pnina, Hara, Noriko, *Beyond vandalism : Wikipedia trolls*, in : *Journal of Information Science*, 36 (3), p. 357-370

²⁰⁰ Buckels, Trapnell, Paulhus, *Trolls just want to have fun*, 2014

²⁰¹ Article: “Social Justice Warrior”, in : Oxford Living Dictionnaires

²⁰² Article : « social justice warrior » (2), in : Urban Dictionary

²⁰³ Viguié, Charlotte, *Le social justice warrior est-il ce militant bien-pensant et agressif qu'on l'accuse d'être ?*, in : *Mashable France24* [En ligne], 24.06.2017, voir : <http://mashable.france24.com/medias-sociaux/20170624-social-justice-warrior-sjw-internet-liberte-expression>

²⁰⁴ *Annalise Nielsen assaults Lyft driver (RAW Footage)*, [Vidéo] 28.08.2016, voir : <https://www.youtube.com/watch?v=MMT3vuSQk3g>

La formation de communautés d'internautes sur le net est une chose commune, la politique des réseaux sociaux aidant à préserver l'anonymat de la personne et/ou du groupe en lui-même. Ces groupes ayant recours à « l'autocommunication », au-delà du partage d'idées, peuvent aussi être des nids pour des militants de différents bords pouvant être à l'origine de mouvements sociaux défendant des valeurs et des idées, d'insurrection politique, comme ce fut le cas avec les printemps arabes, mais aussi de simples mouvements de contestation.²⁰⁵ Les militants, comme leur nom l'indique, sont politiquement et/ou idéologiquement orientés, on parle alors de militantisme « post-it » puisque les réseaux sociaux permettent à ceux-ci de se retirer momentanément de l'opération militante tout en restant informé.²⁰⁶ Selon les options de confidentialité du groupe, les discussions passant en son sein peuvent rendues publiques ou non. Nous voyons donc apparaître différentes 'sphères', chacune accueillant des membres partageant les mêmes idées et avis sur la politique nous retrouvons ainsi le terme « fachosphère » qui représente un ensemble de partis politiques et/ou appartenant à des mouvances fascistes, un ensemble de bloggeurs et d'influenceurs associés à l'extrême-droite²⁰⁷, mais aussi la « cathosphère », la gauchosphère » ou bien la « droitosphère ». ²⁰⁸

iii. Des réseaux régis par des algorithmes

« Chaque fois que vous ouvrez Facebook, l'un des algorithmes les plus influents, les plus controversés et incompris du monde entre en action. »²⁰⁹

Là où Twitter ne fait défiler que les dernières informations en date, d'autres réseaux sociaux tels que Facebook ou YouTube ont recours à des algorithmes pour gérer la quantité d'informations que l'internaute peut visualiser. Ces algorithmes sont souvent mis

²⁰⁵ Castells, Manuel, *Ni dieu, ni maître : les réseaux*, in : *Fondation maison des sciences de l'homme*, n°2, 02.2012, p.6-7

²⁰⁶ Granjon, Fabien, *L'internet militant. Entretien avec Fabien Granjon*, In : *Matériaux pour l'histoire de notre temps*, 2005, Vol. 79, n. 1, p.25

²⁰⁷ Article : fachosphère, in : Reverso Dictionnaire en ligne

²⁰⁸ Albertini, Dominique, Doucet, David, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, Paris : Flammarion, 2016, p. 8

²⁰⁹ Iapichino, Marylène, *Vous saurez tout sur l'algorithme de Facebook*, in : *Nouvel Obs, Rue89* [En ligne], 05.01.2016, voir : <http://tempsreel.nouvelobs.com/rue89/rue89-internet/20160105.RUE1824/vous-saurez-tout-sur-l-algorithme-de-facebook.html>

à jour selon les besoins et/ou pour contrer les derniers problèmes rencontrés. Jusqu'alors les différents algorithmes triaient et ordonnaient le contenu que l'internaute était amené à voir, selon les derniers partages et/ou réactions de ce dernier. Chaque contenu a donc une note de pertinence lui étant attribué et cette note sera différent d'un utilisateur à un autre.

Et l'algorithme de Facebook prend en compte des centaines de caractéristiques. Il ne se contente pas de « prédire si vous allez ‘liker’ en fonction de votre comportement passé, il prédit également si vous allez cliquer, commenter, partager, masquer le post ou même signaler comme spam.²¹⁰

Cela consiste donc à rendre une publication « attractive » pour qu'elle devienne virale, plus il y a d'interactions dessus, plus elle sera susceptible d'en attirer des nouvelles. Cela est particulièrement vrai avec un bon nombre de publications que l'on pourrait qualifier d'hoax et de désinformation. Ce n'est que fin janvier 2017, faisant suite à la période électorale aux Etats-Unis d'Amérique, que Facebook décide, une nouvelle fois, d'apporter des modifications à son algorithme pour rendre les contenus identifiés comme « trompeurs » moins visibles.²¹¹

Par exemple en juillet 2016, l'article « *Pope Francis Shocks World, Endorses Donald Trump for President, Release Statement* » cumula plus d'un million de « like », partages et commentaires sur Facebook alors que le ‘journal’ *WTOE5News.com* n'existe que depuis 2 semaines (et a disparu à ce jour).²¹²

Facebook a mis au point une autre mesure consistant à réduire voir à supprimer les revenus publicitaires des informations répertoriées comme trompeuses afin de punir directement les organes de diffusion. En outre, Facebook s'est permis au cours de l'année

²¹⁰ Iapichino, Marylène, *Vous saurez tout sur l'algorithme de Facebook*, in : *Nouvel Obs Rue89* [En ligne], 05.01.2016

²¹¹ *Facebook change de nouveau son algorithme pour mettre moins en avant les informations douteuses*, in : *Le Monde* [En ligne], 01.02.2017, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2017/02/01/facebook-change-de-nouveau-son-algorithme-pour-moins-mettre-en-avant-les-informations-douteuses_5072610_4408996.html

²¹² Don, Evan, *Nope Francis*, in : *Snopes* (factchecking), 24.07.2013, <http://www.snopes.com/pope-francis-donald-trump-endorsement/>

2017 de « supprimer 30 000 comptes français ‘non authentiques’, qui publiaient ‘du spam, de la désinformation ou d’autres contenus trompeurs’ ».²¹³

L’entreprise finance depuis « un fonds contre les fausses informations », signant ainsi un partenariat avec plusieurs médias et associations dans plusieurs pays. De plus, l’un des vice-présidents de Facebook évoqua publiquement « la possibilité de rémunérer les médias partenaires du réseau social » pour lutter contre les « fake news ».²¹⁴

²¹³ « *Fausses informations* » : Facebook annonce avoir supprimé 30 000 comptes en France, in : *le Monde* [en ligne], 13.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2017/04/13/facebook-lance-une-campagne-publicitaire-contre-les-fausses-information_5110899_4408996.html

²¹⁴ Ibid.

III. La fachosphère : du communautarisme virtuel au populisme

Nous allons donc nous intéresser maintenant à la présence des mouvements et des partis politiques répondants aux critères du populisme, et plus particulièrement à leur présence sur Internet, les réseaux sociaux ainsi qu'à leurs stratégies et leur communication sur la toile. Nous nous intéresserons alors à la « fachosphère », terme surtout employé par la presse²¹⁵ aussi connu comme « réacosphère »²¹⁶, cela désigne « une nébuleuse d'extrême-droite omniprésente sur internet »²¹⁷

Il désigne en effet l'un des secteurs les plus dynamiques de la Toile, celui de la propagande d'extrême-droite. Qu'il s'agisse de diffuser ses idées, d'appeler à l'action ou encore de lever des fonds, cette famille politique bénéficie sur le Web de positions remarquablement solides.²¹⁸

La question est donc de savoir qui se cache derrière la fachosphère. Caché sous ce masque nous retrouvons plusieurs groupes, chacun disposant de ses propres motivations et de « ses adversaires » :

[...] les néoconservateurs, aux confins de la droite et de l'extrême-droite ; les islamophobes, reprenant à leur compte la thèse d'un 'choc des civilisations' ; les sites liés au Front national, les identitaires défendant une vision racialiste de la société, et particulièrement actifs en ligne ; les nationalistes-révolutionnaires, à la recherche d'une troisième voie entre capitalisme et communism ; et les catholiques traditionalistes et intégristes.²¹⁹

La fachosphère rassemble ainsi une grande diversité issue de la droite politique, tellement diverse que l'on pourrait se poser la question : est-ce que tous ces groupes méritent-ils la dénomination « facho » ? Les seuls points communs que l'on retrouve entre eux est la méfiance vis-à-vis de la démocratie parlementaire²²⁰ ainsi qu'au rapprochement

²¹⁵ Faye, Olivier, « *Voyage au cœur de la « fachosphère »* », in : *le Monde* [En ligne], 21.09.2016, voir : http://www.lemonde.fr/politique/article/2016/09/21/voyage-au-cœur-de-la-fachosphère_5001001_823448.html

²¹⁶ Albertini, Doucet, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, p. 318

²¹⁷ Faye, *Voyage au cœur de la « fachosphère »*, 2016

²¹⁸ Albertini, Doucet, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, pp. 7-8

²¹⁹ Cf. Ibid. p. 14

²²⁰ *Entretien avec Stéphane François sur le Front National et l'extrême droite française – partie 1*, in : *La Horde*, 05.05.2017, voir : <http://lahorde.samizdat.net/2017/05/05/stephane-francois-front-national-extreme-droite-francaise/>

de la société à un organisme vivant souffrant de divers maux²²¹. On peut considérer les membres et groupes de cette sphère comme étant vecteur de populisme dans le sens où ceux-ci s'opposent « à la modernité libérale et à son idéal de société ouverte » et comparent notre Histoire à « une chute entre l'âge d'or et notre présente misère ». ²²²

Le dernier point commun dont disposent tous les membres de la fachosphère et de faire fi de leurs différences, est la réaction des médias nationaux vis-à-vis des idées et des idéologies prônées.

On présente souvent la fachosphère comme une entité homogène. En réalité, il y a peu de liens entre les uns et les autres, qui sont souvent issus de chapelles différentes, concurrentes, voire adversaires. Il s'agit en réalité d'une accumulation d'initiatives personnelles, plus ou moins efficaces. Le seul point commun, c'est que nous sommes des dissidents face à un système médiatique que beaucoup jugent, à juste titre, verrouillé.²²³

Avant l'avènement des réseaux sociaux « grand public » tels que Facebook ou Twitter, l'extrême-droite opérait sur de nombreux blogs et forums réservés à ceux qui partageaient leurs opinions. Ainsi Internet pu voir la création de ce qui est considéré comme le premier site néo-nazi : *Stormfront*, fondé par d'anciens membres du Ku Klux Klan. Celui-ci permettait aux participants de discuter, communiquer, coordonner et échanger « des informations pratiques et ressources sur des thèmes liés au nationalisme et au suprématisme blanc. »²²⁴

La fachosphère suit les avancées technologiques et s'adapte pour rester secret vis-à-vis de la presse et de la censure d'une part, mais de l'autre à être assez visible pour toucher la plus grande audience possible. Même si le terme en lui-même est assez récent, la réalité est toute autre : les groupes d'extrême-droite étaient déjà présent sur l'USENET (un système de forums et de chats en réseau), comme témoigne un essai de Milton John Klein : *On Tactics and Strategy for USENET* publié en 1998.²²⁵

²²¹ Lebourg, Nicolas, *Le monde vu de la plus extrême droite : Du fascisme au nationalisme-révolutionnaire*, Presses Universitaire de Perpignan, 2010

²²² Albertini, Doucet, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, p. 15

²²³ Entretien avec Marine Le Pen, in : Albertini, Doucet, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, p. 16

²²⁴ Karmasyn, Gilles (dir.), Panczer, Gérard, Fingerhut, Michel, *Le Négationnisme sur Internet : Genèse, stratégies, antidotes*, in : *Revue d'histoire de la Shoah*, n. 170, sept-déc. 2000 [En ligne], voir : <http://www.phdn.org/negation/negainter/intdeb.html>

²²⁵ Butterwegge, Christoph, Lohmann, Georg (Hrsg.), *Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt: Analyse und Argumente*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2013, p. 159

a. Quand internet devient une arme, le prosélytisme numérique

Le populisme de par sa nature réactionnaire et contestataire n'a aucunement confiance en les médias traditionnels, considérés comme « trop à gauche », « pas assez représentatifs » voire en lien avec le gouvernement.²²⁶ Nous voyons donc depuis une dizaine d'années l'apparition de médias placés à l'extrême-droite de l'échiquier politique tels que « Fdesouche » (François Desouche), Egalité et réconciliation, lagauchematuer ou Novopresse du côté des sites francophone, on retrouve aussi le site du mouvement Pegida, Medien-Klagemauer (aussi disponible en français) du côté germanophone mais aussi de sites plus développés comme RussiaToday. Internet est considéré comme une arme pour nombre d'opportunités qu'ils proposent : peu voire aucune censure, grande audience, possibilité d'inonder les flux etc...

Internet offre de gigantesques possibilités pour permettre à la résistance aryenne de diffuser notre message aux inconscients et aux ignorants [...] C'est le seul média de masse à notre disposition qui reste (jusqu'à présent) relativement épargné par la censure. L'Etat ne peut nous empêcher de diffuser nos idées et nos organisations sur Usenet, mais je vous assure que cela ne sera pas toujours le cas. Il faut s'emparer MAINTENANT de l'ARME que représente Internet, et l'utiliser avec habileté tant que vous encore le faire librement.²²⁷

En France, le Front National est le premier parti politique français à être présent sur le minitel, puis de disposer d'un site internet, en avril 1996 qui remplacera peu à peu son ancien journal :

Avant pour exister, un groupe politique devait avoir un journal, une adresse que l'on pouvait tracer. [...] On est passé des modèles du XXe siècle à ce schéma transversal où un individu solitaire peut avoir plus d'audience qu'un groupe, sans aucun contact dans la « vie réelle ». Internet est devenu un déversoir pour ce genre de profil. La présence de l'extrême droite s'est démultipliée sans que l'on puisse en tracer les contours.²²⁸

²²⁶ *Ces médias à la droite de la droite qui veulent « réinformer » les Français*, in : *Le Point* [en ligne], 03.09.2016, voir : http://www.lepoint.fr/politique/ces-medias-a-la-droite-de-la-droite-qui-veulent-reinformer-les-francais-03-09-2016-2065633_20.php

²²⁷ Traduction de *On Tactics and Strategy for USENET*, in: Albertini, Doucet, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, p. 11-12

²²⁸ Albertini, Doucet, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, p. 13

i. Internet un espace ouvert au militantisme

Internet et les réseaux sociaux, de par leur nature, est un endroit privilégié pour le militantisme et ceux-ci joue alors un nouveau rôle dans les campagnes politiques. Comme vu plus haut, les réseaux sociaux mettent en relation des millions d'utilisateurs chacun pouvant être un nouvel adhérent, un nouveau militant. Cet accès à la communication de masse permet à chacun d'avoir une tribune à sa disposition afin de partager ses idées, de suivre ou de s'engager dans la politique. Manuel Castells va plus loin en employant le terme de *mass self-communication*²²⁹, en effet il insiste sur le fait qu'internet soit un système d'interactions entre utilisateurs qui permet à tous de récupérer le message voulu, et de le partager à une audience.

Le militantisme se transforme lui aussi, passant des manifestations programmées à un jeu de communication virtuel reposant sur l'économie du « like » et du partage. Les réseaux sociaux donnent aussi l'opportunité d'organiser des évènements et des groupes de discussions ne passant pas sous la surveillance des officiels mais surtout moins complexe d'un point de vue logistique. La possibilité même de partager n'importe quelle publication, ainsi la signature de pétitions n'en est que plus rapide et plus aisée. Les principales fonctions d'internet peuvent se résumer ainsi : le recrutement de nouveaux partisans, la diffusion de la propagande, la création de groupes et d'espaces d'échange, l'organisation d'évènements et la création d'un réseau de contact

Grâce aux réseaux sociaux, il est possible de créer des réseaux de communication qui échappent à la surveillance des gouvernements et peut donner suite à des mouvements sociaux qui au-delà des idées avancées peut « changer la conscience des citoyens et éventuellement les politiques des états », mais aussi à des insurrections politiques mais aussi socio-politiques qui peuvent tous apporter un changement dans la politique actuelle.²³⁰

En suivant l'exemple de l'Iran en 2009 et des « Printemps Arabes » de 2011, Internet peut, selon certains, être considéré comme un outil favorable aux révolutions. Twitter et Facebook ont bien été les points de départ de ces deux heurts : ces deux réseaux sociaux diffusèrent ce qui était normalement censuré dans ces pays et facilitèrent les échanges. Ceux-ci cristallisèrent « l'étincelle », cet évènement qui a touché les esprits et

²²⁹ Castells, Manuel, *Communication Power*, New York : Oxford University Press, 2009, p. 302

²³⁰ Castells, *Ni dieux, ni maître : les réseaux*, Paris : 2012, p. 5

provoque « l'indignation » des foules, ils devinrent l'élément fédérateur qui permit de dépasser la peur²³¹ et donc d'agir plus tard sur le terrain.

Le blocage ou non d'internet, de certains sites par des gouvernements et régimes sécuritaires, comme ce fut le cas de la Turquie qui bloqua plusieurs fois les réseaux sociaux pour endiguer les discours dissonants, peut être perçu à juste titre d'un déni de démocratie et/ou un déni de la liberté d'expression.

Internet se propage en même temps que se produit une mutation du militantisme. Mieux encore, Internet accompagne et soutient ce changement [...] De leur côté, sans consigne particulières, les militants et sympathisants arrosaient la Toile de messages politiques spontanés. A partir du moment où Internet est devenu un objet de mobilisation politique, au tournant des années 2000, les partis ont voulu contrôler l'expression et investir l'espace pour l'occuper. Aujourd'hui, ce n'est plus un militant qui s'exprime directement, c'est le parti qui lui demande d'observer blogs et forums, et c'est le parti qui codifie l'utilisation du message.²³²

Là où nous assistions à des débats politique auparavant, nous voyons maintenant les mêmes arguments et les mêmes accusations copiés-collé sur les réseaux sociaux dans le but d'occuper l'espace visuel de ceux-ci, le 'flood' est alors de mise. Le flood consiste à submerger une personne, un groupe ou un réseau social de messages, généralement en copiant-collant le même message, comme ce fut le cas où François Fillon fut victime d'un « débordement virtuel » aussi bien de flood de textes mais aussi de même sur les réseaux sociaux : « Rends l'argent ». ²³³

ii. Internet, zone de non-droits et d'agressivité

Profitant de l'anonymat procuré Internet ainsi que la rapidité des actions possible, il n'est pas rare que le militant ait recours à des situations au mieux agaçantes au pire dangereuse. Le troll et l'abus de même sont devenus monnaies courantes lors des différents débats et élections politiques. En 2017, Le Monde publiait une série d'articles sur

²³¹ Castells, *Ni dieux, ni maître : les réseaux*, Paris : 2012, p .6

²³² Minassian, Gaïdz, *Développement du e-militantisme*, in : *Le Monde* [en ligne], 15.03.2006, voir : http://www.lemonde.fr/societe/article/2006/03/15/developpement-du-e-militantisme_750728_3224.html

²³³ Vinogradoff, Luc, « Rends l'argent », *le même qui aura poursuivi Fillon jusqu'à sa défaite*, in : *Le Monde* [en ligne], 24.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/big-browser/article/2017/04/24/rends-l-argent-le-meme-qui-a-colle-aux-semelles-de-francois-fillon-jusqu-a-la-defaite_5116484_4832693.html

l'utilisation des trolls par l'extrême droite²³⁴, disposant de leurs méthodes de communications, de leurs propres stratégies politiques et de la portée destructrice desdits trolls. Suite aux succès du *mème* Pepe the Frog et de ses diverses modifications originaires des forums anglophones *Reddit* et *4chan*, les trolls francophones ont pour objectif de rendre les idées et les publications des adversaires politiques illisibles.²³⁵

Pour donner un ordre d'idées, le sous-forum /pol/ était jusqu'en 2011 essentiellement occupé par de membres et des sympathisants d'Anonymous²³⁶, qui connurent cette année-là une vague d'arrestations diminuant leur nombre. Cette section /pol/ fut alors peu à peu occupée par des membres du site Stormfront et le forum devint l'un des repaires des suprématistes blancs les plus prolifiques sur le web.²³⁷

Ces mêmes trolls profitent de leur connaissance en informatique pour créer une multitude de comptes permettant de saturer les conversations. Ils n'hésitent pas non plus à organiser des « raids » sur les pages et/ou compte officiel, comme ce fut le cas d'une attaque sur le compte Twitter d'Emmanuel Macron²³⁸, aussi agrémenté d'un site spécialement dédié et diffusé par le front national : <https://levraimacron.net>.

On retrouve entre autres les différents types d'agressions que l'on peut retrouver IRL (In Real Life) : harcèlement, menaces de mort, insultes... L'agressivité des internautes - en mettant le militantisme et le 'trolling' de côté – est bien plus visible que dans la vie réelle, la cause est toute simple : « Avec un pseudo, c'est très facile de lyncher. Quand on est anonyme, on n'a pas besoin d'être responsable. »²³⁹ L'internaute agit donc par lâcheté, caché derrière ce masque que son pseudonyme et son avatar lui procure, rien

²³⁴ Dans la galaxie des trolls d'extrême droite, in : Le Monde

²³⁵ Audureau, William, *Les trolls sur Internet, les nouveaux « colleurs d'affiches » du Front national*, in : *le Monde* [en ligne], 01.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2017/03/31/les-trolls-sur-internet-nouveaux-colleurs-d-affiches-du-front-national_5103959_4408996.html

²³⁶ Marissal, Pierrick, *A l'origine : des Anonymous sur 4Chan, qui sont-ils ?*, in : *L'internaute*, 13.04.11, voir : <http://www.linternaute.com/hightech/internet/anonymous/qui-sont-ils.shtml>

²³⁷ Selk, Avi, *The rise and humiliating fall of Chris Cantwell, Charlottesville's starring 'fascist'*, in: *The Washington Post*, 19.08.2017, voir : https://www.washingtonpost.com/news/the-intersect/wp/2017/08/18/the-rise-and-humiliating-fall-of-charlottesville-starring-fascist/?utm_term=.5b526fa1e0bd

²³⁸ Pezet, Jacques, *Comment les « patriotes » ont lancé l'attaque #LeVraiMacron*, in : *Libération*, 11.02.2017, voir : http://www.libération.fr/politiques/2017/02/11/comment-les-trolls-patriotes-ont-lancé-l-attaque-levraimacron_1547791

²³⁹ Entretien avec Elsa Godard, in : Rousseau, Cédric, *Pourquoi sommes-nous si agressifs sur internet ?*, in : *Ouest-France*, 10.06.2016, voir : <http://www.ouest-france.fr/leditiondusoir/data/764/reader/reader.html?t=1465575493122#!preferred/1/package/764/pub/765/page/7>

ne lui empêche de se créer une nouvelle identité numérique à partir de laquelle il pourra repartir de zéro.

De cette soudaine agressivité est né d'autres phénomènes et d'autres types d'internautes. Communément appelés « haters »²⁴⁰, ce type d'internaute va passer son temps à dénigrer tout ce qui lui passe sous les yeux : une célébrité, un pays, un objet, voire n'importe quelle situation. Il se distingue du troll qui agit généralement par jeu ; le hater peut discriminer pour des motifs qui nous dépassent : un simple ressentiment envers quelqu'un, les caractéristiques d'une personne (âge, couleur de peau, orientation sexuelle, religion etc...) etc.

Suite à tous ces comportements agressifs, il est relativement courant que cette agressivité atteigne son paroxysme en formant une « Shitstorm » (un déferlement de haine) contre une personne, un groupe et/ou une institution qui deviendra alors la victime d'un certain nombre d'internautes et de leur « déferlement de saloperies »²⁴¹ :

« Shitstorm » ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für ein Internet-Phänomen, bei dem sich eine Person oder eine Institution eine begrenzte Zeit der geballten Kritik einer großen Menge Menschen ausgesetzt sieht.²⁴²

Chaque Shitstorm a un contexte généralement ancré dans l'actualité proche, des informations avançant de nouvelles polémiques. Une Shitstorm se forme, généralement, d'abord sur des réseaux de petites envergures : des forums ou groupes de discussion de taille moyenne en réponse à un élément déclencheur. On peut prendre le cas d'une photo postée sur Facebook sur laquelle figurait :

Sehr geehrte Kundschaft, auf personalbedingten Gründen bedienen wir vom 10.07.-15.07.17 ab 16:00 Uhr keine Damenkunden. In diesem Zeitraum haben wir einen syrischen Herrenfriseur im Salon der ausschließlich nur Herren bedient.²⁴³

²⁴⁰ Qui sont les « haters » qui nous veulent du mal ?, in : Agoravox [En ligne], 03.05.2016, voir : <https://www.agoravox.fr/actualites/societe/article/qui-sont-les-haters-qui-nous-180502>

²⁴¹ Noisette Thierry, Insultes sexistes : elle met en stats ses harceleurs sur Twitter, in : l'Obs, 28.09.2016, voir : <http://tempsreel.nouvelobs.com/rue89/rue89-sur-les-reseaux/20160928.RUE3925/insultes-sexistes-elle-met-en-stats-ses-harceleurs-sur-twitter.html>

²⁴² Dombrowski, Julia, Was ist ein Shitstorm?, in: Sat1 [en ligne], voir : <https://www.sat1.de/ratgeber/sicherheit-im-internet/was-ist-ein-shitstorm>

²⁴³ Ausländerfeindlicher Shitstorm gegen Frisiersalon in Zwickau, in: MDR Sachsen, 18.07.2017, voir : <http://www.mdr.de/sachsen/chemnitz/shitstorm-friseursalon-zwickau-100.html>

Ici, la Shitstorm eu lieu suite à l'actualité de la ville concernant les réfugiés, en effet celle-ci accueille plusieurs réfugiés venant de 32 pays différents.²⁴⁴ Depuis, des pages internet et groupes sur les réseaux sociaux fleurissent, tels que « Zwickau wehrt sich »²⁴⁵ qui compte 1904 ‘followers’ (le 18.09.2017) et dans lesquels ils ne ratent aucune occasion de déverser leur haine sur les réfugiés. Ici il est surtout question du focus sur l'origine du coiffeur en l'occurrence « syrienne » et du fait qu'il ne puisse s'occuper que « des hommes » faisant abstraction au fait qu'il soit un « *Herrenfriseur* ». La photo a, bien entendu, fait le tour sur ce groupe avant d'être retirée, mais les commentaires sur l'article de MDR Sachsen sont pour certains, encore visibles :

Warum diese Klostertrennung in Männer und Frauen.

Hier in D werden Damen, Herren und Kinder in einem Friseurgeschäft bedient. Klier hätte den Herrn Barbier aus Syrien eine Weiterbildung für Damenfrisuren bereitstellen sollen und wenns nicht gefällt ab in die Heimat. Das ist doch düsteres Mittelalter wo wir uns hinbewegen. - Nike²⁴⁶

Devant, la virulence et l'intensité des insultes et des menaces, il est normal que la diffusion de l'information en pâisse, certains rédacteurs vont chercher à s'autocensurer pour ne pas créer de polémiques, alors que d'autres vont chercher le buzz en provoquant les internautes.²⁴⁷

b. Les limites de la liberté d'expression

i. Sur les réseaux sociaux

Comme vu plus haut, le racisme a tendance à se banaliser sur Internet, selon une enquête²⁴⁸ menée dans cinq pays européens (Espagne, France, Italie, Roumanie et Royaume-Uni) les mouvements racistes profitent de la passivité des réseaux sociaux et

²⁴⁴ *Flüchtlinge Unterstützen – Diskriminierung entgegentreten*, Asyl im Landkreis Zwickau, 03.02.2016, p. 19, voir : http://www.landkreis-zwickau.de/download/soziales/AsylLandkreisZwickau_2016.pdf

²⁴⁵ <https://www.facebook.com/zwickauwehrtshich/>

²⁴⁶ *Ausländerfeindlicher Shitstorm gegen Frisiersalon in Zwickau*, in: *MDR Sachsen*, commentaire n°29

²⁴⁷ Colombain, Jérôme, *Pourquoi les internautes deviennent-ils aussi agressifs ?*, in : *FranceTVInfo* [en ligne], 09.05.2014, voir : http://www.francetvinfo.fr/replay-radio/nouveau-monde/pourquoi-les-internautes-deviennent-ils-aussi-agressifs_1753269.html

²⁴⁸ Jubany, Olga (Hrsg.) Roiha, Malin (Hrsg.), *Backgrounds, Experiences and Responses to Online Hate Speech: A Comparative Cross-Country Analysis*, in: “*PRISM – Preventing, Redressing and Inhibiting hate speech in new Media*”, Universitat de Barcelona

de l'absence de poursuite. A tel point que ces comportements se sont banalisés sur la Toile.

Toujours d'après l'étude « *Backgrounds, Experiences, and Response to Online Hate Speech* » du projet européen PRISM, il n'y a pas de définition internationale du « hate speech » (discours de haine) mais une multitude existant en même temps. Néanmoins dans le cadre de l'étude, le terme est défini ainsi :

« *Hate Speech* » includes every stance purporting to jeopardize the right of an ethnic, religious or national group, in clear violation of the principles of equal dignity of and respect for the cultural differences among human groups.²⁴⁹

L'étude va plus loin et différencie le « hate speech » au « cyber hate » qui correspond à la diffusion de ces messages de haines (antisémitisme, racisme, messages extrémistes voire terroristes, ...) sur le monde virtuel : internet mais aussi via la communication mobile. Elle différencie aussi ces deux termes au « cyber-bullying » qui se distinguerait de son caractère ciblé envers une personne, sans faire pour autant référence à l'appartenance d'un groupe.²⁵⁰

Le motif de cette étude était de réfléchir à des moyens de réponse face à ces discours de haine ainsi qu'à des moyens prévention des comportements violents sur Internet. L'une des premières stratégies fut de responsabiliser les annonceurs et les campagnes de publicité présents sur les réseaux sociaux en dénonçant les contenus sexistes et racistes de leurs visuels (*Women, Action and the Media, Everyday Sexism Project*, ...). Une autre possibilité est de donner plus de responsabilités aux grands intermédiaires d'internet tels que Google ou Facebook arguant que leur silence ne ferait qu'augmenter le clivage et mettrait en péril le concept de 'digital citizenship'.²⁵¹ Pour se faire, Norton et Keats font la suggestion d'un principe de transparence afin de pouvoir identifier le plus rapidement possible les auteurs de discours de haine. Il est possible d'agir aussi sur le comportement d'un individu, en effet selon la théorie d'Elisabeth Noelle-Neuman²⁵² cet individu ne parlerait pas de problèmes politiques en public ou devant leur famille, amis ou collègues

²⁴⁹ Jubany & Roiha (Hrsg.), *Backgrounds, Experiences and Responses to Online Hate Speech*, p. 6

²⁵⁰ Cf. Ibid.

²⁵¹ Keats, Danielle, Norton, Helen, *Intermediaries and Hate Speech: Fostering Digital Citizenship for Our Information Age*, University of Colorado Law School, 2011

²⁵² Noelle-Neumann, Elisabeth, *The Spiral of Silence: Public Opinion – Our social skin*, Chicago: University of Chicago, 1984

quand il pense que son point de vue n'est pas largement partagé. Un individu aura donc moins tendance à partager des sujets de politique sur les réseaux à partir du moment où il pense que son point de vue risque de le mener à une position isolée : de contrarier ses amis voire de les perdre.

Les réactions des personnes touchées peuvent varier : tout d'abord ignorer la personne et/ou son message et ne pas répondre après avoir expérimenté un dialogue, vain, avec « l'agresseur » ou non. D'autres vont se contenter d'utiliser les fonctions du réseau pour bloquer ou supprimer l'utilisateur de sa liste, ou quitter le groupe en question, cela va retirer les contenus tendancieux de sa file d'actualité mais ceux-ci seront toujours visibles pour les autres utilisateurs. La troisième possibilité est de prévenir l'administrateur, le modérateur du groupe ou directement le réseau social afin qu'une solution soit trouvée. Enfin la dernière réaction rencontrée est la tentative de discussion, d'argumentation et/ou la participation en 'likant' les commentaires des autres.²⁵³

Dans un souci de préserver l'ordre et le calme ainsi que le respect dans les sections des commentaires, il est alors nécessaire pour les différents médias de se doter d'un service de modération pour imposer les règles soumises par la ligne éditoriale. Ainsi le média en question peut lui-même faire le ménage en supprimant les messages qui seraient « hors-charte », cela veut dire qu'une grande partie des médias suivent des lignes directives, semblables dans l'ensemble, n'hésitant pas au besoin de rajouter ou non d'autres interdictions, d'autres punitions et bien entendu d'exercer une sensibilité différente par rapport aux réactions. Parmi les contenus proscrits, on peut compter : les propos haineux, les insultes, les propos diffamatoires, l'apologie du terrorisme, les appels à la violence et au meurtre ou tout simplement toutes formes de prosélytisme ou de publicité. Parmi les punitions, on peut compter des bannissements plus ou moins longs (voir définitif, par exemple les « Ban IP), l'envois de tickets aux agences du renseignement via le portail de signalement du ministère de l'intérieur.²⁵⁴

Sur internet, on peut aussi trouver de nombreux sites et pages sur Internet qui cherchent à démêler le vrai du faux. Ils traitent ainsi des nombreux Hoax, contenus de désinformation et/ou de véritables informations jugées complexes. C'est le cas par

²⁵³ Jubany & Roiha (Hrsg.), *Backgrounds, Experiences and Responses to Online Hate Speech*, pp. 30-32

²⁵⁴ Portail officiel de signalement des contenus illicites de l'Internet [en ligne], voir :
<https://www.internet-signalement.gouv.fr/PortailWeb/planets/Accueil!input.action>

exemple des « Décodeurs » initié par le Monde, d'Hoax.net et de Hoaxbuster (2 sites tenus par des bénévoles et dont le travail est de rétablir la vérité.

ii. Sur le plan juridique

Ces déferlements de haine se voient pourtant en grande majorité punissables par la loi. Les sanctions peuvent aussi bien être adressées à ceux qui les rédigent ainsi qu'à ceux qui les tolèrent. En effet, alors que les détracteurs se cachent derrière la liberté d'expression et l'humour, une bonne partie de leur propos et du contenu partagé peut amener à des amendes voire à des condamnations.

Ainsi la publication de messages à caractères racistes peut-être sévèrement punis (selon la législation à laquelle dépend le fautif). En France, les restrictions concernant la liberté d'expression « peuvent être considérées comme légitimes pour lutter contre le racisme ».²⁵⁵ L'Etat français est donc en droit de pénaliser certains comportements et de demander le retrait des publications jugées comme fautives.

Pour rappel, la liberté d'expression est régie par les articles 18 et 19 de la Déclaration universelle des droits de l'Homme (DUDH) et du Pacte International relatif aux droits civiques et politiques (PIDCP), ainsi que par la Déclaration des droits de l'Homme et du Citoyen (DDHC) :

Nul ne doit être inquiété pour ses opinions, même religieuse, pourvu que leur manifestation ne trouble pas l'ordre public établi par la Loi.²⁵⁶

La libre communication des pensées et des opinions est un des droits les plus précieux de l'homme ; tout citoyen peut donc parler, écrire, imprimer librement, sauf à répondre de l'abus de cette liberté dans les cas déterminé par la loi.²⁵⁷

Ainsi en France, la liberté d'expression est garantie tant qu'elle ne présente pas de troubles à l'ordre public et/ou empiète sur les libertés d'autrui :

²⁵⁵ Knobel, Marc, *Internet est devenu un défouloir pour le racisme et la haine, au point de les banaliser*, in : *Huffington Post*, 21.02.2017, voir : http://www.huffingtonpost.fr/marc-knobel/internet-est-devenu-un-defouloir-pour-le-racisme-et-la-haine-au_a_21718309/

²⁵⁶ Article 10 de la Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789

²⁵⁷ Article 11 de la Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789

La liberté consiste à pouvoir faire tout ce qui ne nuit pas à autrui : ainsi, l'exercice des droits naturels de chaque homme n'a de bornes que celles qui assurent aux autres Membres de la Société la jouissance de ces mêmes droits. Ces bornes ne peuvent être déterminées que par la Loi.²⁵⁸

La liberté d'expression est assurée tant qu'elle :

- Ne porte pas atteinte à la vie privée ou au droit à l'image ;
- Ne tient pas des propos interdits par la loi : incitation à la haine raciale, ethnique ou religieuse, apologie de crimes de guerre ou terrorisme, propos discriminatoires à raison d'orientations sexuelles ou d'un handicap, incitation à l'usage de produits stupéfiants et le négationnisme ;
- Ne tient pas des propos diffamatoires ;
- Ne tient pas de propos injurieux ;
- N'outrepasse pas le secret professionnel, le secret d'affaire et le secret de défense ;
- Ne viole pas le droit de réserve dont certaines personnes.²⁵⁹

Pour agir face à l'anonymat d'un utilisateur, il est possible d'obtenir une levée d'anonymat. En effet la loi impose aux « éditeurs de site, hébergeurs et fournisseurs d'accès à internet de détenir et de conserver les données de nature à permettre l'identification de quiconque a contribué à la création d'un contenu mis en ligne ».²⁶⁰ C'est une procédure juridique, ce qui veut dire qu'une personne ne peut elle-même collecter une adresse IP pour identifier un internaute.

Les exemples de condamnations et de levées d'anonymat sont nombreuses, on compte parmi elles le cas d'un salarié ayant voulu se venger de son ancien chef. Il a été condamné pour diffamation après que son adresse IP soit relevée sur le site en question et chez son opérateur.²⁶¹

²⁵⁸ Article 4 de la Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789

²⁵⁹ *Liberté d'expression et ses limites*, Ministère de l'éducation nationale, 04.10.2016, voir : <http://eduscol.education.fr/internet-responsable/ressources/legamedia/liberte-d-expression-et-ses-limites.html>

²⁶⁰ *Obtenir une levée d'anonymat*, Ministère de l'éducation nationale, 04.10.2016, voir : <http://eduscol.education.fr/internet-responsable/ressources/legamedia/obtenir-une-levee-danonymat.html#ftn4>

²⁶¹ Jugement du tribunal de grande instance de Paris, chambre des requêtes, ordonnance du 30 janvier 2013

En Allemagne, la liberté d'expression est assurée par l'article 5 de la Loi fondamentale pour la République fédérale d'Allemagne (ou : Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland [GG]) :

- (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen unbehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.
- (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.
- (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.²⁶²

Les contrevenants aux limites de la liberté d'expression en Allemagne s'exposent à peu près aux mêmes sanctions qu'en France : insulte, diffamation, outrage, ... qui dans la majorité des cas entraînent le retrait des publications, le payement de dommages-intérêts etc..

Exception notable, l'Allemagne reconnaît dans le paragraphe 103 du *Strafgesetzbuch* (StGB, code pénal allemand) « l'insulte à un représentant d'un Etat étranger :

- (1) Wer ein ausländisches Staatsoberhaupt oder wer mit Beziehung auf ihre Stellung ein Mitglied einer ausländischen Regierung, das sich in amtlicher Eigenschaft im Inland aufhält, oder einen im Bundesgebiet beglaubigten Leiter einer ausländischen diplomatischen Vertretung beleidigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe, im Falle der verleumderischen Beleidigung mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft
- (2) Ist die Tat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs.3) begangen, so ist § 200 anzuwenden. Den Antrag auf Bekanntgabe der Verurteilung kann auch der Staatsanwalt stellen.²⁶³

L'un des derniers cas médiatisés fut celui de Jan Böhmermann un humoriste allemand attaqué en justice par le président turc, Recep Tayyip Erdogan qui s'était moqué de lui, n'hésitant pas non plus à y intégrer des insultes. Le caractère satirique du poème ne

²⁶² Article 5 de la Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

²⁶³ Article 103 : Beleidigung von Organen und Vertretern ausländischer Staaten, Strafgesetzbuch (StGB)

sera pas retenu par le tribunal de Hambourg et plusieurs vers de ce poème restent interdits.²⁶⁴

Pour résumer, la liberté d'expression est encadrée et ceux qui se cachent derrière le trait de l'humour sont eux aussi limités. En France, d'après la jurisprudence, la liberté d'expression « autorise un auteur à forcer les traits et à altérer la personnalité de celui qu'elle représente »²⁶⁵ et qu'elle dispose d'un « droit à l'irrespect et à l'insolence ».²⁶⁶ Mais la décision appartient aux juges de savoir si cela dépend bien de la satire et de l'humour ou non.²⁶⁷ La satire et la caricature sont tolérées tant qu'on ne s'en prend pas spécifiquement à un groupe « de manière gratuite et répétitive ».²⁶⁸

iii. Le cas particulier de Facebook

Il y a malheureusement un problème lié à certains réseaux sociaux et plus particulièrement Facebook et Tweeter. Bien que leurs membres viennent du monde entier, ils sont la propriété d'entreprises américaines et utilisent donc la liberté d'expression américaine issue du premier amendement de la Constitution des Etats-Unis. Ceci implique donc des formes de modération qui lui sont propres et en grande compatibles avec les législations nationales.

En effet, Facebook est prompt à retirer les contenus où l'on peut apercevoir de la nudité, les jugeant « sexuellement explicite ».²⁶⁹ Il est interdit de poster des photographies « représentant des organes génitaux ou des fesses entièrement exposées [...] certaines images de poitrines féminines si elles montrent le mamelon ... »²⁷⁰, mais les œuvres d'arts, même suggestives, sont autorisées.

²⁶⁴ Hinrichs, Per, « *Schweinefurz* » ist für Erdogan besonders ehrverletzend, in: Welt, 10.02.2017, voir : <https://www.welt.de/politik/deutschland/article161970689/Schweinefurz-ist-fuer-Erdogan-besonders-ehrverletzend.html>

²⁶⁵ Jugement du tribunal de grande instance de Paris, 17^e chambre, 09.01.1992 : Gaz. Pal. 92-1, 182

²⁶⁶ Ader, Basile, *La caricature, exception au droit à l'image*, in : Legicom, 1995/4, n°10, pp. 10-13

²⁶⁷ Leloup, Damien, Laurent, Samuel, « *Charlie* », Dieudonné... : quelles limites à la liberté d'expression ?, in : *Le Monde, les décodeurs* [en ligne], 15.01.2015, voir : www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2015/01/14/de-charlie-a-dieudonne-jusqu-ou-va-la-liberte-d-expression_4555180_4355770.html

²⁶⁸ Cf. Ibid.

²⁶⁹ Braun, Elisa, *Facebook censure une photo d'une statue de Neptune pour nudité*, in : *Le Figaro* [en ligne], 04.01.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/2017/01/04/32001-20170104ARTFIG00008-facebook-censure-une-photo-d'une-statue-de-neptune-pour-nudite.php>

²⁷⁰ Promouvoir le respect d'autrui : Nudité, in : *Standards de la communauté*, voir : <https://www.facebook.com/communitystandards#nudity>

D'un autre côté, l'entreprise américaine a tardé à retirer des vidéos de meurtres et de suicides en direct. Ce fut le cas des assassinats commis à Cleveland lors du week-end de Pâques 2017 et diffusé sur le service de streaming proposé par le réseau sociaux, le premier signalement d'un internaute n'a été reçu que deux heures après la publication de la vidéo. Ce n'est malheureusement pas le seul évènement violent qui aurait été diffusé : meurtres, suicides, viols... et la modération de Facebook se retrouve alors impuissante face au voyeurisme de certains internautes qui visionneraient les vidéos sans pour autant les signaler et/ou appeler les secours.²⁷¹

Le principal problème de Facebook est sa notion de respect de la vie privée outre-passant les lois européennes : politique de confidentialité, *tracking*, droit à l'oubli etc. (Facebook se permet de sauvegarder le contenu qui est censé être supprimé). De plus, Facebook dispose d'une filiale en Irlande qui est responsable de l'Europe, le pays étant jugé plus souple au niveau des réglementations.²⁷²

En aout 2014, Maximilian Schrems, un jeune étudiant autrichien de 26 ans décide d'attaquer Facebook Europe pour son non-respect de la vie privée. Il sera rejoint par 25.000 personnes. L'action en justice résultera, le 6 octobre 2015, en l'invalidation par la Cour de justice européenne de l'accord « Safe Harbor » qui permettait aux entreprises américaines d'utiliser et de transférer les données de citoyens européens.²⁷³

Autre cas, toujours à propos de Facebook, mais celui-ci émane du Tribunal de Grande Instance de Paris : le juge considéra « que la clause attributive de compétence au profit des tribunaux du comté de Santa Clara en Californie, était abusive, dès lors qu'elle crée un déséquilibre significatif entre les droits et les obligations des parties »²⁷⁴ en se referrant à l'article L 132-I du Code de la consommation). Cela signifie que Facebook pouvait dissuader les internautes européens d'attenter une action judiciaire « du fait de la

²⁷¹ Signoret, Perrine, *Une vidéo de meurtre sur Facebook, dernier dérapage d'une longue série*, in : *Le Monde*, 18.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2017/04/18/une-video-de-meurtre-sur-facebook-dernier-derapage-d'une-longue-serie_5113215_4408996.html

²⁷² Brandy, Grégor, *Maximilian Schrems : « Les termes de Facebook ne sont pas valides selon les lois européennes »*, in : *le Monde*, 14.08.2014, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2014/08/07/maximilian-schrems-le-but-est-de-faire-respecter-a-facebook-la-legislation-europeenne_4468090_4408996.html

²⁷³ Max Schrems, le « gardien » des données personnelles qui fait trembler les géants du Web, in : *Le Monde*, 06.10.2015, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2015/10/06/max-schrems-le-gardien-des donnees-personnelles-qui-fait-trembler-les-geants-du-web_4783391_4408996.html

²⁷⁴ Tribunal de grande instance de Paris, 4eme chambre – 2eme section, ordonnance du juge de la mise en état du 5 mars 2015 : Frédéric X./Facebook Inc.

distance qui sépare la France et la Californie » mais aussi du « au coût d'accès aux juridictions de cet Etat qui a été considéré comme disproportionné au regard des enjeux économiques dans ce type d'affaire ».²⁷⁵

²⁷⁵ Chéron, Antoine, *Facebook, n'échappera plus au juge français*, in : *EconomieMatin*, 19.02.2016, voir : <http://www.economiematin.fr/news-facebook-justice-proces-tribunaux-france-clause-abusive-cheron>

Conclusion

Dans la rédaction et la lecture de ce mémoire, nous avons pu aborder deux phénomènes semblant être espacés dans le temps. Mais les populismes de la fin du XIXe siècle sont toujours présents et utilisent maintenant de nouvelles stratégies abusant des technologies mises à leur disposition. Ces populismes prenant diverses formes et embrassant divers courants politiques comme nous avons pu le voir en France : le Front National de Marine Le Pen, Les Insoumis de Jean-Luc Mélenchon, voire le mouvement En Marche d'Emmanuel Macron²⁷⁶ ; chacun d'entre eux prônant un patriotisme fort et se réclamant « antisystème ». Après être passés par les médias traditionnels (presse écrite, télévision, radio), les voilà présents sur les réseaux sociaux, n'hésitant pas non plus à s'introduire dans la vie privée (virtuelle) des citoyens.

« L'internet représente une menace pour ceux qui savent et qui décident. Parce qu'il donne accès au savoir autrement que par le cursus hiérarchique ».²⁷⁷

Les réseaux sociaux et Internet ont bouleversé le rapport de l'individu par rapport aux médias. Ceux-ci connurent un profond changement dans la manière de traiter et communiquer l'information : toujours plus rapide, toujours plus de sensationnel pour espérer que l'article soit partagé et visionné. Cette tentative même de rester dans l'air de son temps condamne, sur le long terme, la qualité du travail d'investigation et d'analyse. Les lecteurs et auditeurs disposent maintenant d'un grand nombre de sources traitant de nombreux sujets pour un coût dérisoire et on alors tendance à délaisser les anciens médias traditionnels, parfois les jugeant d'être sous la coupe du gouvernement.

« Les nouvelles technologies sont-elles un pont ou une barrière dans les relations entre les gouvernements et les citoyens ? »²⁷⁸

²⁷⁶ Bigot, Guillaume, *Macron ou le stade suprême du populisme*, in : *Le Figaro* [en ligne], 24.03.2017, <http://www.lefigaro.fr/vox/politique/2017/03/24/31001-20170324ARTFIG00253-macron-ou-le-stade-suprême-du-populisme.php>

²⁷⁷ Mauriac, Laurent, Penicaut, Nicole, *Jacques Attali, consultant et essayiste* : « *La nouvelle économie est par nature anticapitaliste* », in : *Libération* [en ligne], 05.05.2000, voir : http://www.liberation.fr/futurs/2000/05/05/jacques-attali-consultant-et-essayiste-la-nouvelle-economie-est-par-nature-anticapitaliste_324660

²⁷⁸ Propos de Sean Larkins, in : Robin, Jean-Pierre, *L'étrange mariage du populisme et du web s'invite à Davos*, in : *le Figaro* [en ligne], 17.01.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/conjoncture/2017/01/17/20002-20170117ARTFIG00016-l-étrange-mariage-du-populisme-et-du-web-s-invite-a-davos.php>

Grace à ces nouvelles technologies, le rapport de force est inversé : chacun peut avoir un avis, un commentaire et peut participer aux débats de la société (en bien ou en mal). L'internaute peut ainsi aider à construire de grandes choses comme il peut tout aussi bien empêcher une autre de se produire. Chacun peut participer dans les discussions sur la politique d'un pays et la tournure qu'il va prendre. Ainsi, on a pu voir des révoltes se former grâce aux réseaux sociaux (Printemps arabes), faire reculer des gouvernements sur certaines de ses décisions²⁷⁹ et faire tomber des politiques en disgrâce²⁸⁰

Derrière ces mêmes réseaux sociaux, les mœurs et les habitudes des citoyens, des entreprises et des institutions changent : la course à l'image et au buzz prime sur l'analyse et le temps de réflexion. La communication se fait sans filtre ni censure entre le « selfie syndrome » qui amène l'internaute vers une nouvelle forme d'égocentrisme, et « l'hyperbole véridique » qui consiste à dire ce que les autres veulent entendre sans oublier de faire dans le sensationnel.²⁸¹

Les internautes laissent libre cours à certains de leurs comportements primaires : prompt à l'agressivité, à la vindicte ... Rien ne les arrête, cachés par l'anonymat toute relative de leur pseudonyme et de leur avatar. Ainsi, il leur est possible de créer plusieurs identités jetables à tout moment pour importuner son prochain. Ces mêmes comportements sont exacerbés par tous les contenus violents partagés sur internet : image et vidéos de meurtres, de scènes de guerre, de viol ou de torture. Les internautes deviennent peu à peu imperméables à toute empathie, ne s'étonnant plus de trouver toujours pire.

C'est sur ce courant que surfent les partis politiques et les mouvements populistes. En plus de l'apparition d'une nouvelle tribune peu voire pas censurée et des multiples possibilités de recruter de nouveaux partisans, ils profitent de la colère des citoyens et cette propension à l'agressivité sur les réseaux perturber la communication de leurs adversaires. Ainsi, il est maintenant commun pour les nombreux partis présents sur la Toile

²⁷⁹ Raymond, Grégory, « *Pigeons* » : d'un échange Facebook au recul d'un gouvernement, autopsie d'un buzz, in : *Huffington Post* [en ligne], 04.10.2016, voir : http://www.huffingtonpost.fr/2012/10/04/pigeons-geonpi-entrepreneurs-buzz-moscovici_n_1939291.html

²⁸⁰ Oury, Jean-Paul, *12 Choses qui montrent qu'on ne fera plus jamais de politique avant Internet*, in : *Huffington Post* [en ligne], 05.10.2016, voir : http://www.huffingtonpost.fr/jeanpaul-oury/politique-internet-web_b_8158640.html

²⁸¹ Dupiereux, Thierry, *Trump, Twitter, Facebook & Co : Populisme et réseaux sociaux le couple infernal ?*, in : *l'Avenir* [en ligne], 23.11.2016, voir : http://www.lavenir.net/cnt/dmf20161121_00918425/trump-twitter-facebook-co-populisme-et-reseaux-sociaux-le-couple-infernal-commentaire

de monter une armée de troll, s'inspirant sur le modèle russe²⁸², pour empoisonner les campagnes de communications des adversaires politiques : propagande aveugle, condamnations de propos ou d'idées, insultes et harcèlements ...

A ce jeu-là, le discours populiste est toujours le plus fort, parce qu'il est vérité, parce que de toute façon les ennemis du peuple mentiront toujours pour maintenir le système, parce qu'il est pétri de bon sens et de logique implacable, parce qu'il ne peut être soutenu par des gens responsables qui veulent apporter la sécurité, grandeur, force et identité retrouvée. Les ennemis de la Nation sont ceux qui apportent des arguments qui favorisent le débat et la contradiction, parce qu'ils refusent de voir les choses en face.²⁸³

Quelles seraient donc les solutions pour endiguer les dangers du populisme ? Loin de nous l'idée que le populisme en lui-même soit dangereux, c'est par son utilisation et les objectifs à atteindre que le populisme serait néfaste pour une nation. Il serait tout d'abord nécessaire d'améliorer l'estime des citoyens envers leurs élus :

Elles (ces personnes) comptent sur les politiciens qui croient en ce qu'ils disent et surtout qui font ce qu'ils disent qu'ils feront. Elles méritent des dirigeants qui s'attaquent aux problèmes en gardant la tête froide dans les moments de crise, plutôt que de surfer sur les vagues de la peur [...] Ce n'est qu'à cette condition que le chant des sirènes des populistes et des extrémistes pourra tomber dans l'oreille d'un sourd. Il est grand temps que les politiciens écoutent davantage la voix des citoyens honnêtes.²⁸⁴

²⁸² Duquesne, Margaux, *Une armée de troll au service de la propagande russe*, in : France-Inter [en ligne], 21.11.2014, voir : <https://www.franceinter.fr/emissions/un-monde-de-rumeurs/un-monde-de-rumeurs-21-novembre-2014>

²⁸³ Dupiereux, *Trump, Twitter, Facebook & Co : Populisme et réseaux sociaux le couple infernal ?*, 2016

²⁸⁴ Vandecasteele, Mylène, *Y-a-t-il un remède contre le populisme d'extrême-droite ?*, in : *l'Express* [en ligne], 01.12.2016, voir : <https://fr.express.live/2016/12/01/populisme-mondialisaton-courage-politique/>

Sources

Sources principales

Albertini, Dominique, Doucet, David, *La Fachosphère : Comment l'extrême-droite remporte la bataille du net*, Paris : Flammarion, 2016

Emcke, Carolin, *Gegen den Hass*, Frankfurt am Main: Fischer Verlag GmbH, 2016

Dorna, Alexandre, *Quand la démocratie s'assoie sur des volcans : l'émergence des populismes charismatiques*, in : *Amnis*, mai 2005

Müller, Jan-Werner, *Was ist populismus ? Ein Essay*, Berlin: Suhrkamp Verlag 2016

Laclau, Ernesto, *Politics and Ideology in Marxist Theory, Capitalism – Fascism – Populism*, Londres: Verso, 1979

Stoffels Herbert, Bernskötter Peter, *Die Goliath-Falle, Die neuen Spielregeln für die Krisenkommunikation im Social Web*, Wiesbaden: Springer Gabler, 2012

Von Beyme, Klaus, *Von der Postdemokratie zur Neodemokratie*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2013

Sources secondaires

Ader, Basile, *La caricature, exception au droit à l'image*, in : *Legicom*, 1995/4, n°10, p10-13

Agulhon, Maurice. Zeev, Sternhell, *La droite révolutionnaire, 1885-1914 (les origines françaises du fascisme)*, in : *Annales. Économies, Sociétés, Civilisations*. 35^e année, N. 6, 1980. pp. 1307-1309.

Astier, Henri, *France. Les intellos du populisme*, in : *Courrier International* [En ligne], 13.03.2017, voir : <http://www.courrierinternational.com/article/france-les-intellos-du-populisme>

Audureau, William, *Les trolls sur Internet, les nouveaux « colleurs d'affiches » du Front national*, in : *le Monde* [en ligne], 01.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2017/03/31/les-trolls-sur-internet-nouveaux-colleurs-d-affiches-du-front-national_5103959_4408996.html

Audureau, William, *Faits alternatifs, fake news, post-vérité... petit lexique de la crise de l'information*, in: *Le Monde* [en ligne], 25.01.2017, voir : http://www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2017/01/25/faits-alternatifs-fake-news-post-verite-petit-lexique-de-la-crise-de-l-information_5068848_4355770.html

Audureau, William, *Pourquoi faut-il arrêter de parler de « fake news »*, in : *Le Monde* [En ligne], 31.01.2017, voir : http://www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2017/01/31/pourquoi-il-faut-arreter-de-parler-de-fake-news_5072404_4355770.html

Balandier, Georges, *Le Pouvoir sur scènes*, Paris : Balland, 1992 [1980]

Barnes, John Arundel., *Class and Committees in a Norwegian Island Parish*, In: *Human Relations*, 1954, Vol. 7

Bigot, Guillaume, *Macron ou le stade suprême du populisme*, in : *Le Figaro* [en ligne], 24.03.2017, <http://www.lefigaro.fr/vox/politique/2017/03/24/31001-20170324ARTFIG00253-macron-ou-le-stade-supreme-du-populisme.php>

Blake, Aaron, *Kellyanne Conway says Donald Trump's team has 'alternative facts'. Which pretty much says it all*, in: *The Washington Post*, 22.01.2017, voir : https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2017/01/22/kellyanne-conway-says-donald-trumps-team-has-alternate-facts-which-pretty-much-says-it-all/?utm_term=.b07e73f02037

Bouniol, Béatrice, *Qu'est-ce que le populisme ?*, in : *La Croix*, 11.11.2016, voir : <http://www.la-croix.com/France/Politique/Quest-populisme-2016-11-11-1200802454>

Brandy, Grégor, *Les plus beaux mèmes de 2016*, in : *Slate* [En ligne], 29.12.2016, voir :
<http://www.slate.fr/story/131144/top-memes-2016>

Brandy, Grégor, *Maximilian Schrems* : « *Les termes de Facebook ne sont pas valides selon les lois européennes* », in : *le Monde*, 14.08.2014, voir :
http://www.lemonde.fr/pixels/article/2014/08/07/maximilian-schrems-le-but-est-de-faire-respecter-a-facebook-la-legislation-europeenne_4468090_4408996.html

Braun, Elisa, *Facebook censure une photo d'une statue de Neptune pour nudité*, in : *Le Figaro* [en ligne], 04.01.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/2017/01/04/32001-20170104ARTFIG00008-facebook-censure-une-photo-d'une-statue-de-neptune-pour-nudite.php>

Buckels, Erin E., Trapnell, Paul D., Paulhus, Delroy L., *Trolls just want to have fun*, in: *Personality and Individual Differences*, 2014, n°67

Butterwegge, Christoph, Lohmann, Georg (Hrsg.), *Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt: Analyse und Argumente*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2013

Canetti Elias, *Masse et Puissance*, traduit de l'allemand par Robert Rovini. Paris : Gallimard, 1966

Canovan, Margaret, *Populism*, Harcourt Brace Jovanovich, 1981

Castells, Manuel, *Communication Power*, New York : Oxford University Press, 2009

Castells, Manuel, *Ni dieu, ni maître : les réseaux*, in : *Fondation maison des sciences de l'homme*, n°2, 02.2012

Cavazza, Frédéric, “*Une définition des médias sociaux*”, voir : <https://fredcavazza.net/2009/06/29/une-definition-des-medias-sociaux/>

Charaudeau, Patrick, « *Réflexions pour l'analyse du discours populiste* », in : *Mots. Les langages du politique* [En ligne], 15.11.2013, <http://mots.revues.org/20534>

Chéron, Antoine, *Facebook, n'échappera plus au juge français*, in : *EconomieMatin*, 19.02.2016, voir : <http://www.economie-matin.fr/news-facebook-justice-proces-tribunaux-france-clause-abusive-cheron>

Coëffé, Thomas, *Baromètre de l'usage des réseaux sociaux en France en 2017*, 29.03.2017, voir : <https://www.blogdumoderateur.com/barometre-social-life-2017/>

Colombain, Jérôme, *Pourquoi les internautes deviennent-ils aussi agressifs ?*, in : *FranceTVInfo* [en ligne], 09.05.2014, voir : http://www.francetvinfo.fr/replay-radio/nouveau-monde/pourquoi-les-internautes-deviennent-ils-aussi-agressifs_1753269.html

Confino, Michael, *Révolte juvénile et contre-culture : les nihilistes russes des « années 60 »*, in : *Cahiers du monde russe et soviétique*, 1990, Vol. 31. N.4

Coussetière, Vincent, « *Populisme* » : et si on arrêtait avec les poncifs ?, in : *Le Figaro*, 26.05.2016, voir : <http://www.lefigaro.fr/vox/monde/2016/05/26/31002-20160526ARTFIG00094-populisme-et-si-on-arretait-avec-les-poncifs.php>

Coutant, Alexandre, Stenger, Thomas, *Les réseaux sociaux numériques : des discours de promotion à la définition d'un objet et d'une méthodologie de recherche*, in : *Hermes – Journal of Language and Communication Studies*, 2010

De Boissieux, Laurent, *Depuis 2012, des législatives partielles néfastes à la gauche*, in : *La Croix*, 25.06.2013, voir : <http://www.la-croix.com/Actualite/France/Depuis-2012-des-legislatives-partielles-nefastes-a-la-gauche-2013-06-25-978193>

De Fournas, Marie, *Obliger les internautes à lire un article pour le commenter, la bonne solution anti-trolls ?*, in : *20 Minutes* [en ligne], 02.03.2017, voir : <http://www.20minutes.fr/high-tech/2023823-20170302-oblier-internautes-lire-article-commenter-bonne-solution-anti-trolls>

De Voogd, Christophe, *De César à Trump : petite histoire du « populisme »*, in : *Le Figaro*, 01.07.2016, voir : <http://www.lefigaro.fr/vox/politique/2016/07/01/31001-20160701ARTFIG00381-de-cesar-a-trump-petite-histoire-du-populisme.php>

Delsol, Chantal, *Populisme, ce sobriquet par lequel les démocrates perverties dissimulent leur mépris pour le pluralisme*, in : Atlantico, 18.01.2015, voir : <http://www.atlantico.fr/decryptage/populisme-sobriquet-lequel-democraties-perverties-dissimulent-mepris-pour-pluralisme-populisme-demeures-histoire-chantal-delsol-1956389.html>

Diallo, Rokhaya, *L'Islam et les médias : cet acharnement sans gêne*, in : L'OBS [En ligne], 08.11.2012, voir : http://leplus.nouvelobs.com/contribution/690696-l-islam-et-les-medias-cet-acharnement-sans-gene.html#_ftn1

Dombrowski, Julia, *Was ist ein Shitstorm?*, in: Sat1 [en ligne], voir :
<https://www.sat1.de/ratgeber/sicherheit-im-internet/was-ist-ein-shitstorm>

Don, Evan, *Nope Francis*, in : Snopes (factchecking), 24.07.2013, voir : <http://www.snopes.com/pope-francis-donald-trump-endorsement/>

Dorna, Alexandre, « *Avant-propos : Le populisme, une notion peuplée d'histoires particulières en quête de paradigme fédérateur* », in : Annis [en ligne], 01.09.2005, voir : <https://annis.revues.org/967>

Dorna, Alexandre, *La pandémie populiste : les symptômes de l'attente*, in : Revue Internationale de psychologie politique sociétale, vol. 3 n°1, 2012

Duffy, Bobby, *Perils of Perception 2016*, Ipsos MORI, 03.2016, voir :
<https://www.ipsos.com/sites/default/files/2016-12/Perils-of-perception-2016.pdf>

Dupiereux, Thierry, *Trump, Twitter, Facebook & Co : Populisme et réseaux sociaux le couple infernal ?*, in : l'Avenir [en ligne], 23.11.2016, voir : http://www.lavenir.net/cnt/dmf20161121_00918425/trump-twitter-facebook-co-populisme-et-reseaux-sociaux-le-couple-infernal-commentaire

Duquesne, Margaux, *Une armée de troll au service de la propagande russe*, in : France-Inter [en ligne], 21.11.2014, voir : <https://www.franceinter.fr/emissions/un-monde-de-rumeurs/un-monde-de-rumeurs-21-novembre-2014>

Elchardus, Mark, Spruyt Bram, « *Populism, persistent republicanism and declinism: An empirical analysis of populism as a thin ideology* », in: Government and Opposition, n°51, 2016

Faivre Le Cadre, Anne-Sophie, « *Electroménager neuf pour des clandestins* ? , Retour sur une intox récurrente, in : Le Monde, les Décodeurs [En ligne], voir : http://www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2017/09/06/electromenager-neuf-pour-des-clandestins-retour-sur-une-intox-recurrente_5181828_4355770.html?utm_campaign=Echobox&utm_medium=Social&utm_source=Facebook#link_time=1504705218

Faure, Sonya, *Qu'est-ce que la haine aux yeux de la justice*, in : Libération, 21.11.2004, voir :
http://www.liberation.fr/societe/2014/11/21/qu-est-ce-que-la-haine-aux-yeux-de-la-justice_1146810

Faye, Olivier, « *Voyage au cœur de la « fachosphère »*, in : le Monde [En ligne], 21.09.2016, voir :
http://www.lemonde.fr/politique/article/2016/09/21/voyage-au-c-ur-de-la-fachosphere_5001001_823448.html

Fressoz, François, « *En une semaine, la dédiabolisation du FN a fait un pas de géant* », in : Le Monde [En ligne], 28.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/election-presidentielle-2017/article/2017/04/28/le-jeu-trouble-de-la-gauche-refractaire_5119046_4854003.html

Gabielkov Maksym, Ramachandran Arthi, Chaintreau Augustin, Legout Arnaud, *Social Clicks: What and Who Gets Read on Tweeter?*, ACM SIGMETRICS/IFIP Performance 2016, Antibes Juan-les-Pins: 06.2016

Gaston-Breton, Tristan, *Arpanet, le monde en réseau*, in : Les Echos [en ligne], 03.08.2012, voir :
https://www.lesechos.fr/03/08/2012/LesEchos/21241-051-ECH_arpanet--le-monde-en-reseau.htm

Germani, Gino, *Política y sociedad en una época de transición : de la sociedad tradicional a la sociedad de masas*, Editorial Paidos : Buenos Aires, 1962

Granjon, Fabien, *L'internet militant. Entretien avec Fabien Granjon*, In : Matériaux pour l'histoire de notre temps, 2005, Vol. 79, n. 1

Hérdard, Pascal, *Populistes, nationalistes, extrême droite : quelles différences ?*, in : *TV5Monde*, 26.05.2014, voir : <http://information.tv5monde.com/info/populistes-nationalistes-extreme-droite-quelles-differences-1841>

Hinrichs, Per, « *Schweinefurz » ist für Erdogan besonders ehrverletzend*, in: *Welt*, 10.02.2017, voir : <https://www.welt.de/politik/deutschland/article161970689/Schweinefurz-ist-fuer-Erdogan-besonders-ehrverletzend.html>

Houellebecq, Michel, *La Soumission*, Paris : Flammarion, 2015

Iapichino, Marylène, *Vous saurez tout sur l'algorithme de Facebook*, in : *Nouvel Obs, Rue89* [En ligne], 05.01.2016, voir : <http://tempsreel.nouvelobs.com/rue89/rue89-internet/20160105.RUE1824/vous-saurez-tout-sur-l-algorithme-de-facebook.html>

Illouz, Eva, « *Le populisme émotionnel menace la démocratie* », in : *Le Monde* [En ligne], 25.07.2017, voir : http://www.lemonde.fr/festival/article/2017/07/25/eva-illouz-le-populisme-emotionnel-menace-la-democratie_5164585_4415198.html

Inchaupsé, Irène, *La grande arnaque des « anti-système »*, in : *l'Opinion* [En ligne], 24.01.2017, voir : <http://www.lopinion.fr/edition/politique/grande-arnaque-anti-systeme-118778>

Jarvis, Jeff, *My Dell Hell*, in: *The Guardian* [En ligne], 29.08.2005, voir : <https://www.theguardian.com/technology/2005/aug/29/mondaymediasection.blogging>

Joignot, Frédéric, *Le fantasme du « grand remplacement » démographique*, in : *Le Monde* [En ligne], 12.08.2014, voir : http://www.lemonde.fr/politique/article/2014/01/23/le-grand-boniment_4353499_823448.html

Jubany, Olga (Hrsg.) Roiha, Malin (Hrsg.), *Backgrounds, Experiences and Responses to Online Hate Speech: A Comparative Cross-Country Analysis*, in: “*PRISM – Preventing, Redressing and Inhibiting hate speech in new Media*”, Universitat de Barcelona

Karmasyn, Gilles (dir.), Panczer, Gérard, Fingerhut, Michel, *Le Négationnisme sur Internet : Genèse, stratégies, antidotes*, in : *Revue d'histoire de la Shoah*, n. 170, sept-déc. 2000 [En ligne], voir : <http://www.phdn.org/negation/negainter/intdeb.html>

Keats, Danielle, Norton, Helen, *Intermediaries and Hate Speech: Fostering Digital Citizenship for Our Information Age*, University of Colorado Law School, 2011

Kihl, Lorraine, *Qu'est-ce que l'effet Streisand ?*, in *France info* [En ligne], 08.04.2013, voir : http://www.francetvinfo.fr/economie/medias/qu-est-ce-que-l-effet-streisand_298527.html

Kleinrock, Leonard, *Information Flow in Large Communication Nets, Proposal for a Ph.D. Thesis*, Massachusetts Institute of Technology: Cambridge, 31.03.1961

Knobel, Marc, *Internet est devenu un défouloir pour le racisme et la haine, au point de les banaliser*, in : *Huffington Post*, 21.02.2017, voir : http://www.huffingtonpost.fr/marc-knobel/internet-est-devenu-un-defouloir-pour-le-racisme-et-la-haine-au_a_21718309/

Laclau, Ernesto, *La raison populiste*, Paris : Seuil, coll. « L'ordre philosophique », 2008

Lebourg, Nicolas, *Le monde vu de la plus extrême droite : Du fascisme au nationalisme-révolutionnaire*, Presses Universitaire de Perpignan, 2010

Lellouche, Nicolas, *Facebook dépasse les 2 milliards de membres*, in : *le Figaro* [En ligne], 27.06.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/2017/06/27/32001-20170627ARTFIG00337-facebook-depasse-les-2-milliards-de-membres.php>

Leloup, Damien, Laurent, Samuel, « *Charlie* », *Dieudonné... : quelles limites à la liberté d'expression ?*, in : *Le Monde*, les décodeurs, 15.01.2015, voir : www.lemonde.fr/les-decodeurs/article/2015/01/14/de-charlie-a-dieudonne-jusqu-ou-va-la-liberte-d-expression_4555180_4355770.html

Linden, Markus, *In Netz der Wutbürger und Verschwörungstheoretiker*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* [en ligne], 02.02.2015, voir : <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/medialer-populismus-im-netz-der-wutbuerger-und-verschwoerungstheoretiker-13404738.html>

Locke Christopher: *Cluetrain's One Clue*, in: Levine, Rick, Locke Christopher, Searls Doc, Weinberger David : *The Cluetrain Manifesto: 10th Anniversary Edition*, Hachette UK, 2009

Logier, Raphaël, *L'islamisation est un mythe*, in : *Le Monde*, 29.03.2013, voir :
http://www.lemonde.fr/idees/article/2013/03/28/l-islamisation-est-un-mythe_3148954_3232.html

Louet, Sophie, *Juppé met en garde contre le « Populisme » après Trump*, in : *Capital*, 09.11.2016, voir :
<http://www.capital.fr/economie-politique/juppe-met-en-garde-contre-le-populisme-apres-trump-1183871>

Marissal, Pierric, *A l'origine : des Anonymous sur 4Chan, qui sont-ils ?*, in : *L'internaute*, 13.04.11, voir :
<http://www.linternaute.com/hightech/internet/anonymous/qui-sont-ils.shtml>

Marten, Michael, *Türkei: Eine neue Etappe Erdogan*, in : *Frankfurter Allgemeine Politik* [En ligne], 01.07.2014, voir : <http://www.faz.net/aktuell/politik/tuerkei-eine-neue-etappe-erdogan-13021025.html>

Mauriac, Laurent, Penicaut, Nicole, *Jacques Attali, consultant et essayiste : « La nouvelle économie est par nature anticapitaliste »*, in : *Libération* [en ligne], 05.05.2000, voir :
http://www.liberation.fr/futurs/2000/05/05/jacques-attali-consultant-et-essayiste-la-nouvelle-economie-est-par-nature-anticapitaliste_324660

Mercier, Matthieu, *Metz : des E gamers solidaire*, in : *France 3* [En ligne], 11.09.2017, voir :
<http://france3-regions.francetvinfo.fr/grand-est/moselle/metz/metz-e-gamers-solidaires-1326197.html>

Minassian, Gaïdz, *Développement du e-militantisme*, in : *Le Monde* [en ligne], 15.03.2006, voir :
http://www.lemonde.fr/societe/article/2006/03/15/developpement-du-e-militantisme_750728_3224.html

Neira, Hugo, *Populismes ou césarismes populistes*, in : *Revue française de science politique*, Vol. 19, N.3, 1969

Newman Nic, Fletcher Richard, Kalogeropoulos, Antonis, Levy Daniel A.L., Nielsen Rasmus Klein, *Digital News Report 2017*, Reuters Institute for the Study of Journalism, 2017, p.10, voir :
https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/Digital%20News%20Report%202017%20web_0.pdf

Noelle-Neumann, Elisabeth, *The Spiral of Silence: Public Opinion – Our social skin*, Chicago: University of Chicago, 1984

Noisette Thierry, *Insultes sexistes : elle met en stats ses harceleurs sur Twitter*, in : *l'Obs*, 28.09.2016, voir : <http://tempsreel.nouvelobs.com/rue89/rue89-sur-les-reseaux/20160928.RUE3925/insultes-sexistes-elle-met-en-stats-ses-harceleurs-sur-twitter.html>

Nonna, Mayer, *Le mythe de la dédiabolisation du FN*, 04.12.2015, voir : <http://www.laviedesidees.fr/Le-mythe-de-la-dediabolisation-du-FN.html>

Novaro, Marcos, *Populisme, réformes libérales et institutions démocratiques en Argentine (1989-1999)*, in : *Politique et Sociétés*, n°212, 2002

O'Reilly, Tim, *What Is Web 2.0*, [En ligne], 30.09.2005, voir :
<http://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html>

Ortega y Gasset, José, *Études sur l'amour*, Paris : Payot & Rivage, 2004

Oury, Jean-Paul, *12 Choses qui montrent qu'on ne fera plus jamais de politique avant Internet*, in : *Huffington Post* [en ligne], 05.10.2016, voir : http://www.huffingtonpost.fr/jeanpaul-oury/politique-internet-web_b_8158640.html

P. Rémy : *Populisme, démocratie, peuple et leader (IV) : Laclau et la raison populiste ; Mediapart* [En ligne], 14.03.2015, voir : <https://blogs.mediapart.fr/remy-p/blog/140315/populisme-democratie-peuple-et-leader-iv-laclau-et-la-raison-populiste>

Petropoulos, Ugo, *Mons : 300.000 euros pour créer un réseau social destiné aux malades*, in : *l'Avenir* [en ligne], 11.09.2017, voir : http://www.lavenir.net/cnt/dmf20170911_01053401/300-000-euros-pour-creer-un-reseau-social-destine-aux-malades

Pezet, Jacques, *Comment les « patriotes » ont lancé l'attaque #LeVraiMacron*, in : *Libération*, 11.02.2017, voir : http://www.libération.fr/politiques/2017/02/11/comment-les-trolls-patriotes-ont-lance-l-attaque-levraimacron_1547791

Pottier, Jean-Marie, *Les mensonges rapportent des voix à Marine Le Pen, le fact-checking ne lui en enlève pas*, in : *Slate* [En ligne], 26.07.2017, voir : <http://www.slate.fr/story/148923/le-pen-fake-news-fact-checking>

Priester, Karin, *Rechter und linker Populismus: Annäherung an ein Chamäleon*, Frankfurt am Main: Campus 2012

Primbs, Stefan, *Social Media für Journalisten, Redaktionell arbeiten mit Facebook, Twitter & Co*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2016

Rankine, Claudia, *Citizen: An American Lyric*, Minneapolis : Graywolf Press 2014

Raymond, Grégory, « *Pigeons* » : d'un échange Facebook au recul d'un gouvernement, autopsie d'un buzz, in : *Huffington Post* [en ligne], 04.10.2016, voir : http://www.huffingtonpost.fr/2012/10/04/pigeons-geonpi-entrepreneurs-buzz-moscovici_n_1939291.html

Reiss, Spencer, *His Space*, In: *Wired Magasin* [En ligne], 07.01.06, voir : <http://www.wired.com/wired/archive/14.07/murdoch.html>

Ricard, Philippe, *Van Rompuy : « Nous serons prêts à intervenir en Grèce »*, in : *Le Monde*, 09.04.2010, voir : http://www.lemonde.fr/europe/article/2010/04/09/van-rompuy-nous-serons-prets-a-intervenir-en-grece_1331003_3214.html

Robin, Jean-Pierre, *L'étrange mariage du populisme et du web s'invite à Davos*, in : *le Figaro* [en ligne], 17.01.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/conjoncture/2017/01/17/20002-20170117ARTFIG00016-1-etrange-mariage-du-populisme-et-du-web-s-invite-a-davos.php>

Ronfaut, Lucie, *Droit à l'oubli : la Cnil et Google s'accordent devant le Conseil d'Etat*, in : *le Figaro* [en ligne], 03.02.2017, voir : <http://www.lefigaro.fr/secteur/high-tech/2017/02/03/32001-20170203ARTFIG00267-droit-a-l-oubli-la-cnil-et-google-s-accordent-devant-le-conseil-d-etat.php>

Rouban, Luc, *Pourquoi le populisme a gagné*, in : *Le Point*, 25.04.2017, voir : http://www.lepoint.fr/presidentielle/pourquoi-le-populisme-a-gagne-25-04-2017-2122522_3121.php#

Rousseau, Cédric, *Pourquoi sommes-nous si agressifs sur internet ?*, in : *Ouest-France*, 10.06.2016, voir : <http://www.uest-france.fr/leditiondusoir/data/764/reader/reader.html?t=1465575493122#!preferred/1/package/764/pub/765/page/7>

Saleilles, Raymond, “*The development of the present constitution of France*”, in: *Annals of the American Academy of Political and Social Science*, juillet 1895, pp 1-78

Sari, Antoine, « *Réinformation » et désinformation de l'extrême droite des médias en ligne*, in : *Observatoire des Médias Actions-Critique-Média (ACRIMED)*, 10.03.2015, voir : <http://www.acrimed.org/Reinformation-et-desinformation-l-extreme-droite-des-medias-en-ligne>

Scarry, Elaine “*Das schwierige Bild der Anderen*”, in: Balke Friedrich, Habermas Rebekka, Nanz Patrizia, Sillem Peter (Hrsg.), *Schwierige Fremdheit: über Integration und Ausgrenzung in Einwanderungsländern*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1993

Selk, Avi, *The rise and humiliating fall of Chris Cantwell, Charlottesville's starring 'fascist'*, in: *The Washington Post*, 19.08.2017, voir : https://www.washingtonpost.com/news/the-intersect/wp/2017/08/18/the-rise-and-humiliating-fall-of-charlottesville-s-starring-fascist/?utm_term=.5b526fa1e0bd

Shankleman, Jessica, *Dominos Pizza defends reputation on Twitter after YouTube video shows employees abusing food*, in: *Telegraph* [En ligne], 16.04.2009, voir : <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/northamerica/usa/5164216/Dominos-Pizza-defends-reputation-on-Twitter-after-YouTube-video-shows-employees-abusing-food.html>

Shachaf Pnina, Hara, Noriko, *Beyond vandalism : Wikipedia trolls*, in : *Journal of Information Science*, 36 (3), p. 357-370

Siesage, David, *The Internet never forgets, so be careful what you put on it*, in: *The Independent*, 28.08.2013, voir : <http://www.independent.co.uk/student/istudents/the-internet-never-forgets-so-be-careful-what-you-put-on-it-8787706.html>

Signoret, Perrine, *Une vidéo de meurtre sur Facebook, dernier dérapage d'une longue série*, in : *Le Monde*, 18.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2017/04/18/une-video-de-meurtre-sur-facebook-dernier-derapage-d-une-longue-serie_5113215_4408996.html

Sila, Thomas, *Traquer les racines du populisme : l'historien qui voyait beaucoup plus loin que le chômage ou l'immigration pour expliquer l'esprit réactionnaire qui souffle au XXIe siècle*, in : *Atlantico.fr*, 14.10.2016, voir : <http://www.atlantico.fr/decryptage/traquer-racines-populisme-historien-qui-voyait-beaucoup-plus-loin-que-chomage-ou-immigration-expliquer-esprit-reactionnaire-xxie-2843870.html>

Simone, Raffaele, *Le populisme est une réponse aux angoisses collectives*, Traduit de l'italien par Gérard Larché, in : *le Monde* [En ligne], 29.04.2011, voir : http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/04/29/le-populisme-est-une-reponse-aux-angoisses-collectives_1514261_3232.html

Snégaroff, Thomas, *Comment Jeanne d'Arc a été privatisée par le Front National (1985-2015)*, in : *FranceTVinfo*, 24.04.2015, voir : http://www.francetvinfo.fr/replay-radio/histoires-d-info/comment-jeanne-d-arc-a-ete-privatee-par-le-front-national-1985-2015_1776401.html

Stabenow, Michael, « *Anlaufstelle für Merkel und Sarkozy* », *Interview mit Herman Van Rompuy*, in : *Frankfurter Allgemein Zeitung*, 09.04.2010, voir : <http://www.faz.net/aktuell/politik/europaeische-union/eu-ratspraesident-van-rompuy-anlaufstelle-fuer-merkel-und-sarkozy-1965888.html>

Surel, Yves, *L'union européennes face aux populismes*, in : *Les brefs de Notre Europe*, 2011, n°27

Taguieff, Pierre-André, *Le populisme et la science politique du mirage conceptuel aux vrais problèmes*, in : *Vingtième Siècle, revue d'histoire*, 56, octobre-décembre 1997. *Les Populismes*

Taguieff, Pierre-André, *Petites leçons pour éviter tout amalgame*, in : *Le Monde* [En ligne], 01.11.2013, voir : http://www.lemonde.fr/idees/article/2013/11/01/petites-lecons-pour-eviter-tout-amalgame_3505765_3232.html

Tisseron, Serge, *Les nouveaux réseaux sociaux sur internet*, in : *Psychotropes*, 2011/2, Vol. 17

Tompkins, Stuart Ramsay, *The Russian intelligentsia: Makers of the revolutionary state*, University of Oklahoma, 1957

Truong, Nicolas, *Entretien avec Ernesto Laclau*, « *Sans une certaine dose de populisme, la démocratie est inconcevable aujourd'hui* », in : *Le Monde*, 09.02.2012, voir : http://www.lemonde.fr/idees/article/2012/02/09/sans-une-certaine-dose-de-populisme-la-democratie-est-inconcevable-aujourd-hui_1641181_3232.html

Vandecasteele, Mylène, *Y-a-t-il un remède contre le populisme d'extrême-droite ?*, in : *l'Express* [en ligne], 01.12.2016, voir : <https://fr.express.live/2016/12/01/populisme-mondialisaton-courage-politique/>

Viguié, Charlotte, *Le social justice warrior est-il ce militant bien-pensant et agressif qu'on l'accuse d'être ?*, in : *Mashable France24* [En ligne], 24.06.2017, voir : <http://mashable.france24.com/medias-sociaux/20170624-social-justice-warrior-sjw-internet-liberte-expression>

Vinogradoff, Luc, « *Rends l'argent* », *le même qui aura poursuivi Fillon jusqu'à sa défaite*, in : *Le Monde* [en ligne], 24.04.2017, voir : http://www.lemonde.fr/big-browser/article/2017/04/24/rends-l-argent-le-meme-qui-a-colle-aux-semelles-de-francois-fillon-jusqu-a-la-defaite_5116484_4832693.html

Ulmi, Nic, *Le populisme, une politique insécuritaire*, in : *Le Temps*, 14.05.2016, voir : <https://www.letemps.ch/societe/2016/05/14/populisme-une-politique-insecuritaire>

Zemmour, Éric, *Le suicide français*, Paris : Albin Michel, 2014

Adolescents : *Slut-shaming, le nouveau phénomène dangereux*, in : *Huffington Post*, 05.10.2016, voir : http://www.huffingtonpost.fr/2013/01/11/adolescents-slut-shaming_n_2457484.html

Annalise Nielsen assaults Lyft driver (RAW Footage), [Video] 28.08.2016, voir : <https://www.youtube.com/watch?v=MMT3vuSQk3g>

Ausländerfeindlicher Shitstorm gegen Frisiersalon in Zwickau, in: *MDR Sachsen*, 18.07.2017, voir :
<http://www.mdr.de/sachsen/chemnitz/shitstorm-friseursalon-zwickau-100.html>

Ces médias à la droite de la droite qui veulent « réinformer » les Français, in : *Le Point* [en ligne], 03.09.2016, voir : http://www.lepoint.fr/politique/ces-medias-a-la-droite-de-la-droite-qui-veulent-reinformer-les-francais-03-09-2016-2065633_20.php

Désislamiser l'Europe : un lancement réussi à Béziers !, in : *Observatoire de l'islamisation* [En ligne], 05.03.2017, voir : <http://islamisation.fr/2017/03/05/desislamiser-leurope-un-lancement-reussi-a-beziers/>

Élections départementales 2015 : le FN en tête dans un sondage, in : *RTL*, 05.03.2015, voir :
<http://www rtl fr actu politique departementales le fn en tete dans les sondages 7776889458>

En difficulté financière, LinkedIn veut se relancer par la vidéo, in : *La Tribune* [en ligne], 24.08.2017, voir : <http://www latribune fr technos-medias/internet/en-difficulte-financiere-linkedin-veut-se-relancer-par-la-video-747832 html>

Entretien avec Stéphane François sur le Front National et l'extrême droite française – partie 1, in : *La Horde*, 05.05.2017, voir : <http://lahorde samizdat net/2017/05/05/stephane-francois-front-national-extreme-droite-francaise> [Site Antifa]

Facebook change de nouveau son algorithme pour mettre moins en avant les informations douteuses, in : *Le Monde* [En ligne], 01.02.2017, voir : http://www lemonde fr/pixels/article/2017/02/01/facebook-change-de-nouveau-son-algorithme-pour-moins-mettre-en-avant-les-informations-douteuses_5072610_4408996 html

« Fausses informations » : Facebook annonce avoir supprimé 30 000 comptes en France, in : *le Monde* [en ligne], 13.04.2017, voir : http://www lemonde fr/pixels/article/2017/04/13/facebook-lance-une-campagne-publicitaire-contre-les-fausses-informations_5110899_4408996 html

Flüchtlinge Unterstützen – Diskriminierung entgegentreten, Asyl im Landkreis Zwickau, 03.02.2016, p. 19, voir :

http://www.landkreis-zwickau.de/download/soziales/AsylLandkreisZwickau_2016.pdf

Hollande met en garde contre le populisme et l'extrémisme, in : *L'OBS*, 21.02.2015,
<http://tempsreel.nouvelobs.com/politique/20150221.OBS3089/hollande-met-en-garde-contre-le-populisme-et-l-extremisme.html>

Liberté d'expression et ses limites, Ministère de l'éducation nationale, 04.10.2016, voir :
<http://eduscol.education.fr/internet-responsable/ressources/legamedia/liberte-d-expression-et-ses-limites.html>

Marine Le Pen fait l'amalgame entre immigration et terrorisme, In : *Libération* [En ligne], 26.03.2012, voir : http://www.liberation.fr/france/2012/03/25/marine-le-pen-fait-l-amalgame-entre-immigration-et-terrorisme_805592

Max Schrems, le « gardien » des données personnelles qui fait trembler les géants du Web, in : *Le Monde*, 06.10.2015, voir : http://www.lemonde.fr/pixels/article/2015/10/06/max-schrems-le-gardien-des-donnees-personnelles-qui-fait-trembler-les-geants-du-web_4783391_4408996.html

Obtenir une levée d'anonymat, Ministère de l'éducation nationale, 04.10.2016, voir :
<http://eduscol.education.fr/internet-responsable/ressources/legamedia/obtenir-une-levee-danonymat.html#ftn4>

Piégées, Christine Boutin veut porter plainte contre Nordpresse, le cousin belge du Gorafi, in : *20 Minutes* [en ligne], 20.05.2016, <http://www.20minutes.fr/insolite/1849155-20160520-piegee-christine-boutin-veut-porter-plainte-contre-nordpresse-cousin-belge-gorafi>

Populisme, in : *Le Parisien*, 10.11. 2016, voir : <http://www.leparisien.fr/politique/populisme-10-11-2016-6310752.php>

Portail officiel de signalement des contenus illicites de l'Internet [en ligne], voir : <https://www.internet-signalement.gouv.fr/PortailWeb/planets/Accueil!input.action>

Promouvoir le respect d'autrui : Nudité, in : *Standards de la communauté*, voir :
<https://www.facebook.com/communitystandards#nudity>

Qu'est-ce que la laïcité ?, in : Observatoire de la laïcité, voir : <http://www.gouvernement.fr/qu-est-ce-que-la-laicite>

Qu'est-ce que le populisme ?, in : La documentation Française, voir :
<http://www.ladocumentationfrançaise.fr/dossiers/d000565-le-populisme-dans-le-monde/qu-est-ce-que-le-populisme>

*Qui sont les « haters » qui nous veulent du mal ?, in : Agoravox [En ligne], 03.05.2016, voir :
<https://www.agoravox.fr/actualites/societe/article/qui-sont-les-haters-qui-nous-180502>*

Religious Composition by Country, 2010-2050, PewResearchCenter, 02.04.2010, voir :
<http://www.pewforum.org/2015/04/02/religious-projection-table/2010/percent/all>

Union européenne. Jean-Luc Mélenchon : Si le plan A n'aboutit pas, un plan B, in : L'Humanité, 24.03.2017, voir : <https://www.humanite.fr/union-europeenne-jean-luc-melenchon-si-le-plan-naboutit-pas-un-plan-b-633865>

Textes et Articles de lois

Constitution du 4 octobre 1958, version mise à jour en janvier 2015 : Article 1^{er}

Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789 : Articles 4, 10 et 11

Loi du 29 Juillet 1881 sur la liberté de la presse, article 24§2

Loi n°78-17 du 6 janvier 1978 relative à l'informatique, aux fichiers et aux libertés, Modifié par la loi n°2016-1321 du 7 octobre 2016 :

- Article 8-I
- Article 45
- Article 47

Code pénal, Article 226-19 modifié par LOI n°2017-86 du 27 janvier 2017 – art. 171

Grundgesetz (GG) für die Bundesrepublik Deutschland: Artikel 5

Strafgesetzbuch (StGB), Artikel 103: Beleidigung von Organen und Vertretern ausländischer Staaten

Jurisprudence

Jugement du tribunal de grande instance de Paris, 17^e chambre, 09.01.1992 : Gaz. Pal. 92-1, 182

Jugement du tribunal de grande instance de Paris, chambre des requêtes, ordonnance du 30 janvier 2013

Tribunal de grande instance de Paris, 4eme chambre – 2eme section, ordonnance du juge de la mise en état du 5 mars 2015 : Frédéric X./Facebook Inc.

Dictionnaires

Article : *Bashing*, in : Académie Française, Néologismes et Anglicismes [En ligne], 08.07.2013, voir : <http://www.academie-francaise.fr/dire-ne-pas-dire/recherche?titre=bashing>

Historique du réseau, in : *La documentation Française* [En ligne], 03.11.2011, voir : <http://www.ladocumentationfrançaise.fr/dossiers/internet-monde/historique.shtml>

Dictionnaire Larousse en ligne : <http://www.larousse.fr/dictionnaires/francais>

Dictionnaire l'Internaute : <http://www.linternaute.com/dictionnaire/fr/>

Dictionnaire en ligne Reverso : <http://dictionnaire.reverso.net/>

Trésor de la Langue Française : <http://atilf.atilf.fr/>

Oxford Living Dictionaries : <https://en.oxforddictionaries.com/>

Urban Dictionary: <http://www.urbandictionary.com/>

Charte Wikipedia : Neutralité de point de vue, voir : https://fr.wikipedia.org/wiki/Wikip%C3%A9dia:Neutralit%C3%A9_de_point_de_vue

Annexes

Annexe I: Affiche du Front National lors des élections municipales de 1978 <http://blog.francetvinfo.fr/derriere-le-front/2015/10/26/les-francais-dabord.html>



Annexe II : Tweet d'Emmanuel Macron du 16 novembre 2016,
<https://twitter.com/EmmanuelMacron/status/798830656637673472>

 Emmanuel Macron 
@EmmanuelMacron

[Suivre](#) ▾

Ce système, je le refuse. #Macron

«J'ai pu mesurer ces derniers mois ce qu'il en coûte de refuser les règles obsolètes et claniques d'un système politique qui est devenu le principal obstacle à la transformation de notre pays. Car ce système, je le refuse.»

— Emmanuel Macron, Bobigny, 16 novembre 2016

[Partagez #Macron](#)

12:10 - 16 nov. 2016 depuis Bobigny, France

Annexe III : Affiche de campagne du Front National en 2016, <http://lelab.europe1.fr/l'affiche-tres-france-apaisee-du-fn-pour-susciter-les-adhesions-2780737>



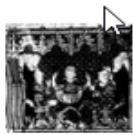
Annexe IV: Slogan de campagne de Nicolas Sarkozy en 2012,
<https://resistanceinventerre.files.wordpress.com/2011/09/politis-3.jpg>



Annexe V: Affiche de campagne du Front National, <http://lelab.europe1.fr/laffiche-tres-france-apaisee-du-fn-pour-susciter-les-adhesions-2780737>



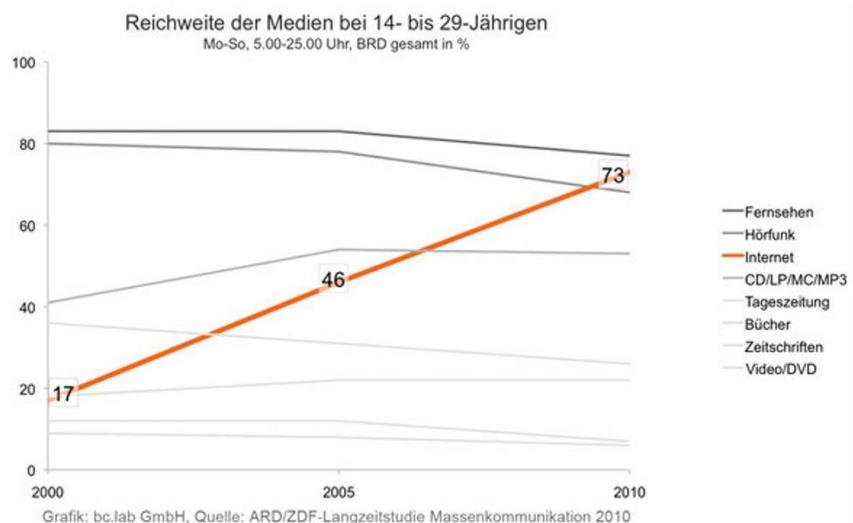
Annexe VI : Commentaire sur la page Facebook de l'Association de lutte contre l'islamophobie et les racismes Paris 20, <https://www.facebook.com/ALCIR-Association-de-lutte-contre-lislamophobie-et-les-racismes-Paris-20-778386985608484/>



Imperium Internum
★★★★★ · 2 juin 2017

Nous sommes en temps de guerre, et vous vous mettez dans le lit de l'ennemi. Nos grands mères furent rasées pour moins que cela. Vous êtes la honte de la nation. L'islam sera défait, ses croyants seront soumis, contraint à quitter leur moyen âge spirituel. Vous êtes les véritables ennemis de l'humanité.

Annexe VII : Temps de visionnage des médias chez les personnes de 14 à 29 ans, in : Stoffels, Bernskötter: Die Goliath-Falle, Wiesbaden, 2012, p. 6



Annexe VIII : Tract de boycott contre Adobe,
<http://web.archive.org/web/20010720102742/http://www.boycottadobe.com/>

Boycott Adobe

Adobe helps graphic designers turn ideas into art.
Adobe also helps turn security experts into felons.

On 16 July 2001, Russian programmer Dmitry Sklyarov was arrested by federal agents in Las Vegas, Nevada. His crime: pointing out major security flaws in Adobe PDF and eBook software.



Free Dmitry

Sklyarov was in Las Vegas to present a paper at a [convention](#) on eBooks Security: Theory and Practice. In this paper, he disclosed that Adobe's security features in their eBook and PDF software was woeful. In one case, the child-like 'Rott13' (a simple letter substitution cipher where every letter is shifted 13 places. The letter 'a' becomes 'n', 'b' becomes 'o', and so on.) method of encryption was used to protect documents. According to Sklyarov's paper, Adobe charges upwards of \$3,000.00 to secure documents in this shoddy and insecure manner.

Rather than thanking Dmitry ...

Things you can do to help:

- Contribute to the Cause.** You can make a donation to the EFF or give money directly to Dmitry using PayPal. Or buy something from the Boycott Adobe Store!
- Divest Adobe Stock.** Sell all but one share of Adobe stock in your portfolio. Keep the last share so you can attend shareholder meetings and tell the Board what you think about their cowardly, immoral practices. If you need to buy a share use OneShare.
- Write Adobe.** You can email their PR flacks and management with a single click [here](#).
- Call Adobe.** Pick up the 'phone and give Adobe a few minutes of your undivided attention. Their telephone number is +1.408.598.6000.
- Do Not Upgrade.** If you're in the graphics business, you're pretty much stuck using Adobe products. That doesn't mean you have to upgrade to the latest and greatest version of their software. Hold off on any new purchases until Adobe realises that when someone points out a security flaw in one of their products, they should write them a check, not an arrest warrant.

Annexe IX: Tweet "Prankster Joe Biden",
https://twitter.com/jbillinson/status/796925115669811200/photo/1?ref_src=twsrc%5Etfw&ref_url=http%3A%2F%2Fwww.slate.fr%2Fstory%2F131144%2Ftop-memes-2016



 **Josh Billinson** 
@jbillinson

Suivre

"I left a Kenyan passport in your desk, just to fuck with him"
"Joe"
"Oh and a prayer rug in your bedroom. He's gonna lose it!"
"Dammit Joe"

05:58 - 11 nov. 2016

142 11 411 16 999

Remerciements

J'adresse mes plus sincères remerciements aux personnes qui m'ont aidé pour la rédaction de ce mémoire.

Tout d'abord, je souhaite remercier monsieur Kai Nonnenmacher et madame Dagmar Schmelzer, professeurs à l'Université de Regensburg pour le temps et l'aide qu'ils m'ont consacré, aussi bien pour mes recherches que pour des questions d'ordre méthodologique.

Je voudrais aussi remercier aussi toutes les personnes qui de près ou de loin m'ont aidé lors de l'élaboration : Ayfer Sahan pour ses corrections et traductions de sources turques, Jessica Tosstorff et Sacha Rodier pour les corrections et relectures des différentes parties en français et en allemand, je souhaite enfin remercier Daniel Blab, professeur à l'Université de Regensburg pour ses précieux conseils quant à la rédaction de l'Abstract.

Pour finir, je suis profondément reconnaissant envers les membres de ma famille pour la motivation et le soutien qu'ils m'ont procuré.

Plagiatserklärung

Von Plagiat spricht man, wenn Ideen und Worte anderer als eigene ausgegeben werden. Dabei spielt es keine Rolle, aus welcher Quelle (Buch, Zeitschrift, Zeitung, Internet, usw.) die fremden Ideen und Worte stammen, ebenso wenig ob es sich um größere oder kleinere Übernahmen handelt oder ob die Übernahmen wörtlich oder übersetzt oder sinngemäß sind. Entscheidend ist allein, ob die Quelle angegeben ist oder nicht. Wird sie verschwiegen, liegt ein Plagiat, eine Täuschung vor.

In solchen Fällen – auch, wenn das Plagiat nur einzelne Kapitel oder Absätze umfasst – kann keine Leistung des Studierenden anerkannt werden. Es wird kein Leistungsnachweis (auch kein Teilnahmeschein) ausgestellt und die jeweilige Lehrveranstaltung muss wiederholt werden.

Ich erkläre hiermit, diesen Text zur Kenntnis genommen zu haben und in dieser Arbeit kein Plagiat im oben genannten Sinn begangen zu haben.

Regensburg, den